

Das přemyslidische Böhmen in der zeitgenössischen Historiographie des Reichs

VON NORBERT KERSKEN

(1) 9. Jh. S. 388. – (2) Die zweite Hälfte des 10. Jh. S. 392. – (3) Die zweite Hälfte des 11. Jh. S. 401. – (4) Die zweite Hälfte des 12. Jh. S. 408. – (5) Die Mitte des 13. Jh. S. 418. – (6) Letztes Viertel des 13. Jh. S. 426. – (7) Cosmas-Rezeption in der Historiographie des Reiches S. 430. – Schlußbetrachtung S. 433.

Geschichtsschreibung betrifft im Mittelalter zunächst die »eigene« Geschichte, die Geschichte des Bezugsraums des jeweiligen Chronisten, sei dies das entsprechende Kloster, Bistum, Volk oder Territorium, die Dynastie oder Stadt¹⁾. Der Bezugsrahmen der Darstellung ist die Herrschaftsbildung oder die soziale Einheit, der sich der Schreiber zugehörig fühlt. Das legt es nahe, weite Teile der mittelalterlichen Geschichtsschreibung als institutionenorientierte Geschichtsschreibung zu fassen²⁾. Der systematische Blick auf die nicht-eigene, die fremde Geschichte, konnte sich unter diesen Umständen erst allmählich formen und zu entsprechenden historiographischen Ausdrucksformen finden³⁾.

1) Hierauf hat erstmals in systematischer Weise hingewiesen: Gerd TELLENBACH, *Eigene und fremde Geschichte. Eine Studie zur Geschichte der europäischen Historiographie, vorzüglich im 15. und 16. Jahrhundert*, in: *Landesgeschichte und Geistesgeschichte. Festschrift für Otto Herding zum 65. Geburtstag*, hg. von K. ELM/E. GÖNNER/E. HILLENBRAND (Stuttgart 1977), S. 295–316, hier bes. S. 297–302.

2) Hans-Werner GOETZ, *Geschichtsschreibung und Geschichtsbewußtsein im hohen Mittelalter* (Berlin² 2008 [1999]), S. 336–377.

3) Eine Untersuchung der Wahrnehmung Polens in der Historiographie des Reichs hat Andrzej Feliks GRABSKI, *Polska w opiniach obcych X–XIII w.* [Polen in der Meinung der Fremden, 10.–13. Jh.] (Warszawa 1964), hier vor allem Kap. 5–6 vorgelegt; eine Fortsetzung für das Spätmittelalter bietet DERS., *Polska w opiniach Europy Zachodniej XIV–XV w.* [Polen in der Meinung Westeuropas, 14.–15. Jh.] (Warszawa 1968). Eine eingehende Analyse der Stereotype der Wahrnehmung Polens in der Historiographie des Reichs im 10. und 11. Jahrhundert bietet Andrzej PLESZCZYŃSKI, *Niemcy wobec pierwszej monarchii piastowskiej (963–1034). Narodziny stereotypu. Postrzeganie i cywilizacyjna klasyfikacja władców Polski i ich kraju* [Die Haltung der Deutschen zur ersten piastischen Monarchie. Die Geburt eines Stereotyps. Die Wahrnehmung und kulturelle Klassifizierung der Herrscher und ihres Landes] (Lublin 2008). Die wechselseitige Formung deutsch-französischer Fremdbilder hat beispielhaft Georg JOSTKLEIGREWE, *Das Bild des Anderen. Entstehung und Wirkung deutsch-französischer Fremdbilder in der volkssprachlichen Literatur und Historiographie des 12. bis 14. Jahrhunderts* (Orbis mediaevalis. Vorstellungswelten des Mittelalters 9, Berlin 2008) untersucht; ferner, ebenfalls mit Bezug auf den

Dies setzte in nennenswerter Form erst seit der Mitte des 15. Jahrhunderts unter dem Einfluß der italienischen Renaissance ein⁴⁾.

Für die mittelalterlichen Historiker in den nordalpinen Teilen des Reichs ist die Geschichte Böhmens – auch wenn es verfassungsrechtlich seit dem 11. Jahrhundert zum Reich zu rechnen ist⁵⁾ – als fremde Geschichte zu verstehen, die freilich noch nicht als eigener historiographischer Darstellungsbereich wahrgenommen wurde. Andererseits bildete sich in Böhmen seit dem ausgehenden 10. Jahrhundert eine dauerhafte eigenständige historiographische Tradition heraus⁶⁾. Böhmen trat seit der Wende zum 9. Jahrhundert als erster der östlichen Nachbarn des Fränkischen Reichs in den Gesichtskreis seiner Geschichtsschreiber. Die zeitgenössischen erzählenden Quellen sind für lange Zeit die wichtigste Quellengruppe und in dieser Hinsicht auch für beziehungsgeschichtliche Untersuchungen herangezogen worden⁷⁾. Unter historiographiegeschichtlichen Fragestellungen⁸⁾

deutsch-französischen Kontaktbereich, DERS., »Mobilität« auswärtiger Nachrichten im Mittelalter. Das Problem der »verdeckten« Kenntnisse und ihrer Integration in die Chronistik (12.–14. Jahrhundert), in: *Mobilità e immobilità nel Medioevo europeo*, hg. von H. HOUBEN/B. VETÈRE (Lecce 2006), S. 107–123.

4) Vgl. TELLENBACH, *Eigene und fremde Geschichte* (wie Anm. 1), S. 303–313; Norbert KERSKEN, *Geschichtsschreibung im Europa der nationes*. Nationalgeschichtliche Gesamtdarstellungen im Mittelalter (Köln u. a. 1995), S. 735f.; Markus VÖLKE, *Rhetoren und Pioniere*. Italienische Humanisten als Geschichtsschreiber der europäischen Nationen. Eine Skizze, in: *Historische Anstöße*. Festschrift für Wolfgang Reinhard zum 65. Geburtstag am 10. April 2002, hg. von P. BURSCHEL u. a. (Berlin 2002), S. 339–362; Norbert KERSKEN, *Geschichtsschreibung im Exil*. Zur historiographischen Reflexion konfessioneller Migration im 16. und 17. Jahrhundert, in: *Glaubensflüchtlinge*. Ursachen, Formen und Auswirkungen frühneuzeitlicher Konfessionsmigration in Europa, hg. von J. BAHLCKE (Religions- und Kulturgeschichte in Ostmittel- und Südosteuropa 4, Münster 2008), S. 27–59, hier S. 57f.

5) Die Fülle der Literatur zu diesem Thema muß hier im Einzelnen nicht angeführt werden, sie findet sich verzeichnet bei den jüngsten Äußerungen hierzu: Karel MALÝ, *Der böhmische Staat – ein Teil des Reiches?*, in: *Reiche und Territorien in Ostmitteleuropa*. Historische Beziehungen und politische Herrschaftslegitimation, hg. von D. WILLOWEIT/H. LEMBERG (Völker, Staaten und Kulturen in Ostmitteleuropa 2, München 2006), S. 162–170, sowie Peter MORAW, *Böhmen und das Reich im Mittelalter*, ebenda, S. 171–208.

6) Hierzu Marie BLÁHOVÁ, *Staročeská kronika tak řečeného Dalimila v kontextu středověké historiografie latinského kulturního okruhu a její pramenná hodnota* [Die altschechische Chronik des sog. Dalimil im Kontext der Historiographie des lateinische Kulturkreises und ihr Quellenwert] (Texty a studie k dějinám českého jazyka a literatury 6, Praha 1995), hier bes. II. *Historiografie ve středověkých Čechách*, S. 90–161; DIES., *Offizielle Geschichtsschreibung in den mittelalterlichen böhmischen Ländern*, in: *Die Geschichtsschreibung in Mitteleuropa*. Projekte und Forschungsprobleme, hg. von J. WENTA (Toruń 1999) S. 21–40; DIES. in diesem Band S. 341–384; KERSKEN, *Geschichtsschreibung* (wie Anm. 4), S. 566–652; Jana NECHUTOVÁ, *Die lateinische Literatur des Mittelalters in Böhmen* (Bausteine zur slavischen Philologie und Kulturgeschichte N. F. A, 59, Köln u. a. 2007), S. 73–102, 154–168.

7) In systematischer Form zuerst durch Arnold KÖSTER, *Die staatlichen Beziehungen der böhmischen Herzöge und Könige zu den deutschen Kaisern von Otto dem Grossen bis Ottokar II.* (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 114, Breslau 1912).

8) Hierzu Markus VÖLKE, *Geschichtsschreibung*. Eine Einführung in globaler Perspektive (Köln u. a. 2006), hier S. 21–34, 115–137, sowie an einem landesgeschichtlichen Beispiel Norbert KERSKEN, *Historiographiegeschichte*, in: *Historische Schlesienforschung*. Themen, Methoden und Perspektiven zwi-

sind diese Quellen freilich bislang nur einseitig ausgewertet worden. Die Beziehungen Böhmens zum Reich in der mittelalterlichen Geschichtsschreibung haben aus der Sicht der böhmischen Geschichtsschreibung durch Forschungen von Marie Bláhová weitgehende Erhellung gefunden⁹⁾. Dagegen sind mit Blick auf die nicht-böhmische Geschichtsschreibung nur spezielle regionale Aspekte thematisiert worden¹⁰⁾.

Im folgenden werden die historiographischen Texte des fränkischen bzw. des römisch-deutschen Reiches auf Aussagen zur böhmischen Geschichte und zu den deutsch-böhmischen Beziehungen in der Zeit der Herrschaft der Přemysliden, also vom ausgehenden 9. bis zum beginnenden 14. Jahrhundert, gemustert. Dabei werden nur die zeitgeschichtlichen Teile der Chroniken berücksichtigt, um die Konzentration auf die Nachrichten zu lenken, in denen der jeweilige Chronist unabhängig, also ohne Rückgriff auf schriftliche Vorlagen oder historiographische Traditionen berichtet. Der zweifellos wichtige Gesichtspunkt historiographischer Tradition und Traditionsbildung bleibt hier also unberücksichtigt. Die Zusammenschau der chronikalischen Quellen und der berichteten Ereignisse legt es nahe, die Darlegung in sechs zeitliche Abschnitte zu gliedern. Da eine große Zahl dieser Texte nicht Werke eines Autors sind, die in einem kurzem Zeitraum abgefaßt wurden, sondern es sich vielfach um Klosterchroniken handelt, an denen über einen längeren Zeitraum von mehreren Autoren geschrieben wurde, ist eine Periodisierung ausschließlich nach historiographiegeschichtlichen Kriterien nicht möglich; diese müssen ergänzt werden um eine Chronologie der berichteten Ereignisse. Diese Konzentration auf historiographische Aktivitäten und historiographisch berichtete Ereignisse führt zu einer Gliederung der nachfolgenden Darlegungen, die nur teilweise der Periodisierung der politischen Geschichte der hier berücksichtigten Zeit entspricht. Sie läßt aber zum einen Dynamiken in der historiographischen Kultur deutlich werden: Schwerpunkte des Interesses in bestimmten Regionen und zu bestimmten Zeiten, aber auch das Abbrechen einer historiographischen Tradition, das Schweigen einzelner Texte oder ganzer Regionen, die zuvor böhmische Entwicklungen durchaus beachtet hatten. Sie läßt zum andern bestimmte beziehungsgeschichtliche Konzentrationen und Kon-

schen traditioneller Landesgeschichtsschreibung und moderner Kulturwissenschaft, hg. von J. BAHLCKE (Neue Forschungen zur schlesischen Geschichte 11, Köln u. a. 2005), S. 93–124.

9) Marie BLÁHOVÁ, Die Beziehung Böhmens zum Reich in der Zeit der Salier und Frühen Staufer im Spiegel der zeitgenössischen böhmischen Geschichtsschreibung, in: Archiv für Kulturgeschichte 74 (1992), S. 23–48; DIES., Österreich in der böhmischen Geschichtsschreibung der späten Přemyslidenzeit, in: Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich: Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte. Referate des Symposiums »Verbindendes und Trennendes an der Grenze III« vom 24. bis 27. Oktober 1992 in Zwettl, hg. von T. WINKELBAUER (Horn 1993), S. 79–88. Vgl. auch diesen Band S. 381–384.

10) Ferdinand SEIBT, Die böhmische Nachbarschaft in der österreichischen Historiographie des 13. und 14. Jahrhunderts, in: Zeitschrift für Ostforschung 14 (1965), S. 1–26; Elisabeth LOINIG, Das Bild der Böhmen und Mährer in den spätmittelalterlichen österreichischen Klosterannalen, in: Kontakte und Konflikte. Böhmen, Mähren und Österreich. Aspekte eines Jahrtausends gemeinsamer Geschichte, hg. von T. WINKELBAUER (Schriften des Waldviertler Heimatbundes 36, Horn 1993), S. 89–95.

junktoren erkennen, Zeiten, in denen die Kontakte und Wahrnehmungen besonders intensiv waren oder aber weitgehend zurückgingen. Die folgende chronologische Darstellung der Wahrnehmung des přemyslidischen Böhmen in der deutschen Historiographie unterscheidet sechs zeitliche Abschnitte: das 9. Jahrhundert (1), die zweite Hälfte des 10. Jahrhunderts (2), die zweite Hälfte des 11. Jahrhunderts, besonders die Jahre von etwa 1030 bis 1080 (3), die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts, besonders die Jahre von etwa 1140 bis etwa 1210 (4), die Mitte des 13. Jahrhunderts, besonders die Jahre von etwa 1230 bis 1278 (5) und das letzte Viertel des 13. Jahrhunderts, die Jahre von 1278 bis 1306 (6).

(I) 9. JAHRHUNDERT

Die östlichen Nachbarn des Reichs traten seit dem Ausgreifen des Fränkischen Reichs in den Grenzstreifen von Elbe, Saale und Böhmerwald¹¹⁾ in den Blick der zeitgenössischen Beobachter, zunächst klösterlicher und hofnaher Annalisten.

Als Kontaktraum zum Fränkischen Reich tritt Böhmen als herrschaftlich verfaßtes slavisches Territorium erstmals im Zusammenhang des Berichts über den Avarenzug Karls des Großen des Jahres 791¹²⁾ und in den Berichten über seine Feldzüge der Jahre 805 und 806¹³⁾ gegen Böhmen in Erscheinung. Nachrichten hierüber zeichnen zeitgleich verschiedene karolingische Annalenwerke auf, zuerst die Annalen aus Saint-Amand (bei Tournai)¹⁴⁾, die sog. Metzger Annalen¹⁵⁾, die möglicherweise im Benediktinerinnenkloster

11) Michael SCHMAUDER, Überlegungen zur östlichen Grenze des karolingischen Reiches unter Karl dem Großen, in: *Grenze und Differenz im frühen Mittelalter*, hg. von W. POHL/H. REIMITZ (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-Historische Klasse Denkschriften 287, Wien 2000), S. 57–97.

12) Zu diesem Feldzug Hartmut HOFFMANN, Böhmen und das deutsche Reich im hohen Mittelalter, in: *Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 18 (1969), S. 1–62, hier S. 3–5; Zusammenstellung der Quellenbelege bei Erwin HERRMANN, Slawisch-germanische Beziehungen im südostdeutschen Raum von der Spätantike bis zum Ungarnsturm. Ein Quellenbuch mit Erläuterungen (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 17, München 1965), S. 68–75.

13) Václav NOVOTNÝ, *České dějiny I-1: Od nejstarších dob do smrti knížete Oldřicha [Böhmische Geschichte I-2: Von den ältesten Zeiten bis zum Tod von Fürst Ulrich]* (Praha 1912), S. 271–280; Manfred HELLMANN, Karl und die slawische Welt zwischen Ostsee und Böhmerwald, in: *Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben*, Bd. 1: *Persönlichkeit und Geschichte*, hg. von H. BEUMANN (Düsseldorf 1965), S. 708–718, hier 717f.; HOFFMANN, Böhmen (wie Anm. 12) S. 5f.; die Quellenbelege bei HERRMANN, *Slaw.-german. Beziehungen* (wie Anm. 12), S. 80–86.

14) *Annales Sancti Amandi*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 1 (1826), S. 6–14, hier S. 14; hierzu Norbert SCHRÖER, *Die Annales S. Amandi und ihre Verwandten. Untersuchungen zu einer Gruppe karolingischer Annalen des 8. und frühen 9. Jahrhunderts* (Göppinger akademische Beiträge 85, Göppingen 1975).

15) *Annales Mettenses priores*, ed. Bernhard von SIMSON, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [10] (1905), S. 93f.; hierzu Hartmut Hoffmann, *Untersuchungen zur karolingischen Annalistik* (Bonner historische Forschungen 10, Bonn 1958) S. 9–68; Irene HASELBACH, *Aufstieg und Herrschaft der Karolin-*

Chelles östlich von Paris niedergeschrieben worden waren, und die sog. Reichsannalen¹⁶). Die Berichte zu 805 sind deshalb beachtenswert, weil einige Annalisten, die Schreiber der Metzger Annalen, der Reichsannalen und der sog. Annales Maximiniani erstmals den Name eines Anführers (*dux*) der Böhmen nennen, Lecho, der bei den Kampfhandlungen getötet wurde¹⁷). Beide Unternehmungen haben einen breiten Widerhall in der späteren, auf diesen Aufzeichnungen basierenden Geschichtsschreibung gefunden¹⁸). Wichtig ist bei dieser ersten historiographischen Inblicknahme Böhmens, daß sie nicht von den unmittelbaren Nachbarn – die allerdings damals noch keine entsprechenden Zentren der Schriftkultur aufwiesen – stammt, sondern aus den hofnahen, nur zum Teil monastischen, Zentren des Karolingerreichs¹⁹).

In den folgenden vier Jahrzehnten sind die Böhmen wieder fast ausnahmslos²⁰) aus dem Gesichtskreis der fränkischen Beobachter verschwunden. Nur die sog. Annales Bertiniani, die man als offiziöse westfränkische Reichsannalen bezeichnen kann²¹), und die

ger in der Darstellung der sogenannten Annales Mettenses priores. Ein Beitrag zur Geschichte der politischen Ideen im Reiche Karls des Großen (Historische Studien 412, Lübeck – Hamburg 1970); Norbert SCHRÖER, Die Annales Mettenses priores. Literarische Form und politische Intention, in: Geschichtsschreibung und geistiges Leben im Mittelalter. Festschrift für Heinz Löwe zum 65. Geburtstag, hg. von K. HAUCK/H. MORDEK (Köln – Wien 1978), S. 139–158.

16) Annales regni Francorum inde ab a. 741 usque ad a. 829, qui dicuntur Annales Laurissenses maiores et Einhardi, ed. Friedrich KURZE, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [6] (1895), S. 120, 122; hierzu Rosamund McKITTERICK, Constructing the Past in the middle Ages: The Case of the Royal Frankish Annales, in: Transactions of the Royal Historical Society VI 7 (1997), S. 101–129; Roger COLLINS, The »Reviser« Revisited: Another Look at the Alternative Version of the Annales Regni Francorum, in: After Rome's Fall. Narrators and Sources of Early Medieval History. Essays presented to Walter Goffart, hg. von A. C. MURRAY (Toronto 1998), S. 191–213; Helmut REIMITZ, Der Weg zum Königtum in den historiographischen Kompendien der Karolingerzeit, in: Der Dynastiewechsel von 751. Vorgeschichte, Legitimationsstrategien und Erinnerung, hg. von M. BECHER/J. JARNUT (Münster 2004), S. 277–320, hier S. 279–295.

17) Hierzu Jerzy NALEPA, Lech, in: Słownik starożytności słowiańskich 3 (1967), S. 31; František GRAUS, Die Nationenbildung der Westslawen im Mittelalter (Nationes 3, Sigmaringen 1980), S. 194.

18) Eine vollständige Zusammenstellung der Überlieferung bis zum Ende des 13. Jahrhunderts in: Glosar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa, hg. von Jadran FERLUGA u. a., Serie A: Lateinische Namen bis 900, Bd. 2 (Wiesbaden 1983), S. 49–93, 394 f.

19) Rudolf SCHIEFFER, Geschichtsschreibung am Hof Karls des Großen, in: Die Hofgeschichtsschreibung im mittelalterlichen Europa. Projekte und Forschungsprobleme, hg. von R. SCHIEFFER und J. WENTA (Subsidia Historiographica 3, Toruń 2006), S. 7–18.

20) Die einzige Ausnahme scheint der Bericht der Reichsannalen über den Frankfurter Hoftag von 822 zu sein, zu dem die Anwesenheit u. a. böhmischer Gesandter mitgeteilt wird: Ann. regni Franc. (wie Anm. 16), ad 822, S. 159, diese Nachricht übernimmt zu Beginn des 11. Jahrhunderts Ademar von Chabannes: Ademari Cabannensis Chronicon III 8, ed. Pascale BOURGAIN (CC cont. med. 129, Turnhout 1999), S. 123; hierzu HOFFMANN, Böhmen (wie Anm. 12), S. 11 f.; Daniel EICHLER, Fränkische Reichsversammlungen unter Ludwig dem Frommen (MGH Studien und Texte 45, Hannover 2007), S. 23.

21) Annales de St-Bertin, ed. Félix GRAT u. a. (Paris 1964); hierzu Janet L. NELSON, The Annals of St-Bertin, in: Charles the Bald. Court and Kingdom, hg. von M. T. GIBSON/Janet L. NELSON (Aldershot

sog. *Annales Fuldenses*, deren Aufzeichnungen aus Mainz und möglicherweise aus Fulda und Regensburg stammen²²), liefern voneinander unabhängige zeitgenössische Informationen, die unterschiedliche Aufnahme in der späteren Chronistik gefunden haben. Das Ereignis mit dem größten Widerhall war die Taufe von 14 böhmischen *duces* im Januar 845 in Regensburg unter Anwesenheit von Ludwig dem Deutschen²³). Für die folgenden Jahre, von 846 bis 872, berichten beide Annalenwerke von Feldzügen Ludwigs des Deutschen gegen Böhmen, ohne personelle oder verfassungsrechtliche Einzelheiten der slawischen Nachbarn mitzuteilen²⁴); nur die Fuldaer Analen sprechen zu 856 davon, daß Lud-

²²1990), S. 23–40; Marlene MEYER-GEBEL, Zur annalistischen Arbeitsweise Hincmars von Reims, in: *Francia* 15/1 (1987), S. 75–108.

22) *Annales Fuldenses sive Annales regni Francorum orientalis*, ed. Friedrich KURZE, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [7] (1891); hierzu Richard CORRADINI, Die *Annales Fuldenses* – Identitätskonstruktionen im ostfränkischen Raum am Ende der Karolingerzeit, in: *Texts and Identities in the Early Middle Ages*, hg. von R. CORRADINI u. a. (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Phil.-Hist. Kl., Denkschriften 344, Wien 2006), S. 121–136.

23) Der Bericht stammt von den Fuldaer Annalen (*Ann. Fuldenses*, wie Anm. 22), S. 35, hierzu HERRMANN, *Slaw.-german. Beziehungen* (wie Anm. 12), S. 106f. und wurde danach in der Mitte des 11. Jh.s von Hermann von Reichenau (wie Anm. 78), S. 104, und zu Beginn des 12. Jh.s von Sigebert von Gembloux (*Sigiberti Gemblacensis chronographia*, ed. Ludwig Konrad BETHMANN, MGH SS 5 [1844], S. 268–535, hier S. 339) aufgegriffen, bevor die Nachricht dann im 13. Jh. in eine Reihe Universalchroniken Eingang fand. Zum historischen Zusammenhang Dušan TRĚŠTÍK, *Křest českých knížat roku 845 a christianizace Slovanů* [Die Taufe der böhmischen Fürsten im J. 845 und die Christianisierung der Slawen], in: *ČCH* 92 (1994), S. 423–459 [engl. Fassung: *The Baptism of the Czech Princes in 845 and the Christianization of the Slavs*, in: *Historica. Historical Sciences in the Czech Republic. Series Nova* 2 (32) (1995 [1997]), S. 7–59]; DERS., *Počátky* (wie Anm. 144), S. 79–96; Paul MAI, *Bemerkungen zur Taufe der 14 böhmischen duces im Jahre 845*, in: *Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg* 29 (1995), S. 11–18; Egon BOSHOFF, *Mainz, Böhmen und das Reich im Früh- und Hochmittelalter*, in: *Archiv für mittelhochrheinische Kirchengeschichte* 50 (1998), S. 11–40, hier S. 15; Josef ŽEMLIČKA, *Přemyslovci. Jak žili, vládli a umírali* [Wie die Přemysliden lebten, regierten und starben] (Praha 2005), S. 16.

24) Beide Werke, die *Annales Bertiniani* und die *Annales Fuldenses*, berichten den erfolglosen Feldzug des Jahres 846, den siegreichen Feldzug des Sommers 848 und die Niederlage des Jahres 849 sowie die Auseinandersetzungen des Jahres 869: *Annales Bertiniani*, ed. Georg WAITZ, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [5] (1883), S. 53, 55, 58, 164; *Ann. Fuldenses* (wie Anm. 22), S. 36, 37, 38f., 67–70, hierzu Wolfgang EGGERT, *Wir-Gefühl bei fränkischen und deutschen Geschichtsschreibern bis zum Investiturstreit*, in: Wolfgang EGGERT/Barbara PÄTZOLD, *Wir-Gefühl und Regnum Saxonum bei frühmittelalterlichen Geschichtsschreibern* (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 31, Weimar 1984), S. 13–179, hier S. 56. Nur die *Annales Bertiniani* berichten den erfolgreichen Feldzug gegen die Böhmen (*Slavi*) des Jahres 847: *Ann. Bertiniani*, S. 55. Nur die *Annales Fuldenses* berichten vom Feldzug des Jahres 857 gegen Böhmen unter Führung des Bischofs Otgar von Eichstätt und Pfalzgraf Rudolt sowie vom Einfall der Daleminzer mit Unterstützung der Böhmen nach Thüringen 880: *Ann. Fuldenses*, S. 47, 94f.; hierzu HERRMANN, *Slaw.-german. Beziehungen* (wie Anm. 12), S. 109f., 121f., 125–127, 131–135; Rostislav NOVÝ, *Die Anfänge des böhmischen Staates*, 1. Teil: *Mitteleuropa im 9. Jahrhundert* (*Acta Universitatis Carolinae. Philosophica et Historica. Monographia* 26, Praha 1969), S. 195–198; Wilfried HARTMANN, *Ludwig der Deutsche* (Darmstadt 2002), S. 112f.; Eric J. GOLDBERG, *Struggle for empire*.

wig die Unterwerfung einiger böhmischer Herzöge (*duces*) angenommen habe²⁵), und nennen im Bericht des Feldzuges des Jahres 872 unter Führung des Mainzer Erzbischofs Liutbert gegen Böhmen die Namen ihrer *duces* Svatoslav, Vitislav, Heriman, Spitymir, Mojslav und – nur in der Schlettstadter Handschrift – Bořivoj²⁶). Böhmisches Gesandtschaften zum ostfränkischen Königshof werden zu 873²⁷) und 874²⁸) erwähnt; zu 895 berichten die Fuldaer Annalen, daß alle Herzöge der Böhmen, von denen die Vornehmsten Spytihněv und Vitislav waren, zum Hoftag nach Regensburg kamen²⁹), und ähnlich ist zu 897 davon die Rede, daß namentlich nicht genannte Herzöge Arnulf in Regensburg

Kingship and conflict under Louis the German, 817 – 876 (Ithaca [u. a.] 2006), S. 140–145. Für die sozialgeschichtliche Auswertung der Terminologie der wegweisende Aufsatz von Manfred HELLMANN, Bemerkungen zum Aussagewert der Fuldaer Annalen und anderer Quellen über slavische Verfassungszustände, in: Festschrift für Walter Schlesinger, Bd. 1, hg. von H. BEUMANN (Mitteldeutsche Forschungen 74/1, Köln-Wien 1973), S. 50–62.

25) Ann. Fuldenses (wie Anm. 22), S. 47: (...) *inde per Boemannos transiens nonnullos ex eorum ducibus in deditionem accepit*. Diese Formulierung übernimmt Hermann von Reichenau fast wörtlich (Herimanni Chron., wie Anm. 78, S. 105); hierzu HARTMANN, Ludwig der Deutsche (wie Anm. 24), S. 112; GOLDBERG, Struggle for empire (wie Anm. 24), S. 246f.

26) Bei den Ann. Fuldenses (wie Anm. 22), S. 75f. sind die Namen als *Zuentislan, Witislan, Heriman, Spoitimar, Moyslan* und – nur in der Schlettstadter Handschrift – *Goriwei* wiedergegeben; hierzu die entsprechenden Artikel von Gerard LABUDA in: Słownik starożytności słowiańskich 1 (1961), S. 152; 2 (1964) S. 211f.; 3 (1967) S. 277; 5 (1975) S. 361, 362, 588; 6 (1977) S. 509; NOVÝ, Die Anfänge des böhmischen Staates (wie Anm. 24), S. 204, 206f.; BOSHOFF, Mainz (wie Anm. 23) S. 23; GOLDBERG, Struggle for empire (wie Anm. 24), S. 312f.

27) Die böhmischen Gesandten nach Regensburg wurden wegen des Verdachts, in trügerischer Absicht geschickt worden zu sein, inhaftiert. Vgl. die Ann. Bertiniani (wie Anm. 24), S. 194: *legatos autem ab illis qui Behim dicuntur cum dolo missos suscipiens, in carcerem misit*.

28) Die böhmische Gesandtschaft des folgenden Jahres nach Forchheim wurde hingegen freundlich empfangen. Vgl. Ann. Fuldenses (wie Anm. 22), S. 83: *Bohemorum quoque nuntia rex audivit et absolvit*. Ähnlich bei Hermann von Reichenau: Herimanni Chron. (wie Anm. 78), S. 107; hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-1 (wie Anm. 13) S. 358f.

29) Ann. Fuldenses (wie Anm. 22), S. 126: *Mediante Iulio habitum est urbe Radasbona generale conventum; ibi de Slavania omnes duces Boemorum, quos Zwentibaldus dux a consortio et potestate Baioaricae gentis per vim dudum divellendo detraxerat, quorum primores erant Spitignewo, Witizla, ad regem venientes et honorifice ab eo recepti per manus, prout mos est, regiae potestati reconciliatos se subdiderunt*. Hierzu Berthold BRETHER, Geschichte Böhmens und Mährens bis zum Aussterben der Přemysliden (1306) (München-Leipzig 1912), S. 99f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-1 (wie Anm. 13), S. 438–444; HERRMANN, Slaw.-german. Beziehungen (wie Anm. 12), S. 179f.; Gerard LABUDA, Witysław, in: Słownik starożytności słowiańskich 6 (1977), S. 509, hält die Identität dieses Witizla mit dem zu 872 erwähnten für möglich; Lothar DRALLE, Zu Vorgeschichte und Hintergründen der Ostpolitik Heinrichs I., in: Europa slavica, Europa orientalis. Festschrift für Herbert Ludat zum 70. Geburtstag, hg. von K.-D. GROTHUSEN/K. ZERNACK (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen I, 100, Berlin 1980), S. 99–126, hier S. 105f., 109, 117; Dušan TRĚŠTÍK, Počátky Přemyslovců. Vstup Čechů do dějin (530–935) [Die Anfänge der Přemysliden. Eintritt der Tschechen in die Geschichte] (Praha 1997), S. 188, 193, 350f.; BOSHOFF, Mainz (wie Anm. 23), S. 14.

um militärische Hilfe gegen die Mährer baten³⁰). Der im Anschluß an die fränkische Reichsannalistik wichtigste historiographische Text, die Chronik Reginos von Prüm³¹), bietet nur eine Böhmen betreffende Nachricht, die die Fuldaer Annalen nicht haben, nämlich die Information, daß König Arnulf 890 das Herzogtum Böhmen an Svatopluk von Mähren übertragen habe³²). Insgesamt ergeben diese Beobachtungen, daß die sog. Fuldaer Annalen im ganzen 9. Jahrhundert der einzige historiographische Text sind, der dauerhaft Böhmen im historischen Bericht berücksichtigt.

(2) DIE ZWEITE HÄLFTE DES 10. JAHRHUNDERTS

Für die folgenden mehr als 50 Jahre verschwindet Böhmen wieder aus dem Blickfeld der Chronisten des ostfränkisch-deutschen Reichs. Das ist vor allem deshalb bedauernswert, weil damit die Formierungsphase des přemyslidischen Böhmen aus der Perspektive der westlichen Nachbarn nicht verfolgt werden kann. Nur einige bayerisch-österreichische Annalenwerke bieten Reflexe auf innerpřemyslidische Konflikte, die Interventionen der bayerischen Herzöge und der sächsischen Könige hervorgerufen haben. So notieren die Annalen aus Regensburg³³), Salzburg³⁴) und Garsten³⁵) den Feldzug Arnulfs von Bayern

30) Ann. Fuldenses (wie Anm. 22), S. 131: *Contigit, ut gentis Bebeuitarum duces ad imperatorem Arnulfum, qui tunc temporis civitate Radaspona moratus est, devenerunt, offerentes ei munera regia et sua suorumque fidelium suffragia contra eorum inimicos, Marahabitas scilicet, postulantes, a quibus saepe, ut ipsi testificati sunt, durissime conprimebantur.* Verkürzt auch bei Hermann von Reichenau: Herimanni Chron. (wie Anm. 78), S. 111.

31) Reginonis abbatis Prumiensis Chronicon cum continuatione Treverensi, ed. Friedrich KURZE, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [50] (1890); hierzu Heinz LÖWE, Regino von Prüm und das historische Weltbild der Karolingerzeit, in: Rheinische Vierteljahrbücher 17 (1952), S. 151–179.

32) Reginonis Chron. (wie Anm. 31), S. 134; zur Übernahme dieser Nachricht in der späteren Chronistik siehe die Zusammenstellung in: Glossar (wie Anm. 18) Bd. 1, S. 134–143; zum Hintergrund auch BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 68, 99; NOVOTNÝ, České dějiny I-1 (wie Anm. 13), S. 405f.; HERRMANN, Slaw.-german. Beziehungen (wie Anm. 12), S. 172f.; HOFFMANN, Böhmen (wie Anm. 12), S. 13; TRĚŠTÍK, Počátky (wie Anm. 29), S. 108–112.

33) Annales Ratisponenses, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 17 (1861), S. 579–590; hierzu Wilhelm WATTENBACH – Franz-Josef SCHMALE, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter. Vom Tode Kaiser Heinrichs V. bis zum Ende des Interregnum, Bd. 1 (Darmstadt 1976), S. 232–235; BEIHAMMER, Annalengruppe (wie Anm. 91), S. 259f., 307f.; Robert PROBST, Die Regensburger und die Prüfeninger Annalen. Reflexion des Forschungsstandes und textkritische Untersuchungen, in: Beiträge zur Geschichte des Bistums Regensburg 33 (1999), S. 7–42.

34) Annales sancti Rudberti Salisburgenses, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 757–810; hierzu Andreas KUSTERNIG, Erzählende Quellen des Mittelalters. Die Problematik mittelalterlicher Historiographie am Beispiel der Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen 1278 (Wien – Köln 1982), S. 66–70; BEIHAMMER, Annalengruppe (wie Anm. 91), S. 255 Anm. 7.

35) Auctarium Garstense, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 561–569; hierzu BEIHAMMER, Annalengruppe (wie Anm. 91), S. 255 Anm. 7.

nach Böhmen 922, der im Zusammenhang von Machtkämpfen in Prag nach dem Tod von Vratislav 921 und der Durchsetzung Wenzels zu sehen ist und der möglicherweise, nach der Aussöhnung mit Heinrich I., in dessen Auftrag erfolgte³⁶). Dagegen spiegelt sich in der Berichterstattung über den Zug König Heinrichs I. gemeinsam mit Arnulf von Bayern im Sommer 929 nach Böhmen der sächsisch-bayerische Gegensatz im Kampf um Einfluß beim böhmischen Nachbarn; hierüber machen nicht nur die genannten Annalen Angaben, sondern auch etwas später, in der Mitte der sechziger Jahre des 10. Jahrhunderts, die sächsischen Geschichtsschreiber, von denen Widukind von Corvey³⁷) und Adalbert von Magdeburg, der die Chronik Reginos fortsetzte³⁸), Erwähnung verdienen. Beide verschweigen freilich die Beteiligung Arnulfs von Bayern³⁹). Die Ermordung Wen-

36) Ann. Ratispon. (wie Anm. 33), S. 583; Ann. s. Rudb. Salisburg. (wie Anm. 34), S. 771; Auct. Garst. (wie Anm. 35), S. 565; hierzu Christian LÜBKE, Regesten zur Geschichte der Slaven an Elbe und Oder (vom Jahr 900 an), Teil 1–5 (Osteuropastudien der Hochschulen des Landes Hessen I, 131, 133, 134, 152, 157, Berlin 1984–1988), hier Bd. 2, S. 32f., Nr. 19 mit der älteren Literatur sowie DRALLE, Zu Vorgeschichte (wie Anm. 29), S. 118–121; Herbert LUDAT, Böhmen und die Anfänge Ottos I., in: Politik, Gesellschaft, Geschichtsschreibung. Gießener Festgabe für František Graus zum 60. Geburtstag, hg. von H. LUDAT/R. C. SCHWINGES (Beihefte zum Archiv für Kulturgeschichte 18, Köln u. a. 1982), S. 131–164, hier S. 144–146; TRĚŠTÍK, Počátky (wie Anm. 29), S. 375, 396f.; Roman DEUTINGER, Königswahl und Herzogserhebung Arnulfs von Bayern. Das Zeugnis der älteren Salzburger Annalen zum Jahr 920, in: DA 58 (2002), S. 17–68, hier S. 61f.; Ludwig HOLZFURTNER, Gloriosus dux. Studien zu Herzog Arnulf von Bayern (907–937) (München 2003), S. 101–103, 132 (Erwägung der Beauftragung Arnulfs durch Heinrich).

37) Widukindi monachi Corbeiensis Rerum Gestarum Saxoniarum libri tres, ed. Paul HIRSCH, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [60] (©1935); hierzu Helmut BEUMANN, Widukind von Korvei. Untersuchungen zur Geschichtsschreibung und Ideengeschichte des 10. Jahrhunderts (Weimar 1950); Ernst KARPF, Herrscherlegitimation und Reichsbegriff in der ottonischen Geschichtsschreibung des 10. Jahrhunderts (Historische Forschungen 10, Stuttgart 1985), S. 144–175; Klaus NASS, Widukind von Corvey, in: VL 210 (1999), Sp. 1000–1016; Matthias SPRINGER, Widukind von Corvey, in: RGA 33 (2006), S. 586–592.

38) (Adalberti) Continuatio Reginonis, in: Reginonis Chronicon (wie Anm. 31), S. 154–179; hierzu Karl HAUCK, Erzbischof Adalbert von Magdeburg als Geschichtsschreiber, in: Festschrift für Walter Schlesinger, Bd. 2, hg. von H. BEUMANN (Mitteldeutsche Forschungen 74/2, Köln – Wien 1974), S. 276–353; KARPF, Herrscherlegitimation (wie Anm. 37), S. 47–62.

39) Ann. Ratispon. (wie Anm. 33) S. 583: *Heinricus Boemiam vicit cum Arnolfo*. Ann. s. Rudb. Salisburg. (wie Anm. 34), S. 771: *Heinricus rex et Arnoldus dux Boemos vincunt*. Auct. Garst. (wie Anm. 35), S. 565: *Hainricus rex cum Arnolfo duce Boemos vicit*. – Widukind I, 35 (wie Anm. 37), S. 50f.: *Post haec Pragam adiit cum omni exercitu, Boemorum urbem, regemque eius in deditionem accepit; ... Frater tamen erat Boleszlavi, qui quamdiu vixit imperatori fidelis et utilis mansit. Igitur rex Boemias tributarias faciens reversus est in Saxoniam*. Adalberti contin. Reg. (wie Anm. 38) S. 158: *Heinricus rex Boemos hostiliter invasit et prestante Deo fortiter superavit*. Hierzu HERRMANN, Slaw.-german. Beziehungen (wie Anm. 12), S. 193; LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 45–47, Nr. 29; DRALLE, Zu Vorgeschichte (wie Anm. 29), S. 122–124; HOLZFURTNER, Gloriosus dux (wie Anm. 36), S. 103, 132. Alois SCHMID, Das Bild des Bayernherzogs Arnulf (907–937) in der deutschen Geschichtsschreibung von seinen Zeitgenossen bis zu Wilhelm von Giesebrecht (Regensburger Historische Forschungen 5, Kallmünz 1976), S. 28f., beobachtet zwar nicht dieses Verschweigen der Rolle Arnulfs, beschreibt aber eine ähnliche Praxis der ottonischen Geschichtsschreibung gegenüber der zeitgenössischen bayerischen Annalistik in der Berichterstattung der Ungarnkriege.

zels wird schon nur noch von Widukind mitgeteilt⁴⁰⁾, dessen Geschichtswerk für die folgenden dreißig Jahre die wichtigste Quelle für die Beziehungen des Reichs zu Böhmen ist. So gibt er Nachricht von sächsischen Grenzkonflikten mit Boleslav I. im Spätsommer 936⁴¹⁾ und vom Aufenthalt böhmischer Geiseln bei Otto I. im Jahr 946⁴²⁾. In den fünfziger Jahren des 10. Jahrhunderts finden böhmische Bezüge bei zwei weiteren Chronisten mit engem Bezug zum Königtum Beachtung, in den Annalen Flodoards von Reims⁴³⁾ und bei Adalbert von Magdeburg. Dabei verdient Flodoard besondere Beachtung, weil er viermal in den fünfziger Jahren böhmische Bezüge thematisiert, dabei aber in keinem Fall den »Böhmen«-Namen verwendet, der ihm möglicherweise nicht geläufig war. Im Bericht über den Böhmenzug Ottos I. im Sommer 950, den auch Adalbert erwähnt, ist von *Wenedi*⁴⁴⁾, bei der Mitteilung über das böhmische Truppenkontingent bei der Lechfeldschlacht 955, das ausdrücklich von Widukind bezeugt wird, von *Sarmati* die Rede⁴⁵⁾.

40) Widukind *Res gestae* II, 3 (wie Anm. 37), S. 68: (...) *percussitque Bolizlav fratrem suum, virum Christianum, et, ut ferunt, Dei cultura religiosissimum*, (...). Von den österreichischen Annalen wissen hiervon nur die Garstener, die zum Jahr 898 schreiben (MGH SS 9 [1851], S. 565): *Beatus Venezlaus Boemie dux passus est*. Vgl. auch HERRMANN, *Slaw.-german. Beziehungen* (wie Anm. 12), S. 213, der aber Widukind nicht angibt; TRĚŠTÍK, *Počátky* (wie Anm. 29), S. 209–260.

41) Widukind, *Res gestae* II, 3 (wie Anm. 37), S. 69f.; hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 69f., Nr. 48; LUDAT, *Böhmen* (wie Anm. 36), S. 150–154; Gertraud Eva SCHRAGE, *Zur Siedlungspolitik der Ottonen. Untersuchungen zur Integration der Gebiete östlich der Saale im 10. Jahrhundert*, in: *Blätter für deutsche Landesgeschichte* 135 (1999), S. 189–268, hier S. 205.

42) Widukind, *Res gestae* II, 40 (wie Anm. 37), S. 99: *Obsides Bolezlavi vidimus, quos populo rex presentari iussit, sati super eis laetatus*. Hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 103f., Nr. 80; LUDAT, *Böhmen* (wie Anm. 36), S. 136f.

43) Flodoardi *Annales*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 3 (1839), S. 363–408. Hierzu Harald ZIMMERMANN, *Zu Flodoards Historiographie und Regestentechnik*, in: *Festschrift für Helmut Beumann zum 65. Geburtstag*, hg. von K.-U. JÄSCHKE/R. WENSKUS (Sigmaringen 1977), S. 200–215 [ND: DERS., *Im Bann des Mittelalters. Ausgewählte Beiträge zur Kirchen- und Rechtsgeschichte. Festgabe zu seinem 60. Geburtstag* (Sigmaringen 1986), S. 81–95]; Stéphane LECOUEUX, *Les »Annales« de Flodoard (919–966): une oeuvre complète ou lacunaire?*, in: *Revue d'histoire des textes n. s. 2* (2007), S. 181–210.

44) Adalberti *Contin. Reg.* (wie Anm. 38), S. 164: *Eodem anno Boemorum princeps Bolizlao regi rebel-lat; quem rex validissima manu adibat suaeque per omnia dicioni subdebat*. Flodoard, *Annales* (wie Anm. 43), S. 400: *Otto rex, qui quandam Wenedorum magnam obsederat urbem, nomine Proadem, regem ipsorum in subiiectionem recipit*. Hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 118–120, Nr. 85; DERS., *Die Erweiterung des östlichen Horizonts: Der Eintritt der Slaven in die europäische Geschichte im 10. Jahrhundert*, in: *Ottonische Neuanfänge. Symposium zur Ausstellung »Otto der Grosse, Magdeburg und Europa«*, hg. von B. SCHNEIDMÜLLER/S. WEINFURTER (Mainz 2001), S. 113–126, hier 123 f.

45) Widukind, *Res gestae* III, 44 (wie Anm. 37) S. 125: *In octava [legione] erant Boemi, electi milites mille, armis potius instructi quam fortuna*. Flodoard, *Annales* (wie Anm. 43), S. 403: *Contra quos [Hungaros] Otto rex cum Burislao, Sarmatarum principe, et Chonrado iam sibi pacificato pugnavit*. – Die Bezeichnung der Böhmen bzw. der Slaven insgesamt als Sarmaten findet sich in der früh- und hochmittelalterlichen Geschichtsschreibung nur bei westfränkisch-französischen Autoren; neben Flodoard sind Remegius von Auxerre am Ende des 9. Jahrhunderts, Richer von Reims und Gerbert von Aurillac am Ende des 10. Jahrhunderts, Alberich von Trois-Fontaines in der Mitte des 13. Jahrhunderts zu nennen;

Nur durch Flodoard ist schließlich die Teilnahme böhmischer Truppen an dem anschließenden Feldzug Ottos gegen die Wilzen belegt⁴⁶). Im Zusammenhang dieser politischen Unterstützung Ottos durch Boleslav I. ist die Verbannung Graf Reginars III. von Hennegau im Jahr 958 nach Böhmen zu sehen, wo er starb; veranlaßt wurde die Verbannung durch Otto I. nach der Niederlage Reginars gegen Ottos Bruder, den Kölner Erzbischof Bruno. Der Verbannungsort wird von Flodoard aus westfränkischer Perspektive nur mit »jenseits des Rheins« angegeben, was Adalbert von Magdeburg als Slavenland präzisiert und erst vom später schreibenden Thietmar als »Böhmen« identifiziert wird⁴⁷). Widukind informiert schließlich über ein weiteres Beispiel der Unterstützung der ottonischen Ostpolitik durch Boleslav, als dieser 967 dem Polenherzog Mieszko, seinem Schwiegersohn, gegen ein Aufgebot Wichmanns und der Wolliner Slaven zur Seite stand⁴⁸).

Mit dem Berichtende Widukinds wird für etwa vierzig Jahre die Chronik Thietmars von Merseburg der wichtigste historiographische Text, der über böhmische Dinge berichtet. Thietmars Werk hat bisher als Kommentar der Reichsgeschichte seiner Zeit und als Chronik der slavisch-deutschen Beziehungen und besonders der ältesten polnischen Geschichte die gebührende Beachtung gefunden⁴⁹), während seine Chronik als Quelle

vgl. auch GRAUS, Nationenbildung (wie Anm. 17), S. 162 f., 170–173; Jutta REISINGER/Günter SOWA, Das Ethnikon *Slavi* in den lateinischen Quellen bis zum Jahr 900 (Glossar zur frühmittelalterlichen Geschichte im östlichen Europa, Beiheft 6, Stuttgart 1990), S. 35, 116; ferner Norbert KERSEN, Geschichtsbild und Adelsrepublik. Zur Sarmatentheorie in der polnischen Geschichtsschreibung der frühen Neuzeit, in: *Jahrbücher für Geschichte Osteuropas* 52 (2004), S. 235–260, hier S. 240.

46) Flodoard, *Annales* (wie Anm. 43), S. 403: *Post hoc bellum pugnavit rex Otto cum duobus Sarmatarum regibus; et suffragante sibi Burislao rege, quem dudum sibi subdiderat, victoria potitus est.* Hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 135 f., Nr. 101.

47) Flodoard, *Annales ad a. 957* (wie Anm. 43), S. 403: *At quia quaesitos dare noluit obsides, eum [Ragenarium] Bruno comprehendens, sub custodia secum deduxit; nec multo post trans Rhenum in exilium misit.* Adalberti *Contin. Reg. ad a. 958* (wie Anm. 38), S. 169: *Eodem anno factione Brun archiepiscopi Reginerus comes comprehenditur et in Slavos exul mittitur.* Thietmar, *Chron.* VII, 46 (wie Anm. 49), S. 455: *Huius [Lanberti] pater [Reinberius] ad Boemiam ab Ottone in exilium misus ibidem moritur.* Hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 146, Nr. 107. Die Hintergründe der Verbannung gerade nach Böhmen sind in der einschlägigen Literatur bislang nicht bedacht worden, vgl. Curt SCHOENE, Die politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich in den Jahren 953–980 (*Historische Studien* 82, Berlin 1910), S. 42 f.; Heinrich SPROEMBERG, Die lothringische Politik Ottos des Großen, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 11 (1941), S. 1–101, hier S. 57; Friedrich PRINZ, *Klerus und Krieg im früheren Mittelalter. Untersuchungen zur Rolle der Kirche beim Aufbau der Königsherrschaft* (Monographien zur Geschichte des Mittelalters 2, Stuttgart 1971), S. 178.

48) Widukind, *Res gestae III*, 68 (wie Anm. 37), S. 144: *Qui [Misica] misit ad Bolizlavum regem Boemiorum – gener enim ipsius erat – accepitque ab eo equitum duas acies.* Hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 200–202, Nr. 144.

49) Die Chronik des Bischofs Thietmar von Merseburg und ihre Korveier Überarbeitung, ed. Robert HOLTZMANN, *MGH SS rer. Germ. n. s.* 9 (1955). Allgemein und historiographiegeschichtlich Peter JOHANEK in: *Hauptwerke der Geschichtsschreibung*, hg. von V. REINHARDT (Stuttgart 1997), S. 632–636. Zu seinen Nachrichten über die östlichen Nachbarn des Reichs Erich DONNERT, *Die frühmittelalter-*

für die böhmische Geschichte des späten 10. und frühen 11. Jahrhunderts weniger herangezogen wurde⁵⁰). Für den selbständigen Teil seiner Chronik lassen sich etwa 25 verschiedene bohemikale Nachrichten ausmachen. Daneben weisen im sächsischen Raum die Hildesheimer Annalen⁵¹) und für das erste Drittel des 11. Jahrhunderts die Quedlinburger Annalen⁵²) ein erkennbares Interesse für die Entwicklungen in Böhmen auf. In

lich-deutsche Slawenkunde und Thietmar von Merseburg, in: Zeitschrift für Slawistik 9 (1964), S. 77–90; Lech A. TYSZKIEWICZ, Motywy oceny Słowian w kronice Thietmara [Die Motive der Bewertung der Slawen in der Chronik Thietmars], in: Studia z dziejów kultury i ideologii ofiarowane Ewie Maleczyńskiej w 50 rocznicę pracy dydaktycznej i naukowej, hg. von R. HECK/W. KORTA/J. LESZCZYŃSKI (Wrocław u. a. 1968), S. 104–108; Stanisław ROSPOND, Ausgewählte slawische Onomastica in der Chronik des Thietmar von Merseburg, in: Welt der Slaven 21 (1976), S. 144–149; Jerzy STRZELCZYK, Thietmar, in: Słownik starożytności słowiańskich 6 (1997), S. 74 f.; Klaus GUTH, Kulturkontakte zwischen Deutschen und Slawen nach Thietmar von Merseburg, in: Historiographia Mediaevalis. Studien zur Geschichtsschreibung und Quellenkunde des Mittelalters. Festschrift für Franz-Josef Schmale zum 65. Geburtstag, hg. von D. BERG/H.-W. GOETZ (Darmstadt 1988), S. 88–102; Ernst EICHLER, Zur Bedeutung der Chronik Thietmars von Merseburg für die frühmittelalterliche Überlieferung slawischer Namen, in: Ortsname und Urkunde. Frühmittelalterliche Ortsnamenüberlieferung, hg. von R. SCHÜTZZEICHEL (Beiträge zur Namenforschung, N. F., Beiheft 29, Heidelberg 1990), S. 230–235; Stanisław ROSIK, Der Christianisierungsprozeß von Schlesien am Anfang des 11. Jahrhunderts nach der Chronik des Thietmar von Merseburg, in: Geschichte des christlichen Lebens im schlesischen Raum. Teilband 1, hg. von J. KÖHLER/R. BENDEL (Münster u. a. 2002), S. 191–198; Geneviève BÜHRER-THIERRY, Un évêque d'Empire face aux païens: Thietmar de Mersebourg et les Liutizes, in: Retour aux sources. Textes, études et documents d'histoire médiévale offerts à Michel Parisse, hg. von S. GOUGENHEIM (Paris 2004), S. 591–599; Karlheinz HENGST, »Es gibt keine bösen Völker, nur böse Menschen« – Beobachtungen zum Slawenbild im Mittelalter. Die Slawen als Nachbarn der Deutschen aus der Sicht eines Bischofs in Mitteleuropa vor 1000 Jahren, in: Spiegelungen. Entwürfe zu Identität und Alterität. Festschrift für Elke Mehnert, hg. von S. KERSTEN/M. F. SCHENKE (Berlin 2005), S. 453–510; David FRAESDORFF, Der barbarische Norden. Vorstellungen und Fremdkategorien bei Rimbert, Thietmar von Merseburg, Adam von Bremen und Helmold von Bosau (Vorstellungswelten des Mittelalters 5, Berlin 2005), S. 135–143, 225–250; Stanisław ROSIK, Die sächsischen Chronisten Widukind von Corvey und Thietmar von Merseburg über Anfänge Polens und Schlesiens, in: Niedersachsen – Niederschlesien. Der Weg beider in die Geschichte, hg. von W. MROZOWICZ (Göttingen [u. a.] 2005), S. 19–35.

50) Vgl. etwa die punktuelle Berücksichtigung bei DONNERT, Slawenkunde (wie Anm. 49), S. 86 f.; Zdeněk MĚŘÍNSKÝ, K lokalizaci hradu Businc u Dětmaru Merseburgského (Thietmari Merseburgensis episcopi chronicon ad a. 1015) [Zur Lokalisierung der Burg Businc bei Thietmar von Merseburg], in: SPFFBU E 40 (1995) [1996], S. 135–143; Milada KRAUSOVÁ, Die Ersterwähnungen von Cham und Pilsen in der Chronik des Thietmar von Merseburg, in: Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 10 (1998), S. 235–240; HENGST, Es gibt keine bösen Völker (wie Anm. 49), bes. S. 483–491.

51) Annales Hildesheimenses, ed. Georg WAITZ, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [8] (1878); hierzu Klaus NASS, Die Reichschronik des Annalista Saxo und die sächsische Geschichtsschreibung im 12. Jahrhundert (MGH Schriften 41, Hannover 1996), S. 86–92.

52) Annales Quedlinburgenses, ed. Martina GIESE, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [72] (2004); für die vorliegende Fragestellung Dieter WOJTECKI, Slavica beim Annalisten von Quedlinburg, in: Zeitschrift für Ostforschung 30 (1981), S. 161–194, hier S. 181 f. sowie GIESE in der Einleitung der Edition, bes. S. 76–79.

Bayern treten erstmals die Annalen aus Niederaltaich hervor⁵³), die für die siebziger Jahre des 10. Jahrhunderts Ereignisse mit Blick auf Böhmen notieren.

Die Dichte der Nachrichten, die die Reichshistoriographie der Jahrzehnte der Wende vom 10. zum 11. Jahrhundert bietet, legt es nahe, die Informationen inhaltlich zu strukturieren. Der überwiegende Teil der Mitteilungen betrifft die Beziehungen des Reichs zu Böhmen. Hierbei sind es erstens Nachrichten über kriegerische Konflikte in den Jahren 975, 976, 977 985/87, 1004 und 1003⁵⁴), zweitens Nachrichten über die politisch-militärische Unterstützung Ottos II. bzw. Heinrichs II. durch Boleslav II. bzw. Jaromir in den Jahren 992 und 995⁵⁵)

53) *Annales Altahenses maiores*, ed. E. L. B. OFEFELE, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [4] (1891); hierzu Alphons LHOŤSKÝ, *Quellenkunde zur mittelalterlichen Geschichte Österreichs* (MIÖG Erg.-Bd. 19, Graz u. a. 1963), S. 173; Jerzy NALEPA, *Annales Altahenses*, in: *Słownik starożytności słowiańskich* 1 (1961), S. 26; Peter KNAPP, *Die Literatur des Früh- und Hochmittelalters in den Bistümern Passau, Salzburg, Brixen und Trient von den Anfängen bis zum Jahre 1273* (Graz 1994), S. 41 f.

54) Die verlorenen Harsefelder Annalen berichten vom Kriegszug Ottos II. im Herbst 975 gegen Boleslav II., der den Aufstand Heinrichs II. von Bayern im Vorjahr unterstützt hatte; übernommen ist die Nachricht von den *Annales Ottenburani*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH S. 5 (1844), S. 4 und Ann. Altah. mai. (wie Anm. 53), S. 13; hierzu auch Martina GIESE, *Die sogenannten Annales Ottenburani*, in: DA 58 (2002), S. 69–121, hier bes. S. 73 f., 94–102. – Im gleichen Zusammenhang steht der erfolglose Feldzug im August 976 nach Böhmen, wohin Heinrich II. geflohen war, Thietmar, Chron. III, 7 (wie Anm. 49), S. 104; hierzu HENGST, *Es gibt keine bösen Völker* (wie Anm. 49), S. 484. – Den dritten Feldzug vom August 977 berichten die Ann. Altah. mai. (wie Anm. 53) S. 13. – Im Juni 984 erhielt Heinrich II. Unterstützung durch böhmische Truppen, die nach Meißen einfielen und die Burg bis 987 besetzten, Thietmar, Chron. IV, 5, S. 136; ebenda V, 9, S. 230/232. – Den Feldzug Heinrichs II. vom Sommer 1004 nach Prag gegen Boleslaw Chrobry, der Boleslav III. abgesetzt hatte, berichten Thietmar, Chron. VI, 10–12, S. 284–290 und Ann. Quedlinburg. (wie Anm. 52), S. 522 sowie Adalbold, *Vita Heinrici II. imperatoris*, ed. h. van RIJ in: *Nederlandse Historische Bronnen* 3 (1983), S. 7–95, hier cap. 45, S. 92; hierzu HOFFMANN, *Böhmen* (wie Anm. 12), S. 23; GRAUS, *Nationenbildung* (wie Anm. 17), S. 208 f.; EGGERT, *Wir-Gefühl* (wie Anm. 24), S. 110 f.; André THIEME, *Nisan oder Neußen: Bemerkungen zu Thietmar VI, 10 über den Feldzug König Heinrichs II. nach Böhmen im Jahre 1004*, in: *Neues Archiv für sächsische Geschichte* 76 (2005), S. 211–219. – Über den Feldzug Heinrichs III. zur Unterwerfung Udalrichs im Sommer 1033 berichten die *Wiponis Gesta Chuonradi*, in: *Wiponis opera*, ed. Harry BRESSLAU, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [61] (1915), S. 1–62, hier cap. 33, S. 52; dagegen stellen die Ann. Altah. mai. ad a. 1032 (wie Anm. 53), S. 18 es so dar, der Kriegszug hätte sich gegen Břetislav gerichtet, der sich gegen seinen Vater Udalrich erhoben hätte; hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 168 f., Nr. 612; Rudolf BUCHNER, *Die frühsalische Geschichtsschreibung in Deutschland*, in: *La storiografia altomedievale* (Settimane di studio del Centro italiano di studi sull'alto medioevo 17, Spoleto 1970), S. 895–945, hier S. 906 f.

55) Die Hildesheimer Annalen wissen davon, daß Boleslav II. mit eigenen Truppen Otto III. im August 992 beim Zug gegen die Lutizen und die Brandenburg unterstützt hätte; Ann. Hildesh. (wie Anm. 51), S. 25: *Otto rex cum valida suorum manu iterum Brennanburg adiit, venitque ad eum Heinrichus dux Baioariorum et Bolizlao Boemanorum princeps cum ingenti multitudine in auxilium regi.* – Ebenfalls nur die Hildesheimer Annalen berichten von böhmischer Truppenunterstützung unter Boleslav, dem Sohn Boleslavs II., für den Feldzug Ottos III. im Sommer 995 gegen die Abodriten und Lutizen, während Thietmar und die Quedlinburger Annalen, die den Kriegszug ebenfalls erwähnen, die böhmische Unterstützung nicht mitteilen, Ann. Hildesh., S. 26: *Rex Abodritos vastavit, urbes et opida disiecit; occur-*

sowie 1005 und 1010⁵⁶), und drittens Nachrichten über den Besuch von Hoftagen durch den böhmischen Herzog in den Jahren 973, 978, 986 und 1013⁵⁷). Weiterhin werden in den Berichten über die Politik Heinrichs II. von Bayern die bayerisch-böhmischen Beziehungen thematisiert⁵⁸). Diese engere Thematik der deutsch-böhmischen Beziehungen überschreiten Informationen über die Beziehungen Böhmens zu Polen, in denen es seit dem ausgehenden 10. Jahrhundert um territorialen Einfluß in den Kontaktterritorien zwischen den piastischen und přemyslidischen Herrschaftsbildungen ging. Am Beginn steht die älteste Nachricht über Dobrava, die Tochter Boleslavs I. und erste Gattin Mieszkos, die nach Thietmars Darstellung die treibende Kraft bei der Entscheidung Mieszkos für den christlichen Glauben war⁵⁹). Diese familiäre Verbundenheit steht auch hinter der

ritque in auxilium ... , necnon Boemani cum filio alterius Bolizlav venerunt. Hierzu Wolfgang BRÜSKE, Untersuchungen zur Geschichte des Lutizenbundes. Deutsch-wendische Beziehungen des 10.–12. Jahrhunderts (Mitteldeutsche Forschungen 3, Münster – Köln 1955), S. 48 f.; Jürgen PETERSOHN, König Otto III. und die Slawen an Ostsee, Oder und Elbe um das Jahr 995. Mecklenburgzug – Slawnikidenmassaker – Meißenprivileg, in: Frühmittelalterliche Studien 37 (2003), S. 99–139, hier S. 106–113.

56) Nur Thietmar berichtet bei den Feldzügen Heinrichs II. vom August 1005 und August 1010 gegen Bolesław Chrobry von der Unterstützung durch Jaromir von Böhmen, welcher zuvor, 1004, durch Heinrichs Eingreifen wieder als Herzog installiert worden war; Thietmar, Chron. VI, 22, (wie Anm. 49), S. 300: *Exercitum autem nostrum cum prosperitate ad locum, qui Dobralub dicitur, in pago Luzici venientem Heinricus et Iarimirus duces, ad supplementum eiusdem cum suis properantes, laetificant maioreque consilii ac fortitudinis spe roborant*; ebenda VI, 56, S. 344: *Venit etiam huc Iarimirus, Boemiorum dux inclitus et regi per omnia fidelis.* Hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 3, S. 246 f., 282 f., Nr. 396, 431; EGGERT, Wir-Gefühl (wie Anm. 24), S. 114.

57) Die Anwesenheit Boleslavs II. auf den Hoftagen in Quedlinburg vermerken zu 973 Thietmar, Chron. II, 31 (wie Anm. 49), S. 76, zu 978 die Ann. Altah. mai. (wie Anm. 53), S. 13, zu 986 Thietmar, Chron. IV, 9, S. 140. Die Anwesenheit von Udalrich auf dem Hoftag in Merseburg 1013 vermerken nur die Ann. Quedlinburg. (wie Anm. 52), S. 539; Thietmar, Chron. VI, 91, S. 382 teilt an entsprechender Stelle die Anwesenheit des böhmischen Herzogs nicht mit.

58) Hierbei geht es um die Beziehungen Heinrichs II. von Bayern zu Boleslav II. bei seinem Kampf gegen Otto II. und um das Königtum, so bei den Verhandlungen mit Boleslav und Mieszko zum Sturz Ottos II. (Ann. Altah. mai. [wie Anm. 53], S. 12), bei der Flucht Heinrichs II. 976 zu Boleslav II. (Thietmar, Chron. III, 7 [wie Anm. 49], S. 104; Ann. Hildesh. [wie Anm. 51], S. 23) und beim Besuch Heinrichs bei Boleslav und der Unterstützung durch böhmische Truppen beim Kampf um das Königtum nach dem Tod Ottos II. im Juni 984 (Thietmar, Chron. IV, 5, S. 136); hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 244 f., 262 f., Nr. 174, 188; Bd. 3, S. 29 f., Nr. 230; HENGST, Es gibt keine bösen Völker (wie Anm. 49), S. 484.

59) Thietmar, Chron. IV, 55 (wie Anm. 49), S. 195; hierzu Jerzy STRZELCZYK, Mieszko pierwszy (Poznań 1992), S. 105–127; Martin HOMZA, Úloha svätej Ľudmily, Dúbravky, svätej Ol'gy, Adelajdy a Jeleny (Heleny) pri pokrest'ančovaní a upevňovaní krest'anstva (Problém mulieres suadentes – presviedčajúcich žien) [Die Rolle der hl. Ludmila, Doubravka, hl. Olga, Adelheid und Helena bei der Christianisierung und Festigung des Christentums. Das Problem der überredenden Frauen], in: Historický zborník 10/2 (2000), S. 17–31, hier S. 25 f.; DERS., Mulieres suadentes. Presviedčajúce ženy. Štúdie z dejín ženskej pánovníckej svätosti v strednej a vo východnej Európe v 10.–13. storočí [Überredende Frauen. Eine Studie zur Geschichte weiblicher Herrscherheiligkeit im Mittel- und Osteuropa] (Bratislava 2002), S. 23–45.

angesprochenen Unterstützung Boleslavs für Mieszko gegen Wichmann 967⁶⁰). Nach Dobravas Tod 977 berichten die Hildesheimer Annalen und Thietmar über kriegerische Auseinandersetzungen im Jahre 990 um Schlesien und Kleinpolen⁶¹). Die folgenden Ereignisse, die die böhmisch-polnischen Beziehungen betreffen, haben zugleich Bezüge zur Reichspolitik. So berichten Thietmar und die Quedlinburger Annalen zu 1014 von der diplomatischen Reise Mieszkos, des Sohnes Bolesław Chrobry, zu Udalrich von Böhmen, um ein gegen Heinrich II. gerichtetes Bündnis zu vereinbaren, wobei Udalrich ihn auf dem Rückweg gefangen nahm⁶²). Nur Thietmar berichtet schließlich, daß bei dem ansonsten durch die zeitgenössische Chronistik gut dokumentierten Feldzug Heinrichs II. gegen Bolesław Chrobry im Sommer 1015⁶³) auch böhmische Truppen unter Udalrich beteiligt waren⁶⁴), währenddessen polnische Truppen unter Mieszko in Böhmen plünderten⁶⁵) und sich die Truppen Heinrichs schließlich aus Schlesien durch Böhmen nach Sachsen zurückzogen⁶⁶). Ein weiteres Mal tritt Böhmen im Zuge der Kämpfe um die Lausitz im Spätsommer 1031 zwischen Konrad II. und Mieszko II. ins Licht der sächsischen Geschichtsschreibung, als der polnische Herzog, durch seinen Halbbruder Bezprym vertrieben, sich zu Udalrich begab und Udalrich Konrad die Auslieferung Mieszkos anbot, wovon die Hildesheimer Annalen und Wipo wissen⁶⁷).

60) Siehe oben Anm. 48.

61) Ann. Hildesh. ad a. 990 (wie Anm. 51), S. 25: *Misacho et Bolizlawo duces Slavorum gravibus inimiciis inter se conflixerant*. Thietmar, Chron. IV, 11 (wie Anm. 49), S. 143: *Eo tempore Miseco et Bolizlawus inter se dissonantes multum sibi invicem nocuerunt*. Hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), 3, 58f., Nr. 251; Gerhard BESIER, Böhmen im großen Slawenaufstand von 983. Die Christianisierung des Elbe-Oder-Raums als Element der Nationenbildung?, in: Kirche im Osten 30 (1987), S. 11–25, hier S. 22f.

62) Thietmar, Chron. VII, 10–11 (wie Anm. 49), S. 408–410; Ann. Quedlinburg. ad a. 1014 (wie Anm. 52), S. 542.

63) Thietmar, Chron. VII, 17–19 (wie Anm. 49), S. 418f.; hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 3, S. 73–81, Nr. 520–526; MĚŘÍNSKÝ, K lokalizace (wie Anm. 50).

64) Thietmar, Chron. VII, 59 (wie Anm. 49), S. 473: *Cesar vero cum exercitu suo et Boemiorum atque Liuticiorum comitatu inmenso ...*

65) Thietmar, Chron. VII, 59 (wie Anm. 49), S. 473: *Miseco, Bolizlavi filius, Boemiam absentia Oethelrici ducis sui minus solito repugnantem cum X legionibus invadens, duos dies predatur eandem et cum innumerabili captivorum multitudine reversus*. Ein zweiter Einfall nach Böhmen nach dem Abbruch der Belagerung von Nimptsch war weniger erfolgreich (ebenda VII, 64, S. 476): *Pedites autem illius [Bolizlavi] plus quam sexcenti Boemiam clanculum petentes predamque sibi more solito inde sperantes, quem hostibus laqueum extendere, paucis excedentibus incurrere*. Hierzu HENGST, Es gibt keine bösen Völker (wie Anm. 49), S. 490.

66) Ebenda VII, 63, S. 476: *Cesar autem ... iter suum nimis arduum ad Boemiam direxit; ibique ab eiusdem provinciae iniusto duce Othelrico susceptus decenti munere honoratur*.

67) Ann. Hildesh. ad a. 1031 (wie Anm. 51), S. 36: *Qui Mysecho ... a fratre suo Bezpriemo subita invasione proturbatus et ad Odalricum in Beheim fugere est compulsus*. Wipo, Gesta Chuonradi cap. 29 (wie Anm. 54), S. 48: *Misico ... fugit in Boemiam ad Uodalricum ducem, cui tunc temporis imperator iratus fuerat. Sed ille, ut sic placaret imperatorem, voluit sibi reddere Misiconem; quod pactum sceleratum renuit caesar, ...* Hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 154–157, Nr. 600, 602. Hans-Werner GOETZ, Vergangen-

Neben diesen beziehungsgeschichtlichen Nachrichten vermittelt vor allem Thietmar eine Reihe von Informationen über innerböhmisches Entwicklungen. Er schildert in Einzelheiten die Thronstreitigkeiten in den Jahren 1002/03 zwischen Boleslav III. und dessen Brüdern Jaromír und Udalrich⁶⁸), wovon, beruhend auf Thietmar, vor dem Hintergrund des späteren Eingreifens Heinrichs II. zugunsten Jaromírs auch Adalbold von Utrecht berichtet⁶⁹), und den 1012 eskalierenden Konflikt zwischen Jaromír und dessen Bruder Udalrich, in dem der vertriebene Jaromír sich bei Boleslav Chrobry und Heinrich II. vergeblich um Unterstützung bemühte⁷⁰).

Eine Gruppe weiterer Nachrichten betrifft das Prager Bischofsamt und dessen Inhaber. Die einzige zeitgenössische Notiz über den ersten Prager Bischof Thietmar findet sich im Straßburger Bischofskatalog, wonach Erchembald von Straßburg bei der Weihe Thietmars durch Erzbischof Willigis von Mainz in Brumath im Elsaß 976 zugegen war⁷¹). Die Hintergründe der Gründung des Prager Bistums und dessen Ausgliederung aus der kirchlichen Zuständigkeit der Regensburger Kirche wird nur aus späterer Perspektive in der Lebensbeschreibung Wolfgangs von Regensburg von dem nach der Mitte des 11. Jahrhunderts schreibenden Otloh von St. Emmeram als freiwilliger Verzicht des Regensburger Bischofs dargestellt⁷²). Thietmar von Merseburg widmet dem Schicksal Adalberts Auf-

heitsbegriff, Vergangenheitskonzepte, Vergangenheitswahrnehmung in früh- und hochmittelalterlichen Geschichtsdarstellungen, in: *Geschichtsbilder. Konstruktion – Reflexion – Transformation*, hg. von C. JOSTKLEIGREWE u. a. (Europäische Geschichtsdarstellungen 7, Köln u. a. 2005), S. 171–202, hier S. 183. 68) Thietmar, Chron. V, 23, (wie Anm. 49) S. 247; V, 29–30, S. 253/255; VI, 10–12, S. 284–290; hierzu NOVOTNÝ, *České dějiny I-1* (wie Anm. 13), S. 670–680; HOFFMANN, *Böhmen* (wie Anm. 12), S. 30f.; FRAESDORFF, *Der barbarische Norden* (wie Anm. 49) S. 246f.; HENGST, *Es gibt keine bösen Völker* (wie Anm. 49), S. 485–489.

69) Adalbold, *Vita Heinrici II. cap. 14* (wie Anm. 54, S. 44): *Blademario cuidam Sclavo ducatum Boemiensem largitur, et ut ceteris acceptabilior existat, illum plus iusto verbis et rebus honorat*. Vgl. auch ebenda, cap. 22, S. 45.

70) Thietmar, Chron. VI, 71 (wie Anm. 49) S. 360; VI, 83, S. 372/374; hierzu NOVOTNÝ, *České dějiny I-1* (wie Anm. 13), S. 698–703; HENGST, *Es gibt keine bösen Völker* (wie Anm. 49), S. 489f.

71) *Catalogi episcoporum Argentiniensium*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 13 (1881), S. 323: *Cum eodem [Willigiso Maguntino archiepiscopo] [consecravit] Dietmarum Pragensis ecclesiae episcopum apud Bruchmagod*. Hierzu LÜBKE, *Regesten* (wie Anm. 36), Bd. 2, S. 259–261, Nr. 186; Gerad LABUDA, Detmar, in: *Słownik starożytności słowiańskich* 1 (1961), S. 341; František GRAUS, *Böhmen zwischen Sachsen und Bayern. Zur böhmischen Kirchengeschichte des 10. Jahrhunderts*, in: *Historica* 17 (1969), S. 5–42, hier 28; Jiří SLÁMA, in: *Slavníkovci ve středověkém písemnictví*, hg. von R. NOVÝ, J. SLÁMA, J. ZACHOVÁ (Praha 1987), S. 401f.; BOSHOFF, *Mainz* (wie Anm. 23), S. 20; BESIER, *Böhmen* (wie Anm. 61), S. 16f. 72) *Othloni Vita sancti Wolfgangi episcopi*, ed. Georg WAITZ, MGH SS 4 (1841), S. 521–542, hier cap. 29, S. 538; hierzu BHL 8990; GRAUS, *Böhmen zwischen Sachsen und Bayern* (wie Anm. 71), S. 17; Václav BARTŮNĚK, *Regensburg und Prag von 973 bis zum Tod Bischof Thidags 1017*, in: *Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg* 114 (1974), S. 261–277, hier S. 268; Gerd ZIMMERMANN, *Wolfgang von Regensburg und die Gründung des Bistums Prag*, in: *Tausend Jahre Bistum Prag 973–1973* (Veröffentlichungen des Institutum Bohemicum 1, München 1974), S. 70–92; BOSHOFF, *Mainz* (wie Anm. 23), S. 22; Karl HAUSBERGER, *Mission und frühes Christentum. Die kirchlichen Beziehungen*

merksamkeit⁷³), macht Andeutungen darüber, daß Bischof Volkold von Meißen, nach dem Fortgang Bischof Adalberts aus seiner Diözese, zeitweise in Prag gewirkt hat, wo er auch gestorben ist⁷⁴), und berichtet davon, Adalberts Nachfolger Thiddag sei durch Boleslav mehrfach vertrieben worden⁷⁵). Nur die Hildesheimer Annalen sprechen zum Jahr 1000 von der Ernennung von Gaudentius, des Bruders Adalberts, zum Erzbischof von Prag⁷⁶), und Thietmar und die Quedlinburger Annalen erwähnen die Amtszeit von Bischof Ekkehard von Prag⁷⁷).

(3) DIE ZWEITE HÄLFTE DES 11. JAHRHUNDERTS

Ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Wahrnehmung Böhmens in der Historiographie des Reichs läßt sich etwa mit dem Beginn des zweiten Drittels des 11. Jahrhunderts

zwischen Regensburg und Böhmen bis zur Errichtung des Bistums Prag, in: Bayern und Böhmen. Kontakt, Konflikt, Kultur, hg. von R. LUFT/L. EIBER (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 111, München 2007), S. 1–12, hier S. 8–10.

73) Thietmar, Chron. IV, 28 (wie Anm. 49), S. 165/167. Die zeitgenössischen sächsischen Annalen berichten nur von seinem Martyrium, vgl. Ann. Quedlinburg. (wie Anm. 52), S. 492; Ann. Altah. mai. (wie Anm. 53), S. 15 f. (aus den verlorenen Hersfelder Annalen); Ann. Ottenbur. (wie Anm. 54), S. 5.

74) Thietmar, Chron. IV, 6, (wie Anm. 49) S. 138; hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 3, S. 88, Nr. 268a; Willi RITTENBACH/Siegfried SEIFERT, Geschichte der Bischöfe von Meißen (Studien zur katholischen Bistums- und Klostergeschichte 8, Leipzig 1965), S. 27 f.; Slavníkovci (wie Anm. 71), S. 450 f.; PETERSOHN, König Otto III. (wie Anm. 55), S. 129.

75) Thietmar, Chron. VII, 56 (wie Anm. 49), S. 470; zu Thiddag Slavníkovci (wie Anm. 71), S. 447 f.; Johannes FRIED, Otto III. und Bolesław Chrobry. Das Widmungsbild des Aachener Evangeliiars, der »Akt von Gnesen« und das frühe polnische und ungarische Königtum (Stuttgart 2001), S. 97 f.

76) Ann. Hildesh. ad a. 1000 (wie Anm. 51), S. 28: *Gaudentium, fratrem beati Adalberti, in principali urbe Sclavorum Praga ordinari fecit archiepiscopum, licentia Romani pontificis, causa petitionis Bolizlavonis Boemiorum ducis, ob amorem potius et honorem sui venerandi fratris, digni pontificis et martiris*. Als Ableitungen von den Hildesheimer Annalen findet sich diese Zuordnung zu Prag auch bei Lampert, Ann. (wie Anm. 79), S. 48 und in der Vita Meinwerks von Paderborn aus der Mitte des 12. Jahrhunderts: Vita Meinwerici episcopi Patherbrunnensis, ed. Franz TENCKHOFF, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [59] (1921), S. 11. Zur Diskussion, ob es sich um eine Verwechslung Prags mit Gnesen handele, ob Erzbistumspläne der Zeit 1038 irrtümlich rückprojiziert wurden oder ob schon im Jahre 1000 entsprechende Planungen für Prag bestanden FRIED, Otto III. (wie Anm. 75), S. 92–98, 123, 172; Knut GÖRICH, Ein Erzbistum in Prag oder Gnesen, in: Zeitschrift für Ostforschung 40 (1991), S. 10–27; Johannes FRIED, Der hl. Adalbert und Gnesen, in: Archiv für mittelrheinische Kirchengeschichte 50 (1998), S. 41–70, hier S. 55; Przemysław URBAŃCZYK, Paliusz Gaudentego, in: Viae historicae. Księga jubileuszowa dedykowana Profesorowi Lechowi A. Tyszkiewiczowi w siedemdziesiąt rocznicę urodzin, hg. von M. GOLIŃSKI/S. ROSIK (Acta Universitatis Wratislaviensis 2306; Historia 152, Wrocław 2001), S. 241–260, hier S. 253.

77) Thietmar, Chron. VII, 65 (wie Anm. 49), S. 478: *Inperator... Ekehardum, Novae civitatis abbatem... Pragensi prefecit aecclesiae, eundem II. Non. Novemb. ab Erkaenbaldo archipresule consensu meo consecrari precipiens*. Den Tod Ekkehards vermerken die Ann. Quedlinburg. ad a. 1023 (wie Anm. 52), S. 572.

bezeichnen und erstreckt sich bis ins erste Viertel des 12. Jahrhunderts. In diesem Zeitraum tritt nicht mehr die dominante Bedeutung eines einzelnen historiographischen Textes für die Beachtung der böhmischen Geschichte hervor, wie sie zuvor die Chroniken Widukinds und Thietmars besaßen. Auch ist die historiographische Beobachtungsregion für Böhmen nicht mehr so ausschließlich Sachsen. Die Zeiträume mit der größten Nachrichtendichte sind die Jahre von 1034 bis 1055 und von 1075 bis 1092, während die Jahre von 1055 bis 1075 und von 1092 bis 1105 aus westlicher Sicht fast undokumentiert bleiben. Thematisch ergiebig sind vor allem historiographische Werke mit einer ausgeprägten reichsgeschichtlichen Perspektive, an erster Stelle weiterhin die Hildesheimer Annalen und die Annalen aus Niederaltaich. Gelegentliche Beachtung finden die böhmischen Entwicklungen ferner bei Hermann von Reichenau⁷⁸⁾, Lampert von Hersfeld⁷⁹⁾ und Frutolf von Michelsberg⁸⁰⁾.

Bei weitem die meisten Nachrichten mit böhmischem Bezug betreffen die Beziehungen des Reichs zu Böhmen. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit steht dabei die Politik der beiden vielleicht bedeutendsten Herrscher der frühpřemyslidischen Zeit, Břetislavs I. und seines Sohnes Vratislavs II.⁸¹⁾ Der Text, der am intensivsten die Beziehungen zwischen dem Reich und Břetislav I. verfolgt, sind die Annalen von Niederaltaich, die allerdings mit dem Tod Břetislavs und der Inthronisation seines Sohnes Spytihněv II. 1055

78) Herimanni Augiensis Chronicon, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 5 (1844), S. 67–133; hierzu Franz-Josef SCHMALE, Herman von Reichenau, in: VL 23 (1981), Sp. 1082–1090, hier Sp. 1085–1088; Tilman STRUVE, in: Hauptwerke (wie Anm. 49), S. 277–280; Brigitte ENGLISCH, Zum Spannungsfeld von Chronographie und Autobiographie in der Weltchronistik des Hermann von Reichenau, in: Das Mittelalter 5 (2000), S. 17–29.

79) Lamperti monachi Hersfeldensis Annales, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [38] (1894), S. 1–304; hierzu Tilman STRUVE, Lampert von Hersfeld, in: Hessisches Jahrbuch für Landesgeschichte 19 (1969), S. 1–123; 20 (1970), S. 32–142; Wolfgang EGGERT, Lampertus scriptor callidissimus. Über Tendenz und literarische Technik der »Annalen« des Hersfelder Mönches, in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus 1 (1977), S. 89–120; Eugenie LECHLER, Lampert von Hersfeld, in: Weltbild und Realität. Einführung in die mittelalterliche Geschichtsschreibung, hg. von U. KNEFELKAMP (Pfaffenweiler 1992), S. 121–128; Tilman STRUVE, in: Hauptwerke (wie Anm. 49), S. 349–352; Sverre BAGGE, German Historiography and the Twelfth-Century Renaissance, in: Representations of Power in Medieval Germany, 800–1500, hg. von B. K. U. WEILER (Turnhout 2006), S. 165–188, hier S. 169–177.

80) Frutolfi chronica. Die Chronik Frutolfs von Michelsberg, in: Frutolfs und Ekkehard's Chroniken und die anonyme Kaiserchronik, ed. Franz-Josef SCHMALE/Irene SCHMALE-OTT (Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters 15, Darmstadt 1972), S. 47–121; hierzu Christian LOHMER, 150 Jahre Edition der Chronik des Frutolf von Michelsberg, in: Zur Geschichte und Arbeit der Monumenta Germaniae Historica. Ausstellung anlässlich des 41. Deutschen Historikertages München, 17.–20. September 1996. Katalog, bearb. von A. GAWLIK (München 1996), S. 44–58; Franz-Josef SCHMALE, in: Hauptwerke (wie Anm. 49), S. 203–206.

81) Hierzu jetzt Vratislav VANÍČEK, Vratislav II. (I.). První český král. Čechy v době evropského kulturního obratu v 11. století [V. II. (I.). Der erste böhmische König. Böhmen in der Zeit der europäischen Kulturwende im 11. Jh.] (Praha 2004); Josef ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (1034–1198) [Böhmen in der Herzogszeit] (Praha 2007), S. 53–117.

die Beobachtung der böhmischen Verhältnisse abbrechen und in ihrem letzten Teil bis zum Berichtsende 1073 in ihren Nachrichten über die östlichen Nachbarn nur noch den Blick auf Ungarn richten⁸²). Außerordentlich große historiographische Aufmerksamkeit hat der Konflikt Heinrichs III. mit Břetislav in den Jahren 1039/41 gefunden. Die Auseinandersetzungen der Jahre 1033/34 zwischen Jaromír und Udalrich fanden nur in den Annalen aus Hildesheim und Niederaltaich Niederschlag⁸³), während die Huldigung von Udalrichs Sohn Břetislav für Konrad II. auf dem Hoftag in Bamberg zu Pfingsten 1035 nur in Niederaltaich Beachtung fand⁸⁴). Die Zuspitzung der kritischen Entwicklung im östlichen Mitteleuropa mit dem Einfall Břetislavs nach Polen und der Entführung der Adalbert-Reliquien von Gnesen nach Prag im Sommer 1039 wurde nur in Magdeburg vermerkt⁸⁵); allerdings weiß die Gründungsgeschichte des Klosters Brauweiler, das von den Eltern von Richeza, der Gattin Mieszko II. von Polen gegründet worden war, anlässlich einer kurzen Beschreibung des Martyriums des hl. Adalbert, daß sein Leichnam vom böhmischen Herzog *ad sedem suam* zurückgeführt worden sei⁸⁶). Nachrichten über die beiden Feldzüge Heinrichs im Sommer 1040 und 1041, die als Reaktion auf den böh-

82) Für die Jahre 1031 bis 1055 bieten die Ann. Altah. mai. 15 auf Böhmen bezügliche Nachrichten.

83) Ann. Hildesh. ad a. 1032 [r.: 1033] (wie Anm. 51), S. 37; ad a. 1034, S. 37; Ann. Altah. mai. ad a. 1034 (wie Anm. 53), S. 19; hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-1 (wie Anm. 13), S. 732–737; BUCHNER, Frühsächsische Geschichtsschreibung (wie Anm. 54), S. 907f.; LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 168f., 171–173, Nr. 612, 615f.; Barbara KRZEMIĘSKA, Břetislav I. Čechy a střední Evropa v první polovině XI. století [B. I. Böhmen und Mitteleuropa in der 1. Hälfte des 11. Jh.] (Praha 1999), S. 157–169.

84) Ann. Altah. mai. (wie Anm. 53), S. 19; hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 179f., Nr. 623; Werner TRILLMICH, Konrad II. und seine Zeit (Bonn 1991), S. 298f.; Eckhard MÜLLER-MERTENS/Wolfgang HUSCHNER, Reichsintegration im Spiegel der Herrschaftspraxis Kaiser Konrads II. (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte 35, Weimar 1992), S. 197, 327; Franz-Reiner ERKENS, Konrad II. (um 990–1039). Herrschaft und Reich des ersten Salierkaisers (Regensburg 1998), S. 154f.; KRZEMIĘSKA, Břetislav I. (wie Anm. 83), S. 182–185; Herwig WOLFRAM, Konrad II. 990–1039. Kaiser dreier Reiche (München 2000), S. 244f.; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 55.

85) Annales Magdeburgenses, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16 (1859), S. 105–196, hier S. 170 allerdings mit der Zuordnung zum Jahr 1034; in der späteren Geschichtsschreibung übernimmt dies nur der Analista Saxo (wie Anm. 232), S. 379–381, 385 in den Berichten zu 1039 und 1042, allerdings überwiegend aus Cosmas von Prag. Hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 193–195, Nr. 638; Gerard LABUDA, Mieszko II król polski (1025–1034). Czasy przełomu w dziejach państwa polskiego [M. II. König von Polen. Umbruchzeiten in der Geschichte des polnischen Staates] (Kraków 1992), S. 183–194, 200 datiert den böhmischen Feldzug auf Juni/August 1038; vgl. auch schon Václav NOVOTNÝ, České dějiny I-2: Od Břetislava I. do Přemysla I. [Böhmische Geschichte I-2: Von Břetislav I. bis zu Přemysl I.] (Praha 1913), S. 1156–1158; KRZEMIĘSKA, Břetislav I. (wie Anm. 83), S. 188–229; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 56f.

86) Fundatio monasterii Brunwilarensis, ed. Georg WAITZ, MGH SS 14 (1883), S. 123–144, hier cap. 11, S. 131: (...) *et primo apud Polanos tumulatus, sed postea a Bulezlao duce ad sedem suam Bracham urbem summo cum honore est relatus*. Hierzu Hans PATZE, Adel und Stifterchronik. Frühformen territorialer Geschichtsschreibung, in: Blätter für deutsche Landesgeschichte 100 (1964), S. 8–81; 101 (1965) S. 67–128, hier 1, S. 51f.; Erich WISPLINGHOFF, Die Benediktinerabtei Brauweiler (Germania sacra N.F. 29, Berlin-New York 1992), S. 136f.

mischen Polenzug zu sehen sind, und die schließliche Unterwerfung Břetislavs finden sich zum einen in der sächsischen Annalistik und am ausführlichsten in den Niederaltaicher Annalen⁸⁷), zum anderen in der aufblühenden schwäbischen Reichschronistik⁸⁸). Die sächsische Annalistik verliert im folgenden für mehr als fünfzig Jahre die bisherige Bedeutung und nimmt Böhmen erst mit dem Herrschaftsantritt Lothars III. wieder in den Blick. Für die vierziger und fünfziger Jahre des 11. Jahrhunderts sind die Niederaltaicher Annalen fast der einzige Ort, an dem auf Böhmen bezügliche Ereignisse notiert wurden⁸⁹). Auch der Tod des Eremiten Gunther 1045, der im Bayerischen Wald und im Böhmerwald siedelte und dessen Leichnam Břetislav ins Kloster Břevnov überführen ließ, fand nur in seiner *Vita* und bei Hermann von Reichenau Beachtung⁹⁰).

87) Ann. Hildesh. (wie Anm. 51), S. 45, hiernach die Annales S. Albani Moguntini, die von Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 2 (1829), S. 239–247, hier S. 243, als Annales Wirziburgenses ediert wurden; Ann. Magdeburg. (wie Anm. 85) S. 171 f.; Ann. Altah. mai. (wie Anm. 53) S. 23, 24, 26–28, hierzu BUCHNER, Frühsalische Geschichtsschreibung (wie Anm. 54), S. 934; Die Corveyer Annalen. Textbearbeitung und Kommentar von Joseph PRINZ (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen X, Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 7, Münster 1982), S. 126.

88) Herimanni Chron. (wie Anm. 78), S. 123; Annales Sangallenses maiores, ed. D. I. von ARX, MGH SS 1 (1826) S. 73–85, hier S. 84; hierzu BUCHNER, Frühsalische Geschichtsschreibung (wie Anm. 54), S. 907; EGGERT, Wir-Gefühl (wie Anm. 24), S. 135. Zum Hintergrund BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 46, 132–136; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 33–55; HOFFMANN, Böhmen (wie Anm. 12), S. 24 f., 32; Peter SCHMID, Regensburg. Stadt der Könige und Herzöge im Mittelalter (Regensburger Historische Forschungen 6, Kallmünz/Opf. 1977), S. 35; Wolfgang H. FRITZE, Corona regni Bohemiae. Die Entstehung des böhmischen Königtums im 12. Jahrhundert im Widerspiel von Kaiser, Fürst und Adel, in: DERS., Frühzeit zwischen Ostsee und Donau. Ausgewählte Beiträge zum geschichtlichen Werden im östlichen Mitteleuropa vom 6. bis zum 13. Jahrhundert (Berliner Historische Studien 6, Germania Slavica 3, Berlin 1982), S. 209–296, hier S. 219, 221; EGGERT, Wir-Gefühl (wie Anm. 24), S. 148; DERS., Spuren der nicht-römischen Kaiseridee im 11. Jahrhundert, in: EGGERT/PÄTZOLD, Wir-Gefühl (wie Anm. 24), S. 287–298, hier S. 291, 295, 296; LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 204–206, Nr. 647 f.; Egon BOSHOFF, Das Salierreich und der europäische Osten, in: Auslandsbeziehungen unter den salischen Kaisern. Geistige Auseinandersetzung und Politik, hg. von F. STAAB (Speyer 1994), S. 167–193, hier S. 173 f.; DERS., Mainz (wie Anm. 23) S. 28; KRZEMIENSKA, Břetislav I. (wie Anm. 83), S. 254–334; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 60 f.

89) Ann. Altah. mai. ad a. 1041 (wie Anm. 53), S. 27 f.: Břetislav unterwirft sich in Regensburg Heinrich III. Hierzu LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 212–214, Nr. 657. – ad a. 1043 [recte: 1042], S. 32: Břetislav auf dem Hoftag in Goslar; dies auch bei Lampert, Ann. ad a. 1043 (wie Anm. 79), S. 58. Hierzu LÜBKE, S. 218 f., Nr. 661. – ad a. 1046, S. 41: Břetislav auf dem Hoftag in Meißen. Hierzu LÜBKE, S. 237 f., Nr. 682. – ad a. 1050, S. 47: Kasimir II. wird beschuldigt, das Böhmen zugesprochene Schlesien besetzt zu haben; den Konflikt mit Kasimir erwähnt auch das Herimanni Chron. (wie Anm. 78), S. 129, jedoch ohne den Hinweis, daß es um zwischen Polen und Böhmen strittige Gebiete ging. Hierzu LÜBKE, S. 254–256, Nr. 699. – ad a. 1054, S. 50: Břetislav I. erscheint auf dem Hoftag in Quedlinburg, wo Heinrich III. Frieden zwischen Kasimir I. von Polen und Břetislav stiftet. Hierzu LÜBKE, S. 276 f., Nr. 722. – ad a. 1055, S. 50: Tod Břetislavs. – ad a. 1055, S. 51: Heinrich III. setzt Spytihněv als Herzog. Hierzu LÜBKE, S. 277 f., Nr. 723.

90) Vita Guntheri eremita, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 11 (1854), S. 276–279, hier 279; Herimanni Chron. (wie Anm. 78), S. 125. – Lamperti Ann. (wie Anm. 79), S. 61, die Ann. Altah. mai. (wie

Im letzten Viertel des 11. Jahrhunderts sind es wieder fast ausschließlich die sächsischen Geschichtsschreiber, die auch böhmische Entwicklungen in den Blick nehmen, allerdings beobachtet daneben erstmals auch die österreichische Annalistik⁹¹⁾, wenn auch zunächst nur in ausschließlich regionalen Bezügen, die Ereignisse im nördlichen Nachbarland.

Aufmerksamkeit der zeitgenössischen Chronisten fand vor allem die Unterstützung Heinrichs IV. durch Vratislav II. Dies zeigt sich vor allem im *Liber de bello Saxonico* des Klerikers Bruno, der im Umkreis des Bischofs Werner von Magdeburg und nach dessen Tod 1078 im Umkreis Bischof Werners von Merseburg wirkte⁹²⁾. Bruno und Lampert von Hersfeld betonen im Bericht zu 1075, daß Heinrich Vratislav für militärische Unterstützung Meißen versprochen habe und er letztlich nur von den Böhmen unterstützt worden sei⁹³⁾. Bei der Schilderung der Schlacht bei Homburg an der Unstrut im Juni 1075 erwähnt nur der anonyme Autor des *Carmen de bello Saxonico* Plünderungen der Böhmen nach der Schlacht⁹⁴⁾. Größere Beachtung findet die böhmische Beteiligung in der Schlacht bei Flarchheim zwischen Heinrich IV. und Rudolf von Rheinfelden im Januar 1080, aber mit unterschiedlichen Akzentuierungen. Berthold von Reichenau stellt heraus, daß an der Schlacht mehr als 3000 Mann böhmische Truppen beteiligt waren, die große Verluste

Anm. 53), S. 40 und die *Annales sancti Emmerami saeculi XI*, ed. Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861), S. 571 vermerken nur den Tod Gunthers ohne die Beisetzung in Břevnov. Hierzu auch GRAUS, Böhmen zwischen Sachsen und Bayern (wie Anm. 71) S. 32 f.; LÜBKE, Regesten (wie Anm. 36), Bd. 4, S. 233 f., Nr. 678.

91) Zur Orientierung über die angesichts der Überlieferungs- und Editionsfrage nicht einfachen Verhältnisse der österreichischen Annalen LHOTSKY, Quellenkunde (wie Anm. 53), S. 173–203; Franz-Josef SCHMALE, Die österreichische Annalistik im 12. Jahrhundert, in: DA 31 (1975), S. 144–203; WATTENBACH – SCHMALE, Geschichtsquellen (wie Anm. 33), S. 209–231; Siegfried HAIDER, Die schriftlichen Quellen zur Geschichte des österreichischen Raumes im frühen und hohen Mittelalter, in: Die Quellen der Geschichte Österreichs, hg. von E. Zöllner (Wien 1982), S. 26–49, hier S. 35–38; Alexander BEHAMMER, Die alpenländische Annalengruppe (AGS) und ihre Quellen, in: MIÖG 106 (1998), S. 253–327. 92) Bruno, *Saxonicum bellum*, ed. Hans-Eberhard LOHMANN, MGH Deutsches Mittelalter 2 (1937); hierzu Otto-Hubert KOST, Das östliche Niedersachsen im Investiturstreit. Studien zu Brunos Buch vom Sachsenkrieg (Studien zur Kirchengeschichte Niedersachsens 13, Göttingen 1962); Gerd ALTHOFF, Pragmatische Geschichtsschreibung und Krisen. I. Zur Funktion von Brunos Buch vom Sachsenkrieg, in: Pragmatische Schriftlichkeit im Mittelalter. Erscheinungsformen und Entwicklungsstufen, hg. von H. KELLER/K. GRUBMÜLLER/N. STAUBACH (Münstersche Mittelalter-Schriften 65, München 1992), S. 95–107; Wolfgang EGGERT, Wie »pragmatisch« ist Brunos Buch vom Sachsenkrieg?, in: DA 51 (1995), S. 543–553.

93) Bruno, *Saxonicum bellum* cap. 36–37 (wie Anm. 92), S. 38; Lamperti Ann. (wie Anm. 79), S. 215, 231 f.; auch Frutolfi chron. (wie Anm. 80), S. 84; hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 127 f.; Lutz FENSKE, Adelsopposition und kirchliche Reformbewegung im östlichen Sachsen. Entstehung und Wirkung des sächsischen Widerstandes gegen das salische Königtum während des Investiturstreits (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 47, Göttingen 1977), S. 61, 4–76, 258; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 100f.

94) *Carmen de bello Saxonico*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [17] (1889), S. 20, v. 204–208; S. 21, v. 239–248; hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 183–185; CERWINKA, Völkercharakteristiken (wie Anm. 241), S. 72.

erlitten hätten⁹⁵), während Bruno von Magdeburg nur den Tod des Burggrafen Folkmar von Prag in der Schlacht berichtet⁹⁶). Dagegen weiß nur Frutolf von Michelsberg davon, daß Vratislav in der Schlacht die königliche Lanze Rudolfs erbeuten konnte, die dem böhmischen König seitdem bei festlichen Anlässen vorangetragen wurde⁹⁷). In den Zusammenhang des Investiturstreits gehört auch die Schlacht bei Mailberg in Niederösterreich im Mai 1082, als Vratislav, mit Unterstützung mährischer und bayerischer Truppen, nach Österreich einfiel und die österreichischen Truppen schlug. In der sächsischen Annalistik wurde diese Schlacht nur von den Harsefelder Annalen, die hier auf dem wohl aus dem Kloster Michelsberg bei Bamberg stammenden sog. *Chronicon Wirziburgense* beruhen, notiert⁹⁸), während sie in der österreichischen Annalistik, in den Annalen von Melk⁹⁹) und Klosterneuburg¹⁰⁰) sowie in den Annalen der Wiener Dominikaner¹⁰¹) größere Beachtung fand. Als Führer der böhmischen Truppen nennen nur die Wiener An-

95) Bertholdi *Chronicon*, in: Die Chroniken Bertholds von Reichenau und Bernolds von Konstanz 1054–1100, ed. Ian S. ROBINSON, MGH SS rer. Germ. n.s. 14 (2003), S. 161–381, hier S. 377. Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 130; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 219f.; Wilhelm WEGENER, Böhmen-Mähren und das Reich im Hochmittelalter. Untersuchungen zur staatsrechtlichen Stellung Böhmens und Mährens im Deutschen Reich des Mittelalters 919–1253 (Ostmitteleuropa in Vergangenheit und Gegenwart 5, Köln 1959), S. 118; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 104.

96) Bruno, *Saxonicum bellum* cap. 117 (wie Anm. 92), S. 110.

97) Frutolfi *Chron.* ad a. 1079 (wie Anm. 80), S. 203: *Ibi dux Boemiae Fratizlaus regalem lanceam Rudolfi adeptus est; quae exinde permissione regis Heinrici semper quemvis illius gentis ducatu insignem in omni festiva processione precedit.* Dies wurde später in den Pegauer Annalen übernommen: *Annales Pegavienses*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH S. 16 (1859), S. 234–270, hier 241. Hierzu BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 175; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 220; FRIED, Otto III. (wie Anm. 75), S. 53 Anm. 131; VANÍČEK, Vratislav II. (I.) (wie Anm. 81), S. 165.

98) *Annales Rosenveldenses*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16 (1859), S. 99–104, hier S. 100: *Bellum inter Lyppaldum marchionem et Conradum, fratrem ducis Boemye, 4. Ydus Maii.* Zu den Annalen NASS, Reichschronik (wie Anm. 51), S. 305–310. Zur Würzburger Chronik Gustav BUCHHOLZ, Die Würzburger Chronik (Diss. Leipzig 1879), hier bes. S. 29f., 45f., 62f. sowie NASS, S. 112–114.

99) *Annales Mellicenses*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 480–535. Zu den Annalen LHOTSKY, Quellenkunde (wie Anm. 53), S. 176–178; SCHMALE, Die österreichische Annalistik (wie Anm. 91), S. 148–153. – Hier ad a. 1082, S. 500: *bellum ad Mauriberch est actum, et cum maximo nostratium excidio terminatum.*

100) *Annales Claustroneoburgenses*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 607–757. Zu den Annalen LHOTSKY, Quellenkunde (wie Anm. 53), S. 188–190; SCHMALE, Die österreichische Annalistik (wie Anm. 91), S. 163–185; BEIHAMMER, Annalengruppe (wie Anm. 91), S. 322–325. – Hier ad a. 1082, S. 608 [Codd. 5, 7]: *Chunradus dux Boemorum auxilio Bawarorum cum marchione Austriae Liupoldo ad Mauriberch bellum iniit, et cum maxima orientalium hominum caede terminavit, et marchionem ad fugam compulit.* [Codd. 1–4, 6]: *Bawari et Bohemi cum marchione Liupoldo ad Mauripergumz dimicaverunt et vicerunt.* Hiernach Ann. Zwetl. (wie Anm. 130), S. 500.

101) *Annales praedicatorum Vindobonensium*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 725–732, hier ad 1083, S. 725: *Radizlaus dux Bohemie auxiliantibus Bawaris cum marchione Leupoldo prope Meurwerperge dimicavit et vicit.* ad a. 1083: *Dux Boemie Radizlaus dimicavit Maurberch cum marchione Liutpoldo.*

nenen Vratislav, während diese Funktion in Michelsberg (Harsefelder Annalen) und in Klosterneuburg Vratislavs Bruder, Konrad I. von Mähren, zugeschrieben wurde. Den ausführlichsten Bericht bietet die Vita Bischof Altmanns von Passau (um 1015–1091) aus Göttweig, die jedoch erst etwa fünfzig Jahre nach diesen Ereignissen, um 1130/40, niedergeschrieben wurde; nur hier wird der historische Kontext erläutert, die unterschiedliche Parteinahme von Heinrich IV. auf der einen und Leopold II. und Altmann von Passau auf der anderen Seite im Investiturstreit, wobei Heinrich dem Babenberger die Markgrafschaft Österreich entzog und sie seinem Parteigänger Vratislav übertrug¹⁰²). Eine Reihe von Böhmenbezügen für die achtziger Jahre des 11. Jahrhunderts weisen die Annalen des Klosters Pegau aus der Mitte des 11. Jahrhunderts auf, mit dem selbständigen Kern verlorener *Gesta Wigberti*, der Lebensbeschreibung des 1124 gestorbenen Klostergründers Wiprecht von Groitzsch¹⁰³). Als zentral für seinen politischen Erfolg wird die Beziehung zu Vratislav II. dargestellt, dem er als Berater zur Verleihung der Königswürde durch Heinrich IV. im April 1085 in Mainz geholfen habe¹⁰⁴); herausgestellt wird in diesem Zusammenhang die Beteiligung Wiprechts zusammen mit böhmischen Trup-

102) Vita Altmanni episcopi Pataviensis, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 12 (1856), S. 226–243, cap. 25, S. 236 f.; hierzu Franz Martin MAYER, Die östlichen Alpenländer im Investiturstreite (Innsbruck 1883), S. 74–76; KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 132; BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 179; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 236–238; Josef OSWALD, Die Vita des sel. Bischofs Altmann von Passau (1065–1091), in: DERS., Beiträge zur altbayerischen Kultur- und Kirchengeschichte (Neue Veröffentlichungen des Instituts für ostbairische Heimatforschung 35, Passau 1976), S. 181–233, hier S. 204 f., 226. Martin WIHODA, Die Herrschaftslegitimation im böhmischen Fürstentum des 11. Jahrhunderts. Kontinuitäten und Wandlungen, in: Das Charisma – Funktionen und symbolische Repräsentationen, hg. von P. RYCHTEROVÁ u. a. (Beiträge zu den historischen Kulturwissenschaften 2, Berlin 2008), S. 385–404, hier S. 388 f.

103) Ann. Pegav. (wie Anm. 97); hierzu Hans PATZE, Die Pegauer Annalen, die Königserhebung Wratislavs von Böhmen und die Anfänge der Stadt Pegau, in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 12 (1963), S. 1–62, hier S. 2–7 [ND: DERS., Ausgewählte Aufsätze, hg. von P. JOHANEK/E. SCHUBERT/M. WERNER (Vorträge und Forschungen 50, Stuttgart 2002), S. 319–374]; PATZE, Adel (wie Anm. 86), I, S. 40–43; WATTENBACH – SCHMALE, Geschichtsquellen (wie Anm. 33), S. 415–417; Thomas VOGTHERR, Wiprecht von Groitzsch und das Jakobspatrosinium des Klosters Pegau. Ein Beitrag zur Kritik der Pegauer Annalen, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 72 (2001), S. 35–53.

104) Ann. Pegav. (wie Anm. 97), S. 236 f.; hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 14; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 246–248; PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 103), S. 10–19, 22–28; Percy Ernst SCHRAMM, Böhmen und das Regnum. Die Verleihung der Königswürde an die Herzöge von Böhmen (1085/86, 1158, 1198/1203), in: Adel und Kirche. Gerd Tellenbach zum 65. Geburtstag, hg. von J. FLECKENSTEIN/K. SCHMID (Freiburg/Br. 1968), S. 346–364, hier S. 347–355; FENSKE, Adelsopposition (wie Anm. 93), S. 258 f.; FRITZE, Corona (wie Anm. 88), S. 223–225; BOSHOFF, Mainz (wie Anm. 23), S. 34 f.; Helmut HENTSCHEL, Wiprecht und seine Beziehungen zum böhmischen Herrscherhaus, in: Wiprecht. Beiträge zur Geschichte des Osterlandes im Hochmittelalter (Beucha 1998), S. 51–75, hier S. 61; VANÍČEK, Vratislav II. (I.) (wie Anm. 81), S. 195 f.; Gerd ALTHOFF, Heinrich IV. (Darmstadt 2006), S. 204; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 106 f.

pen unter Vratislavs Sohn Bořivoj am Italienzug Heinrichs IV. 1081/84¹⁰⁵), die Heirat Wiprechts mit Vratislavs Tochter Judith¹⁰⁶, dazu die Unterstützung Wiprechts durch Vratislav in Sachsen sowie bei der Ausstattung seiner Gründung Pegau¹⁰⁷.

In den letzten beiden Jahrzehnten des 11. Jahrhunderts fand die böhmische Geschichte kaum Aufmerksamkeit in der Reichschronistik. Nur die Mainzer *Annales s. Albani* vermerken den Tod Vratislavs auf der Jagd im Januar 1092, was wenig später vom Hildesheimer Annalisten und von Frutolf von Michelsberg übernommen wurde¹⁰⁸.

(4) DIE ZWEITE HÄLFTE DES 12. JAHRHUNDERTS

Auch im ersten Viertel des 12. Jahrhunderts werden die Entwicklungen in Böhmen und die Beziehungen des Reichs zu den Přemyslidenherrschern nur ganz singulär notiert. Die Nachrichten aus dem ersten Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts stammen durchweg aus der sächsischen Annalistik. So erwähnen die Hildesheimer Annalen die Unterstützung Bořivojs für Heinrich IV. gegen seinen Sohn im Spätsommer 1105¹⁰⁹, die Paderborner (Corveyer) Annalen erwähnen den Machtkampf in der Herzogsfamilie, den Svatopluk II. schließlich mit Zustimmung Heinrichs V. für sich entscheiden konnte¹¹⁰, die Annalen

105) Ann. Pegav. (wie Anm. 97), S. 238–240; hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 131 f.; BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 178; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 233–243; PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 103), S. 19–21; FENSKE, Adelsopposition (wie Anm. 93), S. 259, 262; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 105.

106) Ann. Pegav. (wie Anm. 97), S. 241; hierzu auch NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 272–274; PATZE, Pegauer Annalen (wie Anm. 103), S. 21 f.; FENSKE, Adelsopposition (wie Anm. 93), S. 259; VANÍČEK, Vratislav II. (I.) (wie Anm. 81), S. 209; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 105.

107) Ann. Pegav. (wie Anm. 97), S. 241, 244; hierzu auch FENSKE, Adelsopposition (wie Anm. 93), S. 264 f.; VANÍČEK, Vratislav II. (I.) (wie Anm. 81), S. 210.

108) Ann. s. Albani ad a. 1093 (wie Anm. 87), S. 246: *Fratisslaus dux Boemiae in venatu repente de equo cadens, subitanea morte discedit*. Hiernach Ann. Hildesh. (wie Anm. 51), S. 49 und Frutolfi Chron. (wie Anm. 80), S. 207/106. Hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 314; VANÍČEK, Vratislav II. (I.) (wie Anm. 81), S. 223 f.

109) Ann. Hildesh. (wie Anm. 51), S. 53 f. Hierzu Gerold MEYER VON KNONAU, Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V., Bd. 5 (Leipzig 1904), S. 239–244; KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 134 f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 424–427; HENTSCHEL, Wiprecht (wie Anm. 104), S. 62 f.; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 130.

110) Annales Patherbrunnenses. Eine verlorene Quellschrift des zwölften Jahrhunderts, ed. Paul SCHEFFER-BOICHORST (Innsbruck 1870), S. 118 f.: *Rex in Saxoniam vadit, expeditionem in Boemiam ducturus ad comprimendam seditionem duorum cognatorum, qui pro ducatu Boemiae contendebant. Quorum alter audito regis adventu perterritus abiit, alter vero Merseburg ad regem venit, pro ducatu Boemiae 5000 marcarum offerens regi. Quem rex acceptis obsidibus duces Boemiae Goslariae constituit*. Vgl. auch Die größten Annalen von Corvey (Annales Corbeiensis maiores), ed. Franz-Josef SCHMALE (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Westfalen 10; Abhandlungen zur Corveyer Geschichtsschreibung 8, Münster 1996). Zur Frage der Entstehung der Annalen in Paderborn oder in Corvey NASS, Reichschronik (wie

des Klosters Disibodenberg an der Nahe, die in diesen Abschnitten auf sächsischen Quellen beruhen, und die Pegauer Analen berichten vom Massaker Svatopluku II. an der Adelsfamilie der Vršovci im Oktober 1108¹¹¹⁾, während die Harsefelder Annalen, die auf Bamberger Überlieferung beruhen, und die Corveyer Annalen wiederum die Ermordung Svatopluku durch Angehörige der Vršovci im September des folgenden Jahres mitteilen¹¹²⁾. Nur in der mainfränkischen Überlieferung, in der anonymen Kaiserchronik aus dem zweiten Jahrzehnt des 12. Jahrhunderts fand schließlich die Teilnahme Vladislavs I. in der Funktion des Erzmundschenken an den Feierlichkeiten der Hochzeit Heinrichs V. und Mathildes, der Tochter Heinrichs I. von England, im Januar 1114 in Mainz Erwähnung¹¹³⁾.

Für die Berichterstattung böhmischer Entwicklungen in der Zeit Lothars III. tritt noch einmal die sächsische Annalistik in den Vordergrund, zu der ergänzend die Geschichtsschreibung im Erfurter Peterskloster Bedeutung gewinnt¹¹⁴⁾. Es sind zum einen die Anna-

Anm. 51), S. 209–212; danach Chron. regia Colon. (wie Anm. 115), S. 47; auch Ann. Pegav. ad a. 1110 (wie Anm. 97), S. 250 und Ekkehardi Chronica ad 1110, in: Frutolfs und Ekkehardi Chroniken (wie Anm. 80) S. 298. Hierzu MEYER VON KNONAU, Jahrbücher (wie Anm. 109), Bd. 6 (Leipzig 1907), S. 62–65, 112f.; BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 191–194; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 428–435; HENTSCHEL, Wiprecht (wie Anm. 104), S. 65f.; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 131.

111) Annales S. Disibodi, ed. Georg WAITZ, MGH SS 17 (1861), S. 6–30, hier S. 20: *Eodem anno Boemorum fere ad tria milia virorum a proprio duce necati sunt*. Nach den Pegauer Annalen ad 1110 (wie Anm. 97), S. 250 hat Heinrich V. Svatopluk hierzu beauftragt: *Rex autem Zuetipolco consuluit, ut omnes primates qui Worswice dicebantur decollaret, illeque paruit*. Hierzu BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 194f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 454–456; Antoni GĄSIOROWSKI, Wrszowcy, in: Słownik starożytności słowiańskich 6 (1977), S. 618f.; Petr KOPAL, Neznámý známý rod. Pokus o genealogii Vršovců [Ein unbekannt-bekanntes Geschlecht. Ein Versuch über die Genealogie der Wrszowcy], in: SAP 2001/1, S. 3–84; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 132f.; HENTSCHEL, Wiprecht (wie Anm. 104), S. 67.

112) Ann. Rosenveld. (wie Anm. 98), S. 103: *Dux Boemicus nomine Zuedebolt inter suos furtive occiditur*. Die Corveyer Annalen (wie Anm. 87), S. 135 teilen nur kurz mit: *Dux boemicus Zuetobold occisus est*. Nach den Ann. Pegav. ad a. 1111 (wie Anm. 97), S. 250f. erfolgte die Ermordung im Feldlager Heinrichs V. auf dem Kriegszug gegen Boleslaw III. auf Anstachelung durch Wiprecht von Groitzsch. Hierzu BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 196; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 465; WEGENER, Böhmen-Mähren (wie Anm. 95), S. 173–175; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 133; HENTSCHEL, Wiprecht (wie Anm. 104), S. 67–69.

113) Anonymi Chronica imperatorum Henrico V. dedicata, in: Frutolfs und Ekkehardi Chroniken (wie Anm. 80), S. 211–265, hier S. 262: *In ipsis enim nuptiis convenerant ... duces V, de quibus dux Boemie summus pincerna fuit*. Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 89; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 506f.; WEGENER, Böhmen-Mähren (wie Anm. 95), S. 161; HOFFMANN, Böhmen (wie Anm. 12), S. 35–37; Ivan HLAVÁČEK, Die böhmische Kurwürde in der Přemyslidenzeit, in: Königliche Tochterstämme, Königswähler und Kurfürsten, hg. von A. WOLF (Frankfurt/Main 2002), S. 79–106, hier S. 86; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 136.

114) Hierzu Hans PATZE, Landesgeschichtsschreibung in Thüringen, in: Geschichte Thüringens, hg. von H. PATZE/W. SCHLESINGER, Bd. 1 (Mitteldeutsche Forschungen 48/1, Köln – Graz 1968), S. 1–47 [ebenso

len von Paderborn (Corvey), Hildesheim und Paderborn sowie Übernahmen sonst verlorener Aufzeichnungen in den Pöhlde, Harsefelder (Rosenfelder) und Magdeburger Annalen, der Kölner Königschronik¹¹⁵⁾, zum andern die sog. *Annales Erphesfurdenses Lothariani*¹¹⁶⁾ und die *Cronica S. Petri Erfordensis moderna*¹¹⁷⁾. Angesprochen wird das verlustreiche Eingreifen der böhmischen Truppen, die im Herbst 1123 zur Unterstützung von Wiprecht von Groitzsch gegen Lothar von Sachsen herangezogen waren¹¹⁸⁾, sowie der Kampf um das Herzogtum in Böhmen nach dem Tod Vladislavs I. 1125 zwischen dessen Bruder Soběslav und Otto II. von Mähren, welcher von Lothar III. unterstützt wurde¹¹⁹⁾; notiert wird des weiteren die politische Annäherung der beiden Kontrahenten nach der Niederlage Lothars und Ottos bei Kulm 1126¹²⁰⁾ und die Aussöhnung Soběslavs mit

in: Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands 16/17 (1968), S. 95–168], hier S. 2–4/97–99.

115) *Chronica regia Coloniensis*, ed. Georg WAITZ, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [18] (1880), S. 1–299; hierzu Norbert BREUER, *Geschichtsbild und politische Vorstellungswelt in der Kölner Königschronik sowie der »Chronica S. Pantaleonis«* (Düsseldorf – Gerresheim 1966); WATTENBACH – SCHMALE, *Geschichtsquellen* (wie Anm. 33), S. 105–109; Manfred GROTEN, *Klösterliche Geschichtsschreibung: Siegburg und die Kölner Königschronik*, in: *Rheinische Vierteljahrsblätter* 61 (1997), S. 50–78, hier S. 50–71, vermutet ihre Abfassung im Kloster Siegburg; Carl August LÜCKERATH, *Coloniensis ecclesia, Coloniensis civitas, Coloniensis terra*. Köln in der *Chronica regia Coloniensis* und in der *Chronica S. Pantaleonis*, in: *Jahrbuch des kölnischen Geschichtsvereins* 71 (2000), S. 1–41; DERS., *Chronica regia Coloniensis und Chronica Sancti Pantaleonis als Zeugnisse der mittelalterlichen Kölner Historiographie*, in: *Spätmittelalterliche städtische Geschichtsschreibung in Köln und im Reich. Die »Koelhoffische« Chronik und ihr historisches Umfeld*, hg. von G. MÖLICH/U. NEDDERMEYER/W. SCHMITZ (Köln 2001), S. 57–67. Stefan BURKHARDT, *Mit Stab und Schwert. Bilder, Träger und Funktionen erzbischöflicher Herrschaft zur Zeit Kaiser Friedrich Barbarossas. Die Erzbistümer Köln und Mainz im Vergleich* (Mittelalter-Forschungen 22, Ostfildern 2008), S. 247–249.

116) *Annales Erphesfurdenses Lothariani*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: *Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV.*, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [42] (1899), S. 34–44; hierzu WATTENBACH – SCHMALE, *Geschichtsquellen* (wie Anm. 33), S. 9–12.

117) *Cronica S. Petri Erfordensis moderna*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: *Monumenta Erphesfurtensia* (wie Anm. 116), S. 150–398; hierzu WATTENBACH – SCHMALE, *Geschichtsquellen* (wie Anm. 33), S. 407f.

118) *Ann. Patherbr.* (wie Anm. 110), ed. SCHEFFER-BOICHORST, S. 144, ed. SCHMALE, S. 54: *Wicbertus vero, auxiliantibus ei archiepiscopo Mogontino et duce Boemiae, duci Liutgero congressurus venit, set quasi fugiens rediit. Dux vero Boemiae, multis amissis, in terram suam abiit.* Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29) S. 201; KÖSTER, *Die staatlichen Beziehungen* (wie Anm. 7), S. 137f.; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 545–547; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 138.

119) Otto von Mähren beklagt sich bei Lothar, daß er der Herrschaft beraubt worden sei, worauf dieser Udalrich-Soběslav den Krieg erklärt: *Ann. Erphesfurd. Lothar.* (wie Anm. 116), hier ad a. 1125, S. 34; hiernach später *Cronica s. Petri Erford. mod.* (wie Anm. 117), S. 150–398, hier S. 165. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 204f.; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 561–567; FRITZE, *Corona* (wie Anm. 88), S. 262f.; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 139f.

120) *Feldzug Lothars III. nach Böhmen zur Unterstützung Ottos von Olmütz, der mit der Niederlage Lothars bei Kulm und dem Tod Ottos endet: Ann. Patherbr.* (wie Anm. 110), ed. SCHEFFER-BOICHORST, S. 148, ed. SCHMALE, S. 56f. mit den Ableitungen *Ann. Hildesh.* (wie Anm. 51), S. 66 und *Chron. regia Colon.* (wie Anm. 115), S. 63f.; *Ann. Rosenveld.* (wie Anm. 98), S. 104; *Ann. Erphesfurd. Lothar.* (wie

Lothar auf dem Hoftag in Merseburg 1127¹²¹). Nur die Pegauer Annalen halten schließlich den Tod Soběslavs 1140 fest¹²²).

Die stauferzeitliche Reichshistoriographie verzeichnet einen signifikanten Rückgang von Nachrichten, die auf Böhmen Bezug nehmen, obwohl diese Zeit mit Vladislav II. und Přemysl Ottokar I. zwei das hochmittelalterliche Böhmen nachhaltig prägende Herrschergestalten hervorgebracht hat, die den böhmischen Fürsten dauerhaft die Königskrone sicherten. In der Geschichtsschreibung lassen sich hierbei zwei Tendenzen erkennen: Einerseits geht die Zahl der aussagefähigen historiographischen Texte insgesamt zurück, andererseits verschiebt sich die regionale Perspektive dauerhaft: die bisherige Dominanz der sächsischen Annalistik geht zuende und findet – wenn überhaupt – einen Ersatz in einer Geschichtsschreibung, die an den beiden bestimmenden Adelsgeschlechtern dieser Jahrzehnte, den Staufern und den Welfen, orientiert ist. Die Zeit von der Mitte

Ann. 116), S. 34f.; *Annales Palidenses*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 16 (1859), S. 48–96, hier S. 78. Otto von Freising, der den Bericht hierüber in seiner Weltchronik ausgelassen hatte, worauf er ausdrücklich hinweist, fügt in den *Gesta Frederici* einen ausführlichen Bericht über den Feldzug ein: *Otonis et Rahewini Gesta Friderici I. imperatoris* I, 21, ed. Georg WAITZ/Bernhard von SIMSON, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [46] (1912), S. 34f. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 205–208; KÖSTER, *Die staatlichen Beziehungen* (wie Anm. 7), S. 22; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 573–580; HOFFMANN, *Böhmen* (wie Anm. 12), S. 27; FRITZE, *Corona* (wie Anm. 88), S. 264–271; Jiří KEJŘ, *Böhmen und das Reich unter Friedrich I.*, in: *Friedrich Barbarossa*, hg. von A. HAVERKAMP (Vorträge und Forschungen 40, Sigmaringen 1992), S. 241–289, hier S. 244f.; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 221f.; Wolfram ZIEGLER, *König Konrad III. (1138–1152). Hof, Urkunden und Politik* (Forschungen zur Kaiser- und Papstgeschichte des Mittelalters 26, Wien u. a. 2008), S. 421f. 121) Aussöhnung Lothars mit Soběslav auf dem Hoftag in Merseburg: *Ann. Erphesfurd. Lothar. ad a. 1127* (wie Anm. 116), S. 35 und *Cron. s. Petri Erford. mod.* (wie Anm. 117), S. 165 sowie die Fortsetzung der Chronik Sigiberts von Gembloux durch Anselm: *Anselmi Gemblacensis continuatio*, ed. L. C. Bethmann, MGH SS 6 (1844), S. 375–385, hier S. 381. Hierzu KÖSTER, *Die staatlichen Beziehungen* (wie Anm. 7), S. 98, 104; Wilhelm BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg* (Berlin 1879), S. 121; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 223. – Weiterhin wird notiert: die Unterstützung Lothars bei der Belagerung von Nürnberg im Juni 1127 durch Soběslav: *Ann. Erphesfurd. Lothar. ad a. 1127* (wie Anm. 116), S. 35; *Ann. Rosenveld. ad a. 1127* (wie Anm. 98), S. 104; *Annales S. Disibodi*, ed. Georg WAITZ, MGH SS 17 (1861), S. 6–30, ad a. 1127, S. 23. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 209; KÖSTER, *Die staatlichen Beziehungen* (wie Anm. 7), S. 138f. – Die Anwesenheit Soběslavs auf dem Hoftag Ostern 1128 in Merseburg, wo Soběslavs gleichnamiger Sohn getauft wurde, berichten nur die *Ann. s. Disibodi ad a. 1128* (wie oben), S. 24; die *Ann. Erphesfurd. Lothar.* (wie oben), berichten die Taufe schon zum Merseburger Hoftag 1127. Hierzu KÖSTER, *Die staatlichen Beziehungen* (wie Anm. 7), S. 104; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 598–600; BERNHARDI, *Lothar von Supplinburg* (wie oben), S. 121, 151f. – Die Anwesenheit Soběslavs auf dem Hoftag in Magdeburg im Mai 1135: *Ann. Magdeburg.* (wie Anm. 85), S. 185 aus den verlorenen Annalen von Nienburg. – Die Versöhnung zwischen Soběslav und Bolesław III. von Polen auf dem Hoftag im August 1135 in Merseburg: *Ann. Erphesfurd. Lothar. ad a. 1135* (wie Anm. 116), S. 42; die *Ann. Patherbr.* (wie Anm. 110), ed. SCHEFFER-BOICHORST, S. 162; ed. SCHMALE, S. 67 erwähnen nur die Anwesenheit des polnischen und böhmischen Herzogs. 122) *Ann. Pegav.* (wie Anm. 97), S. 258; danach *Cron. s. Petri Erford. mod.* (wie Anm. 117), S. 174.

des 12. Jahrhunderts bis zum ersten Drittel des 13. Jahrhunderts kann mit Blick auf die historiographische Beachtung der böhmischen Geschichte in zwei Abschnitte unterteilt werden: die späten fünfziger und sechziger Jahre des 12. Jahrhunderts und die beiden Jahrzehnte um die Wende zum 13. Jahrhundert.

Im zeitgeschichtlichen Berichtsteil der Chronik Ottos von Freising findet sich nur die Nachricht vom Aufstand Konrads II. von Mähren gegen Vladislav II. 1141/42, der daraufhin zu Konrad III. floh, der ihn im Sommer 1142 mit militärischer Macht nach Prag zurückführte¹²³). Die böhmischen Bezüge der Reichsgeschichte thematisieren nur einige staufisch orientierte Geschichtswerke, die Königskrönung Vladislavs II. im Januar 1158 in Regensburg berichten die *Gesta Friderici* Rahewins, die Würzburger Annalen und das *Carmen de gestis Frederici in Lombardia*, ferner auch die Melker Annalen¹²⁴), die Teilnahme böhmischer Truppen unter Vladislav II. am folgenden zweiten Italienzug Barbarossas findet sich zeitgenössisch ausschließlich bei Rahewin, in der Kölner Königschronik und in der Vita Erzbischof Arnolds von Mainz¹²⁵), und die böhmische Beteiligung

123) Ottonis Frisingensis episcopi Chronica seu Historia de duabus civitatibus VII, 26, ed. Adolf Hofmeister, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [45] (1912), S. 351. Kurz notiert wurde dies – wahrscheinlich mit Kenntnis der Chronik Ottos von Freising – auch im Prämonstratenserstift Schäftlarn an der Isar: Annales Scheftlarienses maiores, ed. Philipp Jaffé, in: MGH S. 17 (1861), S. 335–343, hier S. 336. Hierzu Bretholz, Geschichte (wie Anm. 29), S. 234–237; Köster, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7) S. 34; Novotný, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 767–779; Kejř, Böhmen (wie Anm. 120), S. 246; Ziegler, König Konrad III. (wie Anm. 120), S. 423, 703; Žemlička, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81) S. 230f. 124) Ottonis et Rahewini Gesta III, 16 (wie Anm. 120) S. 183; Annales Herbipolenses, ed. Georg Heinrich Pertz, MGH SS 16 (1859), S. 1–12, hier S. 9; Carmen de gestis Frederici I. imperatoris in Lombardia v. 1788–1791, ed. Irene Schmale-Ott, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [62] (1965), S. 59; Ann. Mellic. (wie Anm. 99), ad a. 1156, S. 504; Otto von St. Blasien berichtet zurückblickend im Bericht zu 1186 die Königserhebung: Ottonis Blas. Chron. cap. 28 (wie Anm. 134), S. 41. Hierzu Köster, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 36; Novotný, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 880f.; Schramm, Böhmen und das Regnum (wie Anm. 104), S. 357–360; Ferdinand Opll, Das Itinerar Kaiser Friedrich Barbarossas (1152–1190) (Beihefte zu J. F. Böhmer, Regesta Imperii 1, Wien u. a. 1978), S. 22; Fritze, Corona (wie Anm. 88), S. 229; Schmid, Regensburg (wie Anm. 88), S. 382–385; Jiří Kejř, Korunovace krále Vladislava II., in: ČČH 88 (1990), S. 641–660; Ders., Böhmen (wie Anm. 120), S. 250–252; Žemlička, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 237f.; Christian Uebach, Die Ratgeber Friedrich Barbarossas (1152–1167) (Marburg 2008), S. 180f.

125) Ottonis et Rahewini Gesta (wie Anm. 120), III, 29, S. 198; III, 30, S. 199; III, 34, S. 206; III, 41, S. 211; III, 50, S. 221; III, 50, S. 222; III, 50, S. 223; III, 53, S. 227; Chron. regia Colon. (wie Anm. 115) S. 99; Vita Arnoldi archiepiscopi Moguntini, in: Monumenta Moguntina, ed. Philipp Jaffé (Bibliotheca rerum Germanicarum 4, Berlin 1866), S. 604–675, hier S. 627. Nicht eigenständig sind die Angaben Ann. Palid. (wie Anm. 120), S. 90 und Burchardi Chron. (wie Anm. 132), S. 27, 30, 36. Die von Vinzenz von Prag erwähnte feierliche Krönung Vladislavs durch den Kaiser im Rahmen der Feiern des Siegs über Mailand Anfang September 1158 findet sich nicht in der deutschen Chronistik. Die von Köster, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 37f. gemachten Hinweise lassen offen, ob die Vorgänge in Regensburg oder Mailand gemeint sind. Hierzu auch Novotný, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 883–907; Wegener, Böhmen-Mähren (wie Anm. 95), S. 109; Schramm, Böhmen und das Regnum (wie

am Konzil von Lodi im Juni 1161 vermerken Acerbus Morena und die Erfurter Annalen¹²⁶). Die Teilnahme eines böhmischen Truppenkontingents am fünften Italienzug 1174 wird nur kurz von Otto von St. Blasien erwähnt¹²⁷). Von den Reichsbezügen der böhmischen Geschichte hält die Reinhardsbrunner Chronistik zwei ludowingisch-prěmyslidische Eheverbindungen fest, die Heirat zweier Töchter Ludwigs I., nämlich von Cäcilie mit Udalrich, einem Sohn Soběslavs I., möglicherweise in den 1140er Jahren, und von Judith mit Vladislav II. 1151/53¹²⁸). Das Eingreifen Barbarossas zugunsten von Soběslav II., nachdem Vladislav II. 1172 abgedankt und seinen Sohn Friedrich als Herzog eingesetzt hatte, findet bei zwei sächsischen Annalisten (in Pegau und Erfurt) und in mehreren österreichischen Jahrbüchern Beachtung¹²⁹), während die folgenden Auseinandersetzungen, in denen sich Soběslav schließlich 1179 durchsetzte und Friedrich ins Exil

Ann. 104), S. 360–362; Thomas KRZENCK, Die politischen Beziehungen Böhmens zum Reich in der Stauferzeit (1158–1253), in: Jahrbuch für Geschichte des Feudalismus 14 (1990), S. 159–179, hier S. 161–166; KEJŘ, Böhmen (wie Anm. 120), S. 254 f.; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 238 f. 126) Anwesend war Vladislavs Bruder Děpolt und sein ältester Sohn Friederich. Bei Acerbus Morena, *Historia Frederici I.*, ed. Ferdinand GÜTERBOCK, MGH SS rer. Germ. n. s. 7 (1930), S. 138 f. ist von der Anwesenheit des *dux Boemie* und einem Entschuldigungsschreiben des *rex Boemie* die Rede, in den *Annales S. Petri Erphesfurtenses antiqui*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, *Monumenta Erphesfurtensia* (wie Anm. 116), S. 3–20, hier S. 20 vom *frater regis Boemiorum*. Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 152 f.; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 927; WEGENER, Böhmen-Mähren (wie Anm. 95), S. 146.

127) Ottonis Blas. Chron. cap. 23 (wie Anm. 134), S. 33 teilt zu 1171 [recte: 1175] nur mit: *Rege vero Boemie [recte: duce Udalrico] cum suis repatriante (...)*. Die *Annales Neresheimenses*, ed. Otto ABEL, MGH SS 10 (1852), S. 20–34, hier S. 22, teilen ebenfalls zu 1171 statt zu 1174 mit: *Gens Boemorum terram istam pervagatur et multi eorum caesi perierunt*. Hierzu BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 272; KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 157 f.; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 1019–1023; WEGENER, Böhmen-Mähren (wie Anm. 95), S. 124; OPLL, *Itinerar* (wie Anm. 124), S. 62. 128) *De ortu principum Thuringie*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS 24 (1879), S. 819–822, hier c. 10, S. 822, jetzt kritisch neu ediert von TEBRUCK, *Reinhardsbrunner Geschichtsschreibung* (wie Anm. 138), S. 393–408, hier S. 406 in einem Marginalzusatz; danach *Cronica Reinhardsbrunnensis*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS 30, 1 (1896), S. 514–656, hier ad a. 1130, S. 532. Hierzu NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 850; TEBRUCK (wie oben), S. 162 Anm. 151; Tobias WELLER, Die Heiratspolitik des deutschen Hochadels im 12. Jahrhundert (*Rheinisches Archiv* 149, Köln u. a. 2004), S. 597–599; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 235.

129) *Ann. Pegav.* (wie Anm. 97), S. 260; *Annales S. Petri Erphesfurtenses maiores*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: *Monumenta Erphesfurtensia* (wie Anm. 116), S. 49–67, hier S. 69; am ausführlichsten: *Ann. Claustroneoburg.* (wie Anm. 100), S. 630; ferner *Ann. s. Rudb. Salisburg.* (wie Anm. 34), S. 777; *Ann. Admont.* (wie Anm. 146), S. 584; *Ann. Lambac.* (wie Anm. 154) S. 555. Hierzu BRETHER, *Geschichte* (wie Anm. 29) S. 269–271; KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 41–43; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 998–1003; FRITZE, *Corona* (wie Anm. 88), S. 240–244; KRZENCK, *Beziehungen* (wie Anm. 125), S. 167 f.; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 313 f.

drängte, nur in der österreichischen Annalistik, vor allem in Klosterneuburg und Zwettl¹³⁰), Niederschlag fanden¹³¹).

Nachdem die Reichshistoriographie für die folgenden mehr als dreißig Jahre Entwicklungen in und Beziehungen zu Böhmen aus dem Blick verlor, ist im ausgehenden 12. und beginnenden 13. Jahrhundert die stauferfreundliche Chronik des Propstes Burchard im schwäbischen Ursberg der wichtigste Text, der die Beziehungen zu Böhmen berücksichtigt¹³²). Burchard berichtet die Beteiligung Přemysl Ottokars I. an der Wahl Philipps von Schwaben im März sowie Ottokars Königskrönung durch Philipp im September 1198, die Verlobung von Wenzel, dem Sohn Ottokars mit Philipps Tochter Kunigunde 1207 sowie die Beteiligung von Ottokar an der Wahl Friedrichs II. zum römisch-deutschen König 1211¹³³). Das Tableau der berichteten Ereignisse ist damit umrissen und wird durch wenige weitere Texte nur ergänzt, nicht aber verändert. Dies sind vor allem annalistische Aufzeichnungen aus dem Westen des Reichs, deren Autoren den berichteten Ereignissen nahe waren, wie die Fortsetzung der Chronik Ottos von Freising durch Otto von St. Blasien¹³⁴), die Marbacher Annalen¹³⁵), die Kölner Königschronik, die Annalen Reiners von Lüttich¹³⁶),

130) *Annales Zwetlenses*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 499–503, 537f., 541–544, 677–684, 655–669, 684–689. Hierzu SCHMALE, *Die österreichische Annalistik* (wie Anm. 91), S. 188–190; ЛЮТСКЫ, *Quellenkunde* (wie Anm. 53), S. 184–188.

131) *Ann. Claustroneoburg.* (wie Anm. 100), ad a. 1176, S. 616; ad a. 1178, S. 617; ad a. 1173, S. 630; ad a. 1176, S. 631; ad a. 1178, S. 631; ad a. 1178, S. 631f.; ad a. 1179, S. 632. – *Ann. Zwetl.* (wie Anm. 130), ad a. 1175, S. 541; ad a. 1176, S. 541; ad a. 1177, S. 541; ad a. 1178, S. 541; ad a. 1179, S. 541. – Ferner Magni *Ann. Reichersperg.* ad a. 1176, (wie Anm. 139), S. 501. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 275–279; NOVOTNÝ, *České dějiny I-2* (wie Anm. 85), S. 1045–1051; KRZENCK, *Beziehungen* (wie Anm. 125), S. 168f.

132) *Burchardi praepositi Urspergensis Chronicon*, ed. Oswald HOLDER-EGGER/Bernhard von SIMSON, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [16] (1916); hierzu Wolfgang WULZ, *Der spätstauferische Geschichtsschreiber Burchard von Ursberg. Persönlichkeit und historisch-politisches Weltbild* (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 18, Stuttgart 1982); Carol L. NEEL, *The Historical Work of Burchard of Ursberg*, I: *The Ursberg ›Chronicon‹ Text*, in: *Analecta Praemonstratensia* 58 (1982), S. 96–129; II: *The Ursberg ›Chronicon‹ and the ›Historia Welforum‹*, ebd. 58 (1982), S. 225–251; III: *The Historian and His Sources*, ebd. 59 (1983), S. 19–42; IV: *Burchard as Historian*, ebd. 59 (1983), S. 221–257; V: *The Historian, the Emperor and the Pope*, ebd. 60 (1984), S. 224–255; VI: *Burchard's Life and His Historiographical Achievement*, ebd. 61 (1985), S. 5–42.

133) *Burchardi Chron.* (wie Anm. 132), S. 74, 80, 86, 99. Hierzu KRZENCK, *Beziehungen* (wie Anm. 125), S. 171.

134) *Otonis de Sancto Blasio Chronica*, ed. Adolf HOFMEISTER, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [47] (1912). Hierzu Heinz KRIEG, *Die Zähringer in der Darstellung Ottos von St. Blasien*, in: *In frumento et vino opima. Festschrift für Thomas Zotz zu seinem 60. Geburtstag*, hg. von H. KRIEG/A. ZETTLER (Ostfildern 2004), S. 39–58, hier S. 41–45.

135) *Annales Marbacenses qui dicuntur*, ed. Hermann BLOCH, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [9] (1907); hierzu Roman DEUTINGER, *Zur Entstehung der Marbacher Annalen*, in: *DA* 56 (2000), S. 505–523.

136) *Reineri Annales*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH S. 16 (1859), S. 651–680; hierzu Jean-Louis KUPPER in: *LMA* 7 (1995), Sp. 666.

die welfisch orientierte Chronik Arnolds von Lübeck¹³⁷), die verlorene Reinhardsbrunner Chronistik des ersten Drittels des 13. Jahrhunderts¹³⁸) und die österreichischen Annalen aus Melk, Klosterneuburg und dem Augustiner-Chorherrenstift Reichersberg¹³⁹). Sie alle notieren wenig mehr als die Ereignisse des Jahres 1198, vor allem die Krönung Přemysl Ottokars¹⁴⁰). Die Kölner Königschronik, die auch zu Beginn des 12. Jahrhunderts schon böhmenbezügliche Nachrichten bot, und Arnold von Lübeck berichten im Anschluß an den Bericht über Ottokars Königskrönung, die nach der Kölner Königschronik in Boppard stattgefunden haben soll, von der Unterstützung Ottokars für Philipps Kriegszug gegen Otto IV. an die Mosel im Oktober 1198¹⁴¹). Nur bei Arnold von

137) *Arnoldi Chronica Slavorum*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [14] (1868); hierzu Bernd Ulrich HUCKER, Die Chronik Arnolds von Lübeck als »Historia Regum«, in: DA 44 (1988), S. 98–119; Helmut G. WALTHER, Zur Verschriftlichung nordelbischen Selbstbewußtseins um 1200 in der Chronik Abt Arnolds von Lübeck, in: *Schriftkultur und Landesgeschichte. Studien zum südlichen Ostseeraum vom 12. bis zum 16. Jh.*, hg. von M. THUMSER (Köln u. a. 1997), S. 1–21 [ND: DERS., *Von der Veränderbarkeit der Welt. Ausgewählte Aufsätze. Festgabe zu seinem 60. Geburtstag*, hg. von S. FREUND/K. KRÜGER/M. WERNER (Frankfurt/Main 2004), S. 517–539]; Volker SCIOR, *Das Eigene und das Fremde. Identität und Fremdheit in den Chroniken Adams von Bremen, Helmolds von Bosau und Arnolds von Lübeck* (*Orbis mediaevalis* 4, Berlin 2002), S. 223–331. Die Chronik Arnolds von Lübeck. Neue Wege zu ihrem Verständnis, hg. von S. FREUND u. a. (*Jenaer Beiträge zur Geschichte* 10, Frankfurt/M. 2008).

138) Stefan TEBRUCK, *Die Reinhardsbrunner Geschichtsschreibung im Hochmittelalter. Klösterliche Traditionsbildung zwischen Fürstenhof, Kirche und Reich* (*Jenaer Beiträge zur Geschichte* 4, Frankfurt/Main u. a. 2001).

139) *Magni presbyteri Annales Reicherspergensis*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH S. 17 (1861), S. 439–534. Hierzu SCHMALE, *Die österreichische Annalistik* (wie Anm. 91), S. 195–203; Karl SCHNITH, *Die Geschichtsschreibung im Herzogtum Bayern unter den ersten Wittelsbachern (1180–1347)*, in: *Wittelsbach und Bayern. Bd. 1, 1: Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern*, hg. von H. GLASER (München – Zürich 1980), S. 359–368, hier S. 360.

140) *Otonis Blas. Chron. cap. 46* (wie Anm. 134), S. 74 teilt die Entscheidung Ottokars für Philipp bei der Königswahl mit. Hierzu FRITZE, *Corona* (wie Anm. 88), S. 296; HLAVÁČEK, *Kurwürde* (wie Anm. 113), S. 92; hierzu ferner noch oben Anm. 132 sowie unten Anm. 143. Die Ann. Marbac. (wie Anm. 135), S. 74 und die Chron. Reinhardsbr. (wie Anm. 128), S. 560 berichten die Krönung Ottokars I. durch Philipp von Schwaben; *Chron. regia Colon.* (wie Anm. 115), S. 165; *Reineri Annales*, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 16 (1859), S. 651–680, hier S. 654; *Arnoldi Chron. Slav. VI, 2* (wie Anm. 137), S. 219; *Ann. Admont* (wie Anm. 146), S. 589; *Ann. Lambac.* (wie Anm. 154), S. 556. Die sog. *Annales Wormatienses breves*, ed. Georg Heinrich PERTZ, in: MGH SS 17 (1861) S. 74–79, die nach WATTENBACH – SCHMALE, *Geschichtsquellen* (wie Anm. 33), S. 140 in der Diözese Mainz, vielleicht in Thüringen entstanden sind, datieren die S. 75 mitgeteilte Königserhebung auf 1204. Hierzu Václav NOVOTNÝ, *České dějiny I-3: Čechy královské za Přemysla I. a Václava I.* [*Böhmische Geschichte I-3: Das königliche Böhmen unter Přemysl I. und Wenzel I.*] (Praha 1928), S. 223–227; SCHRAMM, *Böhmen und das Regnum* (wie Anm. 104), S. 362 f.; FRITZE, *Corona* (wie Anm. 88), S. 284–290; BOSHOFF, *Mainz* (wie Anm. 23), S. 28 f.; ŽEMLIČKA, *Čechy v době knížecí* (wie Anm. 81), S. 391–394; DERS., *Počátky* (wie Anm. 144), S. 91 f.

141) *Chron. regia Colon.* (wie Anm. 115), S. 165; *Arnoldi Chron. Slav. VI, 2* (wie Anm. 137), S. 220; ebenso *Ann. Admont. ad a. 1199* (wie Anm. 146), S. 589.

Lübeck findet sich die Nachricht von der Anwesenheit Ottokars und seines Bruders Vladislav Heinrich, des Markgrafen von Mähren, auf dem Würzburger Hoftag Pfingsten 1209¹⁴²⁾. Größere historiographische Aufmerksamkeit fanden zwei Konstellationen, in denen böhmische Truppen im Konflikten zwischen Staufern und Welfen engagiert waren: Die Unterstützung Friedrichs von Böhmen für Friedrich von Rothenburg gegen Welf VII. in der Tübinger Fehde 1164/66 greifen die *Historia Welforum* und Otto von St. Blasien – möglicherweise basierend auf einer verlorenen welfischen Quelle – auf¹⁴³⁾. Das Eingreifen Přemysl Ottokars zugunsten seines Vettters Landgraf Hermanns von Thüringen und Ottos IV. gegen Philipp von Schwaben 1203/04 – das den Zeck hatte, mit dem Parteiwechsel zu Otto die Zustimmung des Papstes zur Lösung seiner Ehe von Adele von Meißen zu erreichen – schildern Arnold von Lübeck, die Kölner Königschronik, schwäbische Chronisten (Burchard von Ursberg, Annalen von Zwiefalten und St. Trudpert), in Thüringen die Erfurter Annalen, und in Niederösterreich der Annalist von Klosterneuburg¹⁴⁴⁾. Mit den Klosterneuburger Annalen, die zu Beginn des 13. Jahr-

142) Arnoldi Chron. Slav. VII, 17 (wie Anm. 137), S. 289: *Hos sequuntur nomina regum sive principum: Odackerus rex Boemie, marchio de Mereren* (...). Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 56f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-3 (wie Anm. 140), S. 286f.

143) *Historia Welforum* cap. 31, ed. Erich KÖNIG (Schwäbische Chroniken der Stauferzeit 1, Stuttgart 1938), S. 66; hiernach Burchardi Chron. (wie Anm. 132) S. 47; Ottonis Blas. Chron. cap. 18 (wie Anm. 134), S. 21, ebenso kurz in *Annales Welfici Weingartenses*, in: *Historia Welforum* (wie oben), S. 86–94, hier S. 90. Hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 954; Ferdinand GÜTERBOCK, Über Otto von St. Blasien, Burchard von Ursberg und eine unbekannte Welfenquelle mit Ausblick auf die Chiavennafrage, in: *Kritische Beiträge zur Geschichte des Mittelalters. Festschrift für Robert Holtzmann zum sechzigsten Geburtstag* (Historische Studien 238, Berlin 1933), S. 191–209, hier S. 202–204; Jürgen SYDOW, *Geschichte der Stadt Tübingen*, Bd. 1 (Tübingen 1974), S. 106; Karin FELDMANN, *Welf VI. und sein Sohn. Das Ende des süddeutschen Welfenhauses (mit Regesten)* (Phil. Diss. Tübingen 1971), S. 68; Matthias BECHER, *Der Verfasser der »Historia Welforum« zwischen Heinrich dem Löwen und den süddeutschen Ministerialen des welfischen Hauses*, in: *Heinrich der Löwe. Herrschaft und Repräsentation*, hg. von J. FRIED/O.G. OEXLE (Vorträge und Forschungen 57, Ostfildern 2003), S. 347–380, hier S. 362f.; KRIEG, Zähringer (wie Anm. 134), S. 47.

144) Arnoldi Chron. Slav. VI, 5 (wie Anm. 137), S. 223–226; Chron. regia Colon. (wie Anm. 115), S. 201 und Chron. Reinhardsbr. (wie Anm. 128), S. 566, die hier auch erwähnen, daß Ottokar danach auf Veranlassung Ottos vor Merseburg durch den päpstlichen Legaten Guido erneut zum König gekrönt wurde; Burchardi Chron. (wie Anm. 132), S. 84; *Annales sancti Trudperti*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 17 (1861), S. 285–294, hier ad a. 1205, S. 292; *Annales Zwifaltenses minores*, in: *Die Zwiefalter Annalen und Ortliebs Chronik*, ed. Eugen SCHNEIDER (Württembergische Geschichtsquellen 3, Stuttgart 1889), S. 7–11, hier S. 11; *Cron. s. Petri Erford. mod.* (wie Anm. 117), S. 292; *Ann. Claustroneoburg.* (wie Anm. 100), S. 620, 621. Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 54–56; BRETHER, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 293–295; NOVOTNÝ, České dějiny I-3 (wie Anm. 140), S. 254–257; WEGENER, *Böhmen-Mähren* (wie Anm. 95), S. 180; Hans PATZE/W. SCHLESINGER, Bd. 2,1 (Mitteldeutsche Forschungen 48/2, 1, Köln – Wien 1974), S. 1–214, hier S. 31; KRZENCK, *Beziehungen* (wie Anm. 125), S. 170f.; Steffen KRIEB, *Vermitteln und versöhnen. Konfliktregelung im deutschen Thronstreit 1198–1208* (Norm und Struktur 13, Köln u. a. 2000), S. 38–44; Alois GERLICH, *Könige, Fürsten, Adel und*

hundreds anfangen, die böhmische Geschichte in Bezug zur Reichsgeschichte zu kommentieren, deutet sich eine Verschiebung des regionalen historiographischen Interesses der Reichschronistik mit Blick auf Böhmen an. Seit dem letzten Drittel des 12. Jahrhunderts schlagen sich allmählich böhmische Entwicklungen in der bayerisch-österreichischen Annalistik nieder, zunächst freilich nur auf der Ebene der regionalen Beziehungen. So vermelden die Annalen des Augustiner-Chorherrenstifts Reichersberg die Wahl von Adalbert, des Sohnes Vladislavs II., zum Erzbischof von Salzburg 1168 und die Abweisung von Vladislav und Adalbert durch Friedrich Barbarossa auf dem Hoftag in Bamberg 1169¹⁴⁵). Die Admonter Annalen¹⁴⁶), Magnus von Reichersberg, Hermann von Niederaltaich¹⁴⁷) und die sog. bayerisch-österreichischen Zisterzienserannalen¹⁴⁸) berichten über den Konflikt des Jahres 1192/93 zwischen Ludwig I. von Bayern und Graf Albert III. von Bogen, der mit Ludmila, der Tochter des verstorbenen böhmischen Herzogs Friedrich verheiratet war und von Přemysl Ottokar I. unterstützt wurde, was Kaiser Heinrich VI. veranlaßte, anstelle Ottokars den Prager Bischof Heinrich Břetislav als Herzog einzusetzen¹⁴⁹). Die Annalen des Chorherrenstifts Klosterneuburg bringen noch

Städte am Mittelrhein und in Franken zwischen Thronstreit und Mainzer Reichslandfrieden 1198–1235 (Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte 127, Darmstadt 2001), S. 44f.; Josef ŽEMLIČKA, Počátky Čech královských 1198–1253. Proměna státu a společnosti [Die Anfänge des königlichen Böhmen 1198–1253. Umwandlung von Staat und Gesellschaft] (Praha 2002), S. 97f.; Christian LÜBKE, Arnold von Lübeck und die Slawen, in: Die Chronik Arnolds von Lübeck (wie Anm. 137) S. 191–202.

145) Magni Ann. Reichersperg. ad a. 1169 (wie Anm. 139), S. 489; Ann. Mellic. (wie Anm. 99), S. 504 teilen nur die Wahl Adalberts mit. Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 67), S. 38, 106f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 968–979; WEGENER, Böhmen-Mähren (wie Anm. 95), S. 162; Heinz DOPSCH, Salzburg im Hochmittelalter, in: Geschichte Salzburgs: Stadt und Land, hg. von H. DOPSCH/H. SPATZENEGGER, Bd. 1 (Salzburg 1981), S. 229–436, hier 288f.; KEJŘ, Böhmen (wie Anm. 120), S. 258f.; HLAVÁČEK, Kurwürde (wie Anm. 113), S. 91f.; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 263.

146) Annales Admontenses, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 569–593; hierzu SCHMALE, Die österreichische Annalistik (wie Anm. 91), S. 185–187.

147) Hermanni Altagenses Annales, ed. Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861), S. 381–407. Hierzu Hubert GLASER, Wissenschaft und Bildung im Spätmittelalter, in: Handbuch der bayerischen Geschichte, Bd. 2, hg. von M. SPINDLER (München 2¹⁹⁷⁷), S. 720–766, hier S. 751f.; Michael MÜLLER, Die Annalen und Chroniken im Herzogtum Bayern 1250–1314 (Schriftenreihe zur bayerischen Geschichte 77, München 1983), S. 5–52.

148) Zur Rekonstruktion dieser Zisterzienserannalen, die um 1260 entstanden sein müssen und in Ableitungen von zwölf Klosterannalen erkennbar sind, MÜLLER, Annalen (wie Anm. 147), S. 151–176 mit der Rekonstruktion des Textes ebenda, S. 268–274.

149) Ann. Admont. ad a. 1194 (wie Anm. 146), S. 587; Magni Ann. Reichersperg. ad a. 1192 (wie Anm. 139), S. 519; Herm. Altag. Ann. ad a. 1193 (wie Anm. 147), S. 385; Zisterzienserannalen ad a. 1193 (wie Anm. 148), S. 270. Hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-2 (wie Anm. 85), S. 1130–1136; Max PIENDL, Die Grafen von Bogen. Genealogie, Besitz und Herrschaftsgeschichte, in: Jahres-Bericht des Historischen Vereins für Straubing und Umgebung 55 (1952), S. 25–82 [58]; 56 (1954), S. 9–98; 57 (1955), S. 27–79; DERS., Böhmen und die Grafen von Bogen, in: Bohemia 3 (1962), S. 137–144, hier S. 146f.; Peter HILSCH, Die Bischöfe von Prag in der frühen Stauferzeit. Ihre Stellung zwischen Reichs- und Landesgewalt von

Einzelheiten aus den zwanziger Jahren des 13. Jahrhunderts: die Nachricht vom Kirchenbann über Böhmen im Rahmen des sog. böhmischen Investiturstreits zwischen dem Prager Bischof Andreas von Guttenstein und Přemysl Ottokar I.¹⁵⁰ und von der Lösung der Verlobung von Agnes, der Tochter Přemysl Ottokars, und dem Kaisersohn Heinrich (VII.) 1224¹⁵¹, was aufgrund der erfolgreicherer konkurrierenden babenbergischen Heiratspolitik zu böhmisch-österreichischen Spannungen führte, in denen Ludwig IV. von Thüringen 1226 mit einer diplomatischen Reise nach Böhmen einen Waffenstillstand zwischen Přemysl Ottokar I. und Leopold VI. zu vermitteln suchte, wovon nur die Reinhardsbrunner Chronik berichtet¹⁵².

(5) DIE MITTE DES 13. JAHRHUNDERTS

Das mittlere 13. Jahrhundert, die Jahrzehnte von etwa 1230 bis 1278, ist der Zeitraum, in dem das přemyslische Böhmen die meiste Aufmerksamkeit in der Reichshistoriographie gefunden hat. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß sich die historiographische Aufmerksamkeit fast ausschließlich auf den bayerisch-österreichischen Raum be-

Daniel I. (1148–1167) bis Heinrich (1182–1197) (Veröffentlichungen des Collegium Carolinum 22, München 1969), S. 199–205; Heinz DOPSCHE, Die Länder und das Reich. Der Ostalpenraum im Spätmittelalter (Wien 1999), S. 156; ŽEMLIČKA, Čechy v době knížecí (wie Anm. 81), S. 367–375. Chron. Reinhardsbr. ad a. 1195, (wie Anm. 128), S. 552 spricht ohne Erwähnung des bayerisch-bogenschen Konflikts von einer antistaufischen Verschwörung des Mainzer Erzbischofs Konrad von Wittelsbach, Hermanns von Thüringens und Přemysl Ottokars, weswegen ihm vom Kaiser das Herzogtum entzogen worden sei.

150) Ann. Claustroneoburg. ad a. 1220 (wie Anm. 100), S. 623: *Terra Boemie ab Honorio papa excommunicatur*. Hierzu BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 366–369; Josef ŽEMLIČKA, Spor Přemysla Otakara I. s pražským biskupem Ondřejem [Der Streit Přemysl Ottokars I. mit dem Prager Bischof Andreas], in: ČsČH 29 (1981), S. 704–730; DERS., Počátky (wie Anm. 144), S. 118–125.

151) Ann. Claustroneoburg. (wie Anm. 100), S. 636. Hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 224f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-3 (wie Anm. 140), S. 551; KRZENCK, Beziehungen (wie Anm. 125), S. 173; ŽEMLIČKA, Počátky (wie Anm. 144), S. 142f.

152) Chron. Reinhardsbr. (wie Anm. 128), S. 606f. Der Hintergrund der böhmisch-österreichischen Auseinandersetzungen war das babenbergische Hochzeitsprojekt vom November 1225, als Leopold VI. seine Tochter Margarethe mit dem Staufer Heinrich (VII.) und seinen Sohn Heinrich mit Agnes, der Schwester Ludwigs IV. von Thüringen verheiraten konnte, wodurch der Plan Přemysl Ottokars, seine Tochter Agnes mit dem Kaisersohn zu verheiraten, nicht realisiert werden konnte. Hierzu BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 396f.; NOVOTNÝ, České dějiny I-3 (wie Anm. 140), S. 564–566, 572; PATZE, Politische Geschichte (wie Anm. 144), S. 34; Karl LECHNER, Die Babenberger (Veröffentlichungen des Instituts für Österreichische Geschichtsschreibung 23, Wien u. a. 1976), S. 214f.; Jaroslav V. POLC, Agnes von Böhmen 1211–1282. Königstochter – Heilige – Äbtissin (Lebensbilder zur Geschichte der böhmischen Länder 6, München 1989), S. 24–29; Heinrich APPELT, Das Herzogtum Österreich, in: Österreich im Hochmittelalter 907 bis 1246 (Österreichische Akademie der Wissenschaften. Veröffentlichungen der Kommission für die Geschichte Österreichs 17, Wien 1991), S. 271–330, hier S. 306f.; DOPSCHE, Die Länder und das Reich (wie Anm. 149), S. 185; ŽEMLIČKA, Počátky (wie Anm. 144), S. 142–144.

schränkt¹⁵³). Die Intensität der historiographischen Beobachtung weist mit Blick auf die Herrschaftszeiten der beiden böhmischen Könige dieses Zeitabschnitts, Wenzels I. und seines Sohnes und Nachfolgers Přemysl Ottokars II., erkennbare Unterschiede auf.

Für den ersten Zeitabschnitt, die Zeit Wenzels I., geben die österreichischen Annalen, vor allem die Annalen von Lambach¹⁵⁴), Heiligenkreuz, Melk und Garsten die Auseinandersetzungen der Jahre 1230 bis 1246 zwischen Österreich und Böhmen aus der Perspektive des letzten Babenbergers, Herzog Friedrichs II. des Streitbaren, wider¹⁵⁵), wobei die böhmische Niederlage bei Staatz und Laa an der Thaya im Januar 1246 die größte historiographische Aufmerksamkeit fand¹⁵⁶). Im Westen des Reichs berichtet der Annalist in St. Trudpert das böhmische Bündnis mit Otto II. von Bayern, der im Sommer 1233

153) Hierzu die Studie von SEIBT, Nachbarschaft (wie Anm. 10).

154) *Annales Lambacenses*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 555–561; hierzu WATTENBACH – SCHMALE, *Geschichtsquellen* (wie Anm. 33), S. 215.

155) Böhmischer Einfall nach Österreich, ad a. 1230: *Annales Sancrucenses*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 626–628, 637–646, 732–735, hier S. 627; danach *Ann. Claustroneoburg.* (wie Anm. 100), S. 636, 637; *Ann. Lambac.* (wie Anm. 154), ad 1231, S. 558; *Ann. Mellic.* (wie Anm. 99), ad a. 1231, S. 507; *Annales Garstenses*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 594–600 (sub tit. *Continuatio Garstensis*), hier S. 596; *Annales Scotorum Vindobonensium*, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 624–626, hier S. 626. – Österreichischer Einfall nach Böhmen und Eroberung der Burg Vöttau, ad a. 1233: *Ann. Sancruc.*, S. 628; *Ann. Lambac.* ad a. 1233 (wie Anm. 154), S. 558; kürzer *Ann. Mellic.* ad a. 1234, S. 508; *Ann. s. Rudb. Salisburg.* ad a. 1233 (wie Anm. 34), S. 785; *Ann. Garsten.* ad a. 1230, S. 596; *Sächs. Weltchron. cap. 377* (wie Anm. 197), S. 249. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 403 f.; NOVOTNÝ, *České dějiny I-3* (wie Anm. 140), S. 649–657; ŽEMLIČKA, *Počátky* (wie Anm. 144), S. 155. – Böhmen und Bayern verwüsten im Auftrag Kaiser Friedrichs II. Österreich, ad a. 1236: *Ann. Sancruc.*, S. 639; *Ann. s. Rudb. Salisburg.* (wie Anm. 34), S. 786. Ausführlicher ist der Bericht *Chron. regia Colon.* (wie Anm. 115), S. 269; bei den *Ann. Mellic.*, S. 508 ist nicht Herzog Otto II. von Bayern, sondern der ungarische König der Verbündete Wenzels I. Hierzu Friedrich HAUSMANN, *Kaiser Friedrich II. und Österreich*, in: *Probleme um Friedrich II.*, hg. von J. FLECKENSTEIN (VuF 16, Sigmaringen 1974), S. 225–308, hier S. 251 f.; LECHNER, *Babenberger* (wie Anm. 152), S. 281; DOPSCH, *Die Länder und das Reich* (wie Anm. 149), S. 192 f. – Der Streit um Gebiete jenseits der Donau zwischen dem König von Böhmen und dem Herzog von Österreich wird mit der Hochzeit zwischen Gertrud, der Tochter von Herzog Friedrichs II. Bruder Heinrich und Vladislav, dem Sohn Wenzels I., beigelegt, ad a. 1241: *Ann. Sancruc.*, S. 639 f., *Ann. s. Rudb. Salisburg.*, S. 787 sowie ad a. 1242 *Ann. Garsten.*, S. 597. Die schon 1238 erfolgte Eheabsprache führte freilich erst nach dem Tod Friedrichs II. im Juni 1246 in der Schlacht an der Leitha zur Hochzeit. Hierzu HAUSMANN, *Kaiser Friedrich II.*, S. 260 f., 271 f., 286; LECHNER, *Babenberger*, S. 284 f., 291, 293–295; DOPSCH, *Die Länder und das Reich* (wie Anm. 149), S. 198; ŽEMLIČKA, *Počátky* (wie Anm. 144), S. 166.

156) *Ann. Sancruc.* (wie Anm. 155), S. 641; *Ann. Lambac.* (wie Anm. 154), S. 559; *Ann. Garsten.* (wie Anm. 155), S. 597 f.; *Ann. Zwetl.* (wie Anm. 130), S. 655; *Ann. praedicat. Vindobon.* (wie Anm. 101), S. 727; ferner *Chron. regia Colon.* (wie Anm. 115), S. 267; *Annales S. Pantaleonis Coloniensis*, ed. Hermann CARDAUNS, MGH SS 22 (1872), S. 529–547, hier S. 541. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 417 mit dem Hinweis darauf, daß das Ereignis in den böhmischen Quellen überhaupt keinen Niederschlag gefunden habe; NOVOTNÝ, *České dějiny I-3* (wie Anm. 140), S. 771 f.; LECHNER, *Babenberger* (wie Anm. 152) S. 295; ŽEMLIČKA, *Počátky* (wie Anm. 144), S. 166.

von König Heinrich (VII.) geschlagen wurde¹⁵⁷). Verschiedene dynastische Heiratsprojekte Wenzels finden auch in größerer räumlicher Entfernung chronikalische Notiz. Die Kölner Königschronik berichtet, daß Wenzel I. auf dem Augsburgener Hoftag 1235 eine finanzielle Entschädigung für das Erbe seiner Gattin Kunigunde, der Tochter Philipps von Schwaben, erhalten habe¹⁵⁸); Albert von Stade teilt zu 1236 mit, daß Agnes, die Schwester Wenzels I., das Ordensleben der geplanten Ehe mit dem Stauferkaiser vorgezogen habe¹⁵⁹), und die Braunschweiger *Chronica principum Saxoniae*¹⁶⁰) weiß von der Hochzeit Ottos III. von Brandenburg mit Božena (Beatrix), der Tochter Wenzels I. 1243¹⁶¹).

Kein přemyslidischer Herrscher hat außerhalb Böhmens eine so breite und vielseitige historiographische Beachtung gefunden wie Přemysl Ottokar II.¹⁶²) Dabei lassen sich aus

157) Ann. s. Trudperti ad a. 1232 (wie Anm. 144), S. 293; hierzu NOVOTNÝ, České dějiny I-3 (wie Anm. 140), S. 649; Karl BORCHARDT, Der sogenannte Aufstand Heinrichs (VII.) in Franken 1234/35, in: Forschungen zur bayerischen und fränkischen Geschichte. Peter Herde zum 65. Geburtstag von Freunden, Schülern und Kollegen dargebracht (Würzburg 1998), S. 53–119, hier S. 58, 68, 75 f.

158) Chron. regia Colon. (wie Anm. 115), S. 267; hierzu KÖSTER, Die staatlichen Beziehungen (wie Anm. 7), S. 99; NOVOTNÝ, České dějiny I-3 (wie Anm. 140), S. 658 f.; ŽEMLIČKA, Počátky (wie Anm. 144), S. 156.

159) Annales Alberti abbatis Stadensis, ed. Johann Martin LAPPENBERG, MGH SS 16 (1859), S. 283–378, hier S. 363. Hierzu Andrea SOMMERLECHNER, Stupor mundi? Kaiser Friedrich II. und die mittelalterliche Geschichtsschreibung (Publikationen des Historischen Instituts beim Österreichischen Kulturinstitut in Rom I, 11, Wien 1999), S. 452; ŽEMLIČKA, Počátky (wie Anm. 144), S. 144.

160) Chronica principum Saxoniae, ed. Oswald HOLDER-EGGER, in: MGH SS 25 (1880), S. 468–480; hierzu Klaus NASS, Geschichtsschreibung am Hofe Heinrichs des Löwen, in: Die Welfen und ihr Braunschweiger Hof im hohen Mittelalter, hg. von B. SCHNEIDMÜLLER (Wolfenbütteler Mittelalter-Studien 7, Wiesbaden 1975), S. 123–161, hier S. 136.

161) Chron. princ. Saxon. (wie Anm. 160), S. 479. Hierzu Johannes SCHULTZE, Die Mark Brandenburg, Bd. 1 (Berlin 1961), S. 146 f.; ŽEMLIČKA, Přemyslovci (wie Anm. 23), S. 119, 124, 200; DERS., Počátky (wie Anm. 144), S. 187, 193.

162) Hierzu SEIBT, Nachbarschaft (wie Anm. 10), S. 3–16 sowie die wirkungsgeschichtliche Studie von František GRAUS, Přemysl Otakar II. — sein Ruhm und sein Nachleben. Ein Beitrag zur Geschichte politischer Propaganda und Chronistik, in: MIÖG 79 (1971), S. 57–110 sowie Marie BLÁHOVÁ, Das Bild Přemysl Ottokars II. in der böhmischen Geschichtsschreibung des Mittelalters, in: Böhmisch-österreichische Beziehungen im 13. Jahrhundert. Österreich (einschließlich Steiermark, Kärnten und Krain) im Großreichprojekt Ottokars II. Přemysl, König von Böhmen. Vorträge des internationalen Symposions vom 26. bis 27. September 1996 in Znaim, hg. von M. BLÁHOVÁ/I. HLAVÁČEK (Prag 1998), S. 163–181. Die böhmischen Bezüge finden Berücksichtigung im Rahmen der Darstellung Rudolfs von Habsburg bei Erich KLEINSCHMIDT, Herrscherdarstellung. Zur Disposition mittelalterlichen Aussageverhaltens, untersucht an Texten über Rudolf I. von Habsburg (Bibliotheca Germanica 17, Bern u. a. 1974), S. 108 f. und bei Ulrike KUNZE, Rudolf von Habsburg. Königliche Landfriedenspolitik im Spiegel zeitgenössischer Chronistik (Europäische Hochschulschriften III, 895, Frankfurt/M. u. a. 2001), S. 12 f., 18, 28 f., 34, 38, 40, 49 f., 54–81.

historiographiegeschichtlicher Sicht die ersten zwanzig Jahre seiner Herrschaft und die Jahre des Konflikts mit Rudolf von Habsburg unterscheiden.

Nachrichten für die Jahre bis 1273 bieten fast nur Chronisten aus den Böhmen benachbarten Territorien Österreichs und Bayerns; nur wenige Einträge finden sich bei Annalisten, die weiter entfernt, in Erfurt¹⁶³⁾ und im Südwesten des Reichs, in Colmar¹⁶⁴⁾ und im unweit gelegenen Kloster St. Trudpert¹⁶⁵⁾ sowie in Zwiefalten¹⁶⁶⁾ wirkten. Die größte auf Böhmen bezügliche Datendichte weisen die Annalen aus Wien (die Annalen der Wiener Dominikaner¹⁶⁷⁾ und die sog. *Annales Vindobonenses*¹⁶⁸⁾), Lambach¹⁶⁹⁾, Zwettl¹⁷⁰⁾, Salzburg¹⁷¹⁾ und Heiligenkreuz¹⁷²⁾ sowie die *Steirische Reimchronik* des Ottokar aus der Gaal auf, die im ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts aus Zeitzeugenschaft abgefaßt wurde¹⁷³⁾. Beachtung fanden persönliche Informationen, wie der Tod Wen-

163) Cron. s. Petri Erford. mod. ad a. 1266 (wie Anm. 117), S. 256f.

164) Der Colmarer Dominikaner (hierzu unten Anm. 201) schiebt zu 1276 einen Absatz ein, in dem er einen Abriss des Lebens Přemysl Ottokars II. bis 1273 gibt: *Chronicon Colmariense*, ed. Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861), S. 240–270, hier S. 245.

165) Die Ann. s. Trudperti ad 1245 [1246] (wie Anm. 144), S. 294 berichten in ihrer erhaltenen Gestalt den Tod des letzten Babenbergers Friedrich des Streitbaren und dessen Nachfolge durch Přemysl Ottokar II.

166) *Annales Zwifaltenses maiores*, in: *Die Zwiefalter Annalen* (wie Anm. 143), S. 11–22, hier ad a. 1257, S. 17; ad a. 1260, S. 17.

167) *Ann. praedic. Vindobon.* (wie Anm. 101), ad a. 1250, S. 727; ad a. 1251, S. 727; ad a. 1253, S. 727; ad a. 1255, S. 728; ad a. 1260, S. 728; ad a. 1262, S. 728; ad a. 1264, S. 728; ad a. 1266, S. 728; ad a. 1267, S. 728; ad a. 1268, S. 728; ad a. 1270, S. 728f.; ad a. 1271, S. 729; ad a. 1273, S. 729.

168) *Annales Vindobonenses*, ed. Wilhelm Wattenbach, MGH S. 9 (1851), S. 698–722, hier ad 1267, S. 699; ad a. 1268, S. 703; ad a. 1270, S. 703; ad a. 1271, S. 703f.; ad a. 1273, S. 705.

169) *Ann. Lambac.* (wie Anm. 154), ad 1251, S. 559; ad a. 1253, S. 559; ad a. 1255, S. 559; ad a. 1256, S. 559; ad a. 1257, S. 560; ad a. 1260, S. 560; ad a. 1261, S. 560; ad a. 1264, S. 560; ad a. 1266, S. 560; ad a. 1271, S. 560; ad a. 1273, S. 561.

170) *Ann. Zwetl.* (wie Anm. 130), ad a. 1253 (2x) S. 655, 679; ad a. 1254, S. 655; ad a. 1260 (2x) S. 655, 679; ad a. 1266, S. 656; ad a. 1270 (2x) S. 655, 656; ad a. 1271, S. 656; ad a. 1273, S. 657.

171) *Ann. Rudb. Salisburg.* (wie Anm. 34), ad a. 1249, S. 790; ad a. 1252, S. 792; ad a. 1253, S. 792; ad a. 1260, S. 795; ad a. 1263, S. 796; ad a. 1265, S. 797; ad a. 1266, S. 797; ad a. 1271, S. 798f.; ad a. 1272, S. 799; ad a. 1273, S. 800.

172) *Ann. Sancruc.* (wie Anm. 155), ad a. 1252 (2x), S. 643; ad a. 1253, S. 643; ad a. 1254 (2x), S. 643; ad a. 1260, S. 644; ad a. 1264, S. 646; ad a. 1265, S. 646.

173) *Ottokars österreichische Reimchronik*, ed. Johannes SEEMÜLLER, MGH Deutsche Chroniken 5, 1–2 (1890–1893). Hierzu LHOTSKY, *Quellenkunde* (wie Anm. 53), S. 288–291; Jean-Marie MOEGLIN, *Recherches sur la chronique rimée styrienne*, in: *Journal des savants* 1987, S. 159–179. Zur Darstellung von Přemysl II. Ottokar in der Reimchronik Ursula LIEBERTZ-GRÜN, *Das andere Mittelalter. Erzählte Geschichte und Geschichtserkenntnis um 1300. Studien zu Ottokar von Steiermark*, Jans Enikel, Seifried Helbling (Forschungen zur Geschichte der älteren deutsche Literatur 5, München 1984), S. 115–123; Václav BOK, *Zum Bild des böhmischen Königs Přemysl Otakars II. in der »Steirischen Reimchronik«*, in: *Literarisches Leben. Rollenentwürfe in der Literatur des Hoch- und Spätmittelalters. Festschrift für Volker Mertens zum 65. Geburtstag*, hg. von M. MEYER (Tübingen 2002), S. 33–54. Zur Wahrnehmung

zels I. 1253, und Informationen zur dynastischen Heiratspolitik wie die Eheverbindung mit Margarethe von Babenberg 1252, wodurch das babenbergische Erbe an Přemysl Ottokar II. fiel¹⁷⁴), die Trennung von Margarethe im Herbst 1261 und die Heirat mit Kunigunde, der Enkelin Bélas IV. von Ungarn¹⁷⁵), sowie die Heirat von Přemysl Ottokars Nichte Kunigunde mit Bélas IV. jüngstem Sohn Béla im Oktober 1264 als Bestandteil der Vereinbarungen des Friedensvertrages mit Ungarn von 1260¹⁷⁶). Die Annalenschreiber schenken des weiteren den beiden Zügen des böhmischen Königs nach Preußen in den Wintern 1254/55¹⁷⁷) und 1267/68¹⁷⁸) Beachtung. Besonderen historiographischen Niederschlag haben freilich die beziehungsgeschichtlichen Aspekte der böhmischen Geschichte in den fünfziger und sechziger Jahren des 13. Jahrhunderts gefunden, vor allem die militärischen Auseinandersetzungen mit Heinrich XIII. von Niederbayern, die mit dem Waffenstillstand vom August 1267 und dem Frieden von Anfang 1273 endeten¹⁷⁹),

des westlichen Nachbarn Frankreich in der Steirischen Reimchronik JOSTKLEIGREWE, Bild des Anderen (wie Anm. 3), S. 125–134, 250–254.

174) Ann. Mellic. (wie Anm. 99), S. 508; Ann. Lambac. (wie Anm. 154), S. 559; Ann. praedic. Vindobonen. (wie Anm. 101), S. 727; Ann. Rudb. Salisb. (wie Anm. 34), S. 792; Ann. Sancruc. (wie Anm. 155), S. 643; Ann. Zwetl. (wie Anm. 130), S. 655, 679; Chronicon rhythmicum Austriacum, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 25 (1880), S. 349–368, hier S. 362, v. 598–600. Hierzu DOPSCHE, Die Länder und das Reich (wie Anm. 149), S. 442–446

175) Ann. Mellic. (wie Anm. 99), S. 509; Ann. Lambac. (wie Anm. 154), S. 560; Ann. praedic. Vindobonen. (wie Anm. 101), S. 728; Ann. Rudb. Salisb. (wie Anm. 34), S. 759; Ann. Sancruc. (wie Anm. 155), S. 645; Ann. Zwetl. (wie Anm. 130), S. 656, 679; Chron. Ranshov. (wie Anm. 179); Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 77–79, v. 9196–9379, S. 121–124. Hierzu Josef BREINBAUER, Otto von Lonsdorf. Bischof von Passau 1254–1265 (Passauer Historische Studien 6, Köln u. a. 1992), S. 98–101; DOPSCHE, Die Länder und das Reich (wie Anm. 149), S. 455

176) Ann. praedic. Vindobonen. (wie Anm. 101), S. 728; Ann. Sancruc. (wie Anm. 155), S. 646; Ann. Lambac. (wie Anm. 154), S. 560.

177) Ann. praedic. Vindobonen. ad a. 1255 (wie Anm. 101), S. 728; Ann. Lambac. ad a. 1255 (wie Anm. 154), S. 559; Ann. Sancruc. ad a. 1254 (wie Anm. 155), S. 643; Herm. Altah. Ann. ad a. 1254 (wie Anm. 147), S. 397. Hierzu BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 432f.; Wilhelm RAUTENBERG, Einwirkungen Böhmens auf die Geschiehe des Ordenslandes Preußen im späten Mittelalter, in: Zeitschrift für Ostforschung 22 (1973), S. 626–695, hier S. 627–632; Jörg K. HOENSCH, Přemysl Otakar II. von Böhmen. Der goldene König (Graz u. a. 1989), S. 74–79, 150; Karl BORCHARDT, Ottokar II of Bohemia (d. 1278), in: The Crusades. An Encyclopedia, hg. von A. V. MURRAY, Bd. 3 (Santa Barbara, Calif. [u. a.], 2006), S. 902f.

178) Ann. praedic. Vindobonen. ad a. 1268 (wie Anm. 101), S. 728; Ann. Rudb. Salisb. ad a. 1268 (wie Anm. 34), S. 798; Ann. Zwetl. ad a. 1267 (wie Anm. 130), S. 656; Annales Richerspergensis, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 17 (1861), S. 523–534, ad a. 1268, S. 529; hierzu Jaroslav GOLL, K. Ottokars von Böhmen zweiter Kreuzzug, in: MIÖG 23 (1902), S. 231–239; BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 449.

179) Ann. s. Rudb. Salib. ad a. 1265 (wie Anm. 34), S. 797; Ann. Lambac. (wie Anm. 154), ad a. 1256, S. 559; ad a. 1257, S. 560; ad a. 1266, S. 560; Ann. Richersperg. ad a. 1257 (wie Anm. 178), S. 529, 530; Annales montis Georgii, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS 30,1 (1896), S. 721–723, hier ad 1257, S. 722; Annales Scheftlarienses minores, ed. Philipp JAFFÉ, in: MGH SS 17 (1861), S. 343–345, hier ad a. 1257, S. 344; Ann. Vindobon. ad a. 1267 (wie Anm. 168), S. 699; Ann. Zwifalt. mai. ad a. 1257 (wie Anm. 166), S. 17; Herm. Altah. Ann. (wie Anm. 147), ad 1257, S. 399; ad a. 1266, S. 405; ad a. 1267, S. 406; Chronica Ranshovensium

und die böhmisch-ungarischen Kämpfe, die zunächst einen Teil des babenbergischen Erbes, die Steiermark, zum Gegenstand hatten, aber auch nach der Schlacht von Groisensbrunn auf dem Marchfeld im Juni 1260 erst mit dem Frieden von Preßburg 1271 beigelegt wurden¹⁸⁰.

Eine unvergleichlich größere historiographische Aufmerksamkeit haben die fünf Jahre von der Wahl Rudolfs von Habsburg zum römisch-deutschen König 1273 bis zur Niederlage Přemysl Ottokars in der Schlacht bei Dürnkrut 1278 gefunden¹⁸¹, wobei das Interesse für das Schicksal des böhmischen Königs nicht mehr auf Chronisten in der Nähe der berichteten Ereignisse beschränkt ist. Die größte Beachtung hat der Konflikt zwischen Ottokar und Rudolf zweifellos in der österreichischen, vor allem der niederösterreichischen Annalistik gefunden. Besonders ausführliche Berichte bieten die Annalenwerke aus Wien¹⁸²,

ad a. 1257, 1261, 1266, ed. MÜLLER, *Annalen* (wie Anm. 147), S. 149; Gutolf von Heiligenkreuz, *Historia annorum 1264–1279*, ed. Wilhelm WATTENBACH, in: *MGH SS 9* (1851), S. 649–654, hier ad a. 1266, S. 650; Zisterzienserannalen (wie Anm. 148), ad a. 1257, S. 273; Eberhardi Ann. ad a. 1273 (wie Anm. 208), S. 408. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 445–447; Václav NOVOTNÝ, *České dějiny I-4: Rozmach české moci za Přemysla II. Otakara* [Böhmische Geschichte I-4: Entfaltung der böhmischen Macht unter Přemysl II. Ottokar] (1253–1271) (Praha 1937), S. 143–147; Max SPINDLER, in: *Handbuch* (wie Anm. 147) S. 79–84; Franz-Reiner ERKENS, *Die Stellung des Bistums Passau im Kräftespiel zwischen Bayern, Böhmen und Habsburg beim Übergang der babenbergischen Länder an Rudolf I.*, in: *Ostbairische Grenzmarken 22* (1980), S. 5–21, bes. S. 9–14; SCHNITH, *Geschichtsschreibung* (wie Anm. 139), S. 362f.; BREINBAUER, *Otto von Lonsdorf* (wie Anm. 175), S. 64–72; DOPPSCH, *Die Länder und das Reich* (wie Anm. 149), S. 458f.

180) Ann. Claustroneoburg. ad a. 1270 (wie Anm. 100), S. 648; Ann. Lambac. (wie Anm. 154), ad a. 1260, S. 560; ad a. 1271, S. 560; Ann. Mellic. (wie Anm. 99), ad a. 1254, S. 509; ad a. 1259 [1260], S. 509; ad a. 1272, S. 510; Ann. praedic. Vindobon. (wie Anm. 101), ad a. 1269, S. 728; ad a. 1270, S. 728f.; ad a. 1271, S. 729; ad a. 1273, S. 729; Ann. Rudb. Salisb. (wie Anm. 34), ad a. 1260, S. 795; ad a. 1271, S. 798f.; ad a. 1271, S. 799; ad a. 1273, S. 800; Ann. Sancruc. (wie Anm. 155), ad a. 1254, S. 643; ad a. 1260, S. 644; Ann. Zwetl. (wie Anm. 130), ad a. 1260, S. 655; ad a. 1269, S. 656; ad a. 1270, S. 656; ad a. 1271, S. 656; ad a. 1273, S. 657; Chron. Ranshov. ad a. 1260 (wie Anm. 179), S. 149; Ann. Vindobon. (wie Anm. 168), ad a. 1270, S. 703; ad a. 1271, S. 703f.; ad a. 1273, S. 705; Ann. Zwifalt. mai. ad a. 1260 (wie Anm. 166), S. 17; Gutolf, *Hist. ann.* ad a. 1270 (wie Anm. 179), S. 651; Heinr. de Heimburg Ann. (wie Anm. 239), ad a. 1271, 1272, 1273, S. 715; Martin von Troppau, *Cronica summorum pontificum imperatorumque*, ed. Ludwig Weiland, *MGH SS 22* (1872), S. 377–475, hier ad a. 1260, S. 473. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 436–438, 451–453; NOVOTNÝ, *České dějiny I-4* (wie Anm. 179), S. 81–88, 229–245; DOPPSCH, *Die Länder und das Reich* (wie Anm. 149), S. 454f.

181) Zum Verlauf der Schlacht HOENSCH, *Přemysl Ottokar II.* (wie Anm. 177), S. 244–253; Andreas KUSTERNIG, *Die Schlacht bei Dürnkrut und Jedenspeigen am 26. August 1278*, in: *Böhmisch-österreichische Beziehungen* (wie Anm. 162), S. 185–215. Zur historiographischen Darstellung SEIBT, *Nachbarschaft* (wie Anm. 10), S. 11–16, die Vorstellung und Kommentierung der Abschnitte aus sieben zentralen historiographischen Texten bei KUSTERNIG, *Erzählende Quellen* (wie Anm. 34).

182) Ann. praedic. Vindobon. (wie Anm. 101), ad a. 1276, S. 729; ad a. 1278 [1277], S. 729; ad a. 1279 [1278], S. 730f.; Ann. Vindobon. (wie Anm. 168), ad a. 1276, S. 707f.; ad a. 1277, S. 708f.; ad a. 1278, S. 709–711.

Melk¹⁸³), Lambach¹⁸⁴) und aus dem Zisterzienserklöstern Heiligenkreuz¹⁸⁵) und Zwettl¹⁸⁶) und von Heinrich von Heimbürg¹⁸⁷), ferner die Annalen aus Reichersberg¹⁸⁸) und Salzburg¹⁸⁹) und die steirische Reimchronik¹⁹⁰). Deutlich kürzer sind die Nachrichten aus Sankt Florian bei Linz¹⁹¹), der bayerischen Annalisten im Zisterzienserkloster Aldersbach bei Passau¹⁹²) und dessen Tochterkloster Fürstenfeld bei München¹⁹³) sowie in Niederaltaich¹⁹⁴), im fränkischen Heilsbronn bei Ansbach¹⁹⁵) und im schwäbischen Zwielfalten¹⁹⁶). In Thüringen finden die Ereignisse in der Thüringischen Fortsetzung der Sächsischen Weltchronik¹⁹⁷) und in der Universalchronik von Siegfried von Balnhausen aus

183) Ann. Mellic. (wie Anm. 99), ad a. 1276, S. 510; ad a. 1278, S. 510.

184) Ann. Lambac. (wie Anm. 154), S. 561.

185) Gutolf, Hist. ann. ad a. 1278 (wie Anm. 179), S. 653 f.

186) Ann. Zwetl. (wie Anm. 130), ad a. 1273, S. 657; ad a. 1276, S. 657, 679; ad a. 1278, S. 657.

187) Heinr. de Heimbürg Ann. (wie Anm. 239), ad a. 1275, 1276, S. 715; ad a. 1278, S. 716. Hierzu LHOŤSKÝ, Quellenkunde (wie Anm. 53), S. 184.

188) Ann. Reichersperg. (wie Anm. 178), ad a. 1276, S. 533; ad a. 1277, S. 533; ad a. 1278, S. 533 f.

189) Ann. Rudb. Salisb. (wie Anm. 34), ad a. 1276, S. 801; ad a. 1277, 802; ad a. 1278, S. 802.

190) Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 109–113, v. 12884–13211, S. 170–174 zur Verweigerung des Mundschenkenamtes durch Přemysl Ottokar gegenüber Rudolf auf den Hoftagen in Nürnberg 1274, Würzburg und Augsburg 1275 und der Ächtung des böhmischen Königs, hierzu Christiane WITTHÖFT, Ritual und Text. Formen symbolischer Kommunikation in der Historiographie und Literatur des Spätmittelalters (Darmstadt 2004), S. 118–132; ebenda, cap. 140–165, v. 15201–17302, S. 201–229. Hierzu KUSTERNIG, Erzählende Quellen (wie Anm. 34), S. 134–145; Bok, Zum Bild (wie Anm. 173), S. 44–46.

191) Annales canonice S. Floriani attributi, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 747–753, hier ad a. 1276 und 1278, S. 748. Hierzu MÜLLER, Annalen (wie Anm. 147), S. 222–224.

192) Annales Aldersbacenses, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 17 (1861), S. 535–536, hier ad a. 1276, 1277, 1278, S. 536. Hierzu SCHNITH, Geschichtsschreibung (wie Anm. 139), S. 364; MÜLLER, Annalen (wie Anm. 147), S. 177–182.

193) Cronica de gestis principum a tempore Rudolphi regis usque ad tempora Ludovici imperatoris, ed. Georg LEIDINGER, MGH SS rer. Germ. in usum scholarum [19] (1918), S. 27–104, hier ad a. 1276, S. 29; ad a. 1278, S. 31–36. Hierzu GLASER, Wissenschaft und Bildung (wie Anm. 147), S. 754; SCHNITH, Geschichtsschreibung (wie Anm. 139), S. 365 f.; Alois SCHMID, Cenobium in campo principis. Das Zisterzienserkloster Fürstenfeld und die Wittelsbacher, in: In Tal und Einsamkeit. 725 Jahre Kloster Fürstenfeld. Die Zisterzienser im alten Bayern, Bd. 2: Aufsätze, hg. von A. EHRMANN/P. PFISTER/K. WOLLENBERG (München 1988), S. 259–274, hier S. 263 f.

194) Eberhardi Ann. ad a. 1277 [1278] (wie Anm. 208), S. 410 f.

195) Annales Halesbrunnenses maiores, ed. Georg WAITZ, in MGH SS 24 (1879), S. 43–52, hier S. 45. Hierzu MÜLLER, Annalen (wie Anm. 147), S. 190–195.

196) Ann. Zwifalt. mai. ad a. 1277 (wie Anm. 166), S. 18.

197) Sächsische Weltchronik, ed. Ludwig WEILAND, MGH Deutsche Chroniken 2 (1877), S. 302. Eine kurze Erwähnung der Entscheidungsschlacht hat auch die sog. Erste Bairische Fortsetzung cap. 12, ebenda, S. 328, deren Entstehung möglicherweise eher im oberrheinischen Raum als in Bayern anzusetzen ist. Hierzu Hubert HERKOMER, »Sächsische Weltchronik«, in: VL 28 (1992), Sp. 473–500, hier bes. Sp. 490 f.; Alfred RITSCHER, Literatur und Politik im Umkreis der ersten Habsburger (Freiburger Beiträge zur mittelalterlichen Geschichte 4, Frankfurt/M. u. a. 1992), S. 220–226.

dem ersten Jahrzehnt des 14. Jahrhunderts Beachtung¹⁹⁸), besonders ausführlich jedoch in der Fortsetzung der Chronik des Erfurter Petersklosters aus den letzten Jahren des 13. Jahrhunderts¹⁹⁹). Eine außerordentliche Beachtung findet dieser Kampf bei Chronisten der Region, in der Rudolf von Habsburg vor seiner Königswahl seine Machtbasis hatte. Es ist zum einen die entschieden habsburgische Parteinahme in dem sog. *Chronicon Ellenhardi* von Gottfried von Ensmingen, der als bischöflicher Notar in Straßburg im Auftrag des Straßburger Bürgers Ellenhard tätig war und die Ereignisse von 1276 bis 1278 beschrieb²⁰⁰), sowie in den zeitgeschichtlichen Kommentaren der Wimpfener Stiftsgeschichte der dortigen Kanoniker Burkhard von Hall und Dieter von Helmstädt²⁰¹); ausführlicher handelte ein unbekannter Dominikaner in Colmar, der in einem Annalenwerk für die Jahre 1266 bis 1308 und im sog. *Chronicon Colmariense* von 1305/08 die Zeit Rudolfs I. darstellte, über die kritischen Jahre 1276/78, wobei der ausführliche Bericht der Entscheidungsschlacht hervorzuheben ist²⁰²). Diese ist außerhalb des historiographischen Zusammenhangs auch Gegenstand des zeitgenössischen Reimpaargedichts, der sog. Böhmenschlacht in mittelhochdeutscher Sprache geworden, die einem anonymen mittelrheinischen Autor zugeschrieben wird²⁰³). Kurzen annalistischen Reflex fin-

198) Sifridi de Balnhusin *Historia universalis et compendium historiarum*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS 25 (1880), S. 679–718, hier ad a. 1278, S. 708 f. Zur Chronik Jean-Marie MOEGLIN, *Sentiment d'identité régionale et historiographie en Thuringe à la fin du Moyen Age*, in: *Identité régionale et conscience nationale en France et en Allemagne du Moyen Âge à l'époque moderne*, hg. von R. BABEL/J.-M. MOEGLIN (Beihefte zur *Francia* 39, Sigmaringen 1997), S. 325–363, hier S. 333–335.

199) *Cron. s. Petri Erford. mod. ad a. 1276–1278* (wie Anm. 117), S. 277–285. Hier sei auch auf die Nachricht der *Ann. Wormat. br.* (wie Anm. 140), S. 76 hingewiesen. Dazu auch RITSCHER, *Literatur* (wie Anm. 197), S. 231 f.

200) *Ellenhardi chronicon*, ed. Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861), S. 118–141, hier S. 124. Hierzu Dieter MERTENS, *Gottfried von Ensmingen*, in: VL 23 (1981), Sp. 123–125; RITSCHER, *Literatur* (wie Anm. 197), S. 97–127; Norbert WARKEN, *Mittelalterliche Geschichtsschreibung in Straßburg. Studien zu ihrer Funktion und Rezeption bis zur frühen Neuzeit* (Diss. phil. Saarbrücken 1995), S. 62–80; Johannes GRABMAYER, *Zwischen Diesseits und Jenseits. Oberrheinische Chroniken als Quelle zur Kulturgeschichte des späten Mittelalters* (Köln u. a. 1999), S. 20–23.

201) *Cronica ecclesie Wimpinensis auct. Burcardo de Hallis et Dythero de Helmestat*, ed. Heinrich BÖHMER, MGH SS 30/1 (1896), S. 659–677, hier cap. 15–17, S. 670 f.

202) *Annales Colmarienses*, ed. Philipp Jaffé, MGH SS 17 (1861), S. 193–232, hier ad a. 1275, S. 198; ad a. 1276, S. 200, 201; ad 1278, S. 203; *Chron. Colmar.* (wie Anm. 164), S. 246–252. Hierzu Erich KLEIN-SCHMIDT, *Colmarer Dominikanerchronist*, in: VL 21 (1978) Sp. 1295 f.; RITSCHER, *Literatur* (wie Anm. 197) S. 128–184, hier bes. S. 167–173; GRABMAYER, *Zwischen Diesseits* (wie Anm. 200) S. 28–30. Nur eine kurze annalistische Notiz bieten die *Annalen des Chorherrenstifts in Sindelfingen: Annales Sindelfingenses 1083–1482*, ed. Hermann WEISERT (Sindelfingen 1981), hier ad a. 1278, S. 43.

203) Es ist zusammen mit dem Gedicht über die Schlacht bei Göllheim unweit von Worms, dem Kampf zwischen den Truppen Adolfs von Nassau und Albrechts I. 1298 überliefert. Hierzu Adolf BACH, *Die Werke des Verfassers der Schlacht bei Göllheim (Meister Zilies von Seine?)* (Rheinisches Archiv 11, Bonn 1930), S. 12–16, Ed.: S. 210–219; Karina KELLERMANN, *Die Fragmente der Schlacht bei Göllheim. Frühe Zeugnisse historisch-politischer Ereignisdichtung*, in: *Euphorion* 83 (1989), S. 98–129, hier S. 103 f.; In-

den die Ereignisse ferner in der Fortsetzung der Kölner Königschronik²⁰⁴) und in der *Chronica principum Saxoniae*²⁰⁵).

(6) DAS LETZTE VIERTEL DES 13. JAHRHUNDERTS

Der letzte Abschnitt der přemyslidischen Geschichte, die Zeit vom Tod Přemysl Ottokars II. bis zum Tod Wenzels III., fand in der Geschichtsschreibung des Reichs deutlich geringere historiographische Beachtung. Eine Konzentration von Nachrichten weisen in der österreichischen Annalistik die Werke aus Wien und Zwettl²⁰⁶) sowie Heinrich von Heimburg, und in Bayern Aufzeichnungen aus den Zisterzienserklöstern Heilsbronn und Fürstenfeld, aus dem Prämonstratenserstift Osterhofen²⁰⁷) sowie in den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts die Fortsetzung der Niederaltaicher Annalen des Regensburger Domherrn Eberhard²⁰⁸) auf. Auch die thüringische Chronistik, vor allem in Erfurt, bringt weiterhin bohemikale Nachrichten, während die zur Zeit Přemysl Ottokars II. ausgeprägte Informiertheit der Geschichtsschreiber in Schwaben und im Elsaß sichtbar zurückging.

Die Annalisten thematisierten zunächst die politische Situation in Böhmen nach dem Ende Přemysl Ottokars II., die Gutolf von Heiligenkreuz angesichts der Jugend seines Sohnes Wenzel als Zeit der Anarchie und des Niedergangs charakterisierte²⁰⁹). Aus dieser Zeit wurde, vor allem in der *Steirischen Reimchronik* und in der *Cronica de gestis principum* aus dem Zisterzienserkloster Fürstenfeld, die Verbindung von Přemysls Witwe Kunigunde mit Závíš von Falkenstein und dessen Hinrichtung 1290 angesprochen, wo-

geborg GLIER, »Schlacht bei Göllheim« (und verwandte Denkmäler), in: VL 28 (1992), Sp. 685–690; RITSCHER, Literatur (wie Anm. 196), S. 52–55.

204) Chron. regia Colon. ad a. 1278 (wie Anm. 115), S. 356.

205) Chron. princ. Saxon. (wie Anm. 160), S. 475.

206) Zur Darstellung des ersten Jahrzehnts des 14. Jahrhunderts in der Zwettler Annalistik LOINIG, Bild (wie Anm. 10), S. 90–92.

207) Annales Osterhovenses, ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 17 (1861), S. 537–558. Hierzu Norbert BACKMUND, Die mittelalterlichen Geschichtsschreiber des Prämonstratenserordens (Bibliotheca analectorum Praemonstratensium 10, Averbode 1972), S. 40–46; MÜLLER, Annalen (wie Anm. 147), S. 117–130

208) Eberhardi archidiaconi Ratisponensis Annales, ed. Philipp JAFFÉ, MGH SS 17 (1861), S. 408–416, 416–420, 592–605. Hierzu SCHNITH, Geschichtsschreibung (wie Anm. 139), S. 363; MÜLLER, Annalen (wie Anm. 147), S. 81–104.

209) Gutolf, Hist. ann. ad a. 1279 (wie Anm. 179), S. 654: *Nobiles Boemie tamquam membra sine capite inter se gravissime discordabant, terramque Boemiam propriam pro maiori parte rapinis et preliis vastaverunt, ita ut in locis et villis pluribus homines nec iumenta invenirentur. Et quia rex erat puerulus, malorum violentiam nemo compescuit, et terra Boemie que diu antea tranquillis temporibus floruerat, in vocem flentium est conversa.* Hierzu auch BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 476 f.; GRAUS, Přemysl Otakar II. (wie Anm. 162), S. 101 f.

bei auch Gerüchte über die magischen Fähigkeiten von Závíš kolportiert wurden²¹⁰); das Eingreifen Ottos V. von Brandenburg, des Vormunds Wenzels II., in Böhmen wurde nur in Salzburg notiert²¹¹). Die přemyslidisch-habsburgische Doppelhochzeit 1285 zwischen Agnes und Rudolf sowie zwischen Wenzel und Guta, den Kindern Přemysl Ottokars II. und Rudolfs von Habsburg, berichten Ottokar von Steiermark und der Annalist in Fürstenfeld²¹²). Das böhmisch-ungarische Eheprojekt von 1298 für Wenzels II. Sohn Wenzel und Andreas' III. Tochter Elisabeth, deren Verlobung 1305 gelöst wurde, erwähnen immerhin die Annalisten in Wien und Zwettl²¹³). Größere Beachtung haben fürstliche Feierlichkeiten und Feste gefunden. Fanden die Fürstentreffen 1290 in Erfurt²¹⁴), 1293 in

210) Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 178–179, v. 18281–18418, S. 242f.; Cron. de gestis princ. (wie Anm. 193), S. 36f., 38; Ann. Vindobon. (wie Anm. 168), ad a. 1285, S. 713; ad a. 1290, S. 716; Eberhardi Ann. ad a. 1277 (wie Anm. 208), S. 411; Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1288 (wie Anm. 240), S. 718. Hierzu Josef ŠUSTA, Závíš z Falkenštejna, in: ČČH 1 (1895) S. 69–75, 246–259, 287–298, 384–392 [ND: DERS., Úvahy a drobné práce historické, Bd. 1 (Praha 1934), S. 147–192, hier S. 168–188]; Fritz GRAEBNER, Böhmisches Politik vom Tode Ottokars II. bis zum Aussterben der Přemysliden (Prag 1903), S. 30, 54–58; Cyril HÁDEK, Konec Přemyslovců v Čechách. 700 let od vymření naší jediné dynastie [Das Ende der Přemysliden in Böhmen. 700 Jahre nach dem Aussterben unserer einzigen Dynastie] (Praha 2006), S. 50–52, 58–68; Kateřina CHARVÁTOVÁ, Václav II. Král český a polský [Wenzel II. Böhmischer und polnischer König] (Praha 2007), S. 60–64, 84–91, 95–113.

211) Ann. s. Rudb. Salisburg. (wie Anm. 34), ad a. 1279, 1280, S. 805, 806. Hierzu SCHULTZE, Mark Brandenburg (wie Anm. 161), S. 185f.; Josef ŽEMLIČKA, Století posledních Přemyslovců. Český stát a společnost ve 13. století [Das Jahrhundert der letzten Přemysliden. Böhmischer Staat und böhmische Gesellschaft im 13. Jh.] (Praha 1986), S. 154–161; HÁDEK, Konec (wie Anm. 210) S. 48–51, 55f.; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 51–60.

212) Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 203 v. 20175–20214, S. 267; Cron. de gestis princ. (wie Anm. 193), S. 38. – Ann. Vindobon. ad a. 1285 (wie Anm. 168), S. 713; Ann. praedic. Vindobon. ad a. 1279 (wie Anm. 101), S. 731; Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1284 (wie Anm. 239), S. 718, Ann. WORMAT. br. (wie Anm. 140), S. 76 und die Fortsetzung der Chron. regia Colon. ad a. 1278 (wie Anm. 115), S. 356 berichten nur die Hochzeit von Wenzel und Guta. Hierzu BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 486f.; ŽEMLIČKA, Století (wie Anm. 211), S. 164–169; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 49–51.

213) Ann. Vindobon. ad a. 1298 (wie Anm. 168), S. 720; Ann. Zwettl. ad a. 1298 (wie Anm. 130), S. 679 sprechen beide von der Eheschließung. Hierzu GRAEBNER, Böhmisches Politik (wie Anm. 210), S. 96, 113–115, 136f.; ŽEMLIČKA, Století (wie Anm. 211), S. 188f.; HÁDEK, Konec (wie Anm. 210), S. 99f., 136; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 166, 256.

214) Im April 1290 empfing Rudolf von Habsburg in Erfurt seine Töchter Jutta, Gattin Wenzels II. von Böhmen, und Agnes, Gattin Albrechts II. von Sachsen: Cron. s. Petri Erford. mod. ad a. 1290 (wie Anm. 117), S. 295, 298; Sächs. Weltchron. (wie Anm. 197), S. 303. Hierzu GRAEBNER, Böhmisches Politik (wie Anm. 210), S. 59; Oswald REDLICH, Rudolf von Habsburg. Das deutsche Reich nach dem Untergang des alten Kaisertums (Innsbruck 1903), S. 680f.; BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 492; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 107f., 124. Zum Hintergrund auch PATZE, Politische Geschichte (wie Anm. 144), S. 55–57; Stefanie WOLF, Erfurt im 13. Jahrhundert. Städtische Gesellschaft zwischen Mainzer Erzbischof, Adel und Reich (Städteforschung A, 67, Köln u. a. 2005), S. 253–255.

Prag und Wien²¹⁵) und und Huldigung Wenzels II. auf dem Hoftag in Nürnberg 1298²¹⁶) nur die Aufmerksamkeit der örtlichen Chronisten, so wurden die Krönungsfeierlichkeiten Wenzels und Gutas in Prag im Juni 1297²¹⁷), und die Krönung von Wenzels II. gleichnamigem Sohn zum ungarischen König im August 1301 in Stuhlweißenburg²¹⁸) in der österreichischen Geschichtsschreibung, aber auch von entfernteren Chronisten in Thüringen und im Elsaß festgehalten. Dagegen deuten Böhmens Einbeziehung in die schlesischen Auseinandersetzungen der 1280er Jahre nur Heinrich von Heimburg²¹⁹), Wenzels Krönung zum König von Polen 1300 in Gnesen und seine zweite Eheschließung mit Rixa-Elisabeth, der Tochter Przemysls II. von Großpolen, in Prag 1303 nur die Zwettler Annalen und Siegfried von Balnhausen an²²⁰). Die nichtböhmische Historiographie vermerkt schließlich auch Todesfälle von politisch handelnden Persönlichkeiten. Nur Heinrich von Heimburg berichtet den Tod der Agnes von Böhmen, der als heilig verehrten Tochter Přemysl Ottokars I.²²¹), von Přemysl Ottokars II. Witwe Kunigunde²²²) und

215) Es handelt sich um den Besuch von Albrecht von Habsburg in Prag und den Gegenbesuch von Wenzel und Guta im Dezember 1293 in Wien: Ann. Vindobon. ad a. 1293 (wie Anm. 168), S. 717 und eine kürzere Nachricht bei Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1293 (wie Anm. 240), S. 718. Hierzu GRAEBNER, Böhmisches Politik (wie Anm. 210) S. 83; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 147.

216) Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 687f., v. 73472–73649, S. 970–972; hierzu WITTHÖFT, Ritual und Text (wie Anm. 190), S. 132–140.

217) Ann. Vindobon. ad a. 1297 (wie Anm. 168), S. 719f.; Cron. s. Petri Erford. mod. ad a. 1297 (wie Anm. 117), S. 314–316; Sifridi de Balnhusin Hist. univ. ad a. 1297 (wie Anm. 198), S. 713; Sächs. Weltchron. (wie Anm. 197), S. 307; Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 653, v. 69182–69629, S. 915–921; bei den Ann. Colmar. ad a. 1297 (wie Anm. 202), S. 222 wird der Anlaß des Prager Hoftages, die Krönungsfeierlichkeit, nicht erwähnt. Hierzu GRAEBNER, Böhmisches Politik (wie Anm. 210), S. 93; BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 497f.; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 153–159.

218) Ann. Vindobon. ad a. 1301 (wie Anm. 168), S. 721; Ann. Zwetl. ad a. 1301 (wie Anm. 130), S. 659. Hierzu BRETHOLZ, Geschichte (wie Anm. 29), S. 501f.; Wilhelm FRAKNÓI, Wenzels Wahl zum König von Ungarn (1301), in: Ungarische Rundschau für historische und soziale Wissenschaften 3 (1914), S. 532–537; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 188–191; LOINIG, Bild (wie Anm. 10), S. 90.

219) Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1287 (wie Anm. 239), S. 718: *Wenceslaus rex contra Polonos de Wratislawia ... pugnavit*. Hierzu GRAEBNER, Böhmisches Politik (wie Anm. 210), S. 42.

220) Ann. Zwetl. ad a. 1304 (wie Anm. 130) S. 661; Sifridi de Balnhusin Hist. univ. (wie Anm. 198), S. 713. Hierzu GRAEBNER, Böhmisches Politik (wie Anm. 210), S. 106f.; Bretholz, Geschichte (wie Anm. 29), S. 500; Bronisław NOWACKI, Czeskie roszczenia do korony w Polsce w latach 1290–1335 [Böhmische Ansprüche auf die polnische Krone in den Jahren 1290–1335] (Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu. Seria historia 137, Poznań 1987), S. 63–68, 86; Robert ANTONÍN, Hnězdenská korunovace krále Václava II. [Die Gnesener Krönung Wenzels II.], in: ČMM 123 (2004), S. 337–366, der die bisherige Datierung der Krönung von Ende August/Anfang September auf den Zeitraum zwischen dem 19. Oktober und 26. November 1300 verlegt; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 174–180, 201–204.

221) Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1283 (wie Anm. 239), S. 717. Hierzu POLC, Agnes von Böhmen (wie Anm. 152) S. 146–183, bes. 172f.; Joan MUELLER, The Privilege of Poverty. Clare of Assisi, Agnes of Prague, and the struggle for a Franciscan rule for women (University Park, Pa. 2006), S. 53–72.

222) Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1285 (wie Anm. 240), S. 718.

besonders ausführlich von Bruno von Olmütz²²³); den plötzlichen Tod Rudolfs, des Sohnes Rudolfs von Habsburg im Mai 1290 in Prag vermelden österreichische Annalen, aber auch im Westen, im habsburgischen Einflußbereich, Konrad von Wurmelingen in Sindelfingen und Gottfried von Ensmingen in Straßburg²²⁴). Die Ereignisse der letzten Jahre der Přemyslidenzeit, der Kampf Wenzels um die böhmische Position im ungarischen Thronfolgestreit²²⁵), der Einfall Albrechts von Habsburg nach Böhmen und die Belagerung von Kuttenberg im Oktober 1304²²⁶), der Tod von Wenzel II. 1305, der durchweg eine ausgesprochen positive Würdigung erfährt²²⁷), wobei verschiedentlich die Gründung des Klosters Königsaal betont wird²²⁸), und die Ermordung Wenzels III. im August

223) Heinr. de Heimburg Ann. ad a. 1280 (wie Anm. 240), S. 717. Zu diesem Jan BISTŘICKÝ, Bruno von Schauenburg, in: Die Bischöfe des Heiligen Römischen Reiches 1198 bis 1448. Ein biographisches Lexikon, hg. von E. GATZ (Berlin 2001), S. 507–509; Dalibor JANÍŠ, Bruno ze Schauenburgu, in: Biografický slovník českých zemí, Bd. 2 (Praha 2008), S. 232 f.

224) Ann. Vindobon. ad a. 1290 (wie Anm. 168), S. 716; Ann. Zwetl. ad a. 1290 (wie Anm. 130), S. 657 f.; Ann. Sindelfingen. ad a. 1290 (wie Anm. 202), S. 61. Am ausführlichsten ist die Nachricht bei Ellenh. chron. ad a. 1290 (wie Anm. 200), S. 133, wo als Todesursache eine Vergiftung angegeben wird. Hierzu CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 108; Heide DIENST, Rudolf II., in: Die Habsburger. Ein biographisches Lexikon, hg. von B. HAMANN (Wien 1988), S. 406; Karl Friedrich KRIEGER, Die Habsburger im Mittelalter (Stuttgart 2004), S. 67 f.

225) Den Kriegszug Wenzels 1304 nach Ungarn, bei dem er die ungarischen Kroninsignien an sich brachte, berichten Ann. Zwetl. ad a. 1304 (wie Anm. 130), S. 660, 680; Ann. Sancruc. ad a. 1304 (wie Anm. 155), S. 733; bei Eberhardi Ann. ad a. 1304 (wie Anm. 208), S. 598 werden die Ereignisse von 1301 und 1304 zusammengebracht. Hierzu BRETHER, Geschichte (wie Anm. 29), S. 504; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 188–192, 205–207; Karel MARÁZ, Václav III. (1289–1306). Poslední Přemyslovec na českém trůně [Wenzel III. (1289–1306). Der letzte Přemyslide auf dem böhmischen Thron] (České Budějovice 2007), S. 31–44, 49 f.

226) Besonders ausführlich sind die Berichte der Chronisten aus Zwettl, Regensburg und Thüringen: Ann. Zwetl. ad a. 1304 (wie Anm. 130), S. 661; Eberhardi Ann. ad a. 1305 (wie Anm. 208), S. 599 f.; Sifridi de Balnhusin Hist. univ. ad a. 1304 (wie Anm. 198), S. 716 f.; Sächs. Weltchron. (wie Anm. 197), S. 310. Eine kürzere Nachricht bieten Ann. Halesbr. ad a. 1304 (wie Anm. 195), S. 47; Ann. Osterhov. ad a. 1304 (wie Anm. 207), S. 553; Cron. de gestis princ. ad a. 1304 (wie Anm. 193), S. 55 und Ann. Zwifalt. mai. ad a. 1304 (wie Anm. 166), S. 18. Hierzu Alfred HESSEL, Jahrbücher des Deutschen Reiches unter König Albrecht I. von Habsburg (München 1931), S. 152–155; ŽEMLIČKA, Století (wie Anm. 211), S. 269 f.; KRIEGER, Habsburger (wie Anm. 223), S. 102 f.; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 207–210.

227) Ann. Zwetl. ad a. 1305 (wie Anm. 130), S. 662; Ann. Sancruc. ad a. 1305 (wie Anm. 155), S. 733; Ann. Osterhov. ad a. 1306 (wie Anm. 207), S. 554; Eberhardi Ann. ad a. 1305 (wie Anm. 208), S. 600; Ann. Halesbr. ad a. 1305 (wie Anm. 195), S. 47; Cron. s. Petri Erford. mod. ad a. 1305 (wie Anm. 117), S. 328 und Cron. de gestis princ. (wie Anm. 193), S. 56 wissen von einer Vergiftung Wenzels II. Hierzu ŽEMLIČKA, Století (wie Anm. 211) S. 273 f.; LOINIG, Bild (wie Anm. 10), S. 90; CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 212–222.

228) Das betonen vor allem die Zisterzienserchronisten in Zwettl, Heilsbronn und – besonders ausführlich – in Fürstenfeld: Ann. Zwetl. ad a. 1305 (wie Anm. 130), S. 662; Ann. Halesbr. ad a. 1305 (wie Anm. 195), S. 47; Cron. de gestis princ. (wie Anm. 193), S. 56 f., aber auch Eberhardi Ann. ad a. 1305 (wie Anm. 208), S. 600. Hierzu auch CHARVÁTOVÁ, Václav II. (wie Anm. 210), S. 133–136

1306 in Olmütz²²⁹) haben größere chronistische Beachtung, vor allem in Österreich, aber auch in Bayern und Thüringen gefunden. Der aus zeitlicher Distanz in den zwanziger Jahren des 14. Jahrhunderts schreibende Mönch in Fürstenfeld teilt sogar den Verdacht mit, Albrecht von Habsburg habe die Ermordung der beiden Wenzel veranlaßt²³⁰. Nur der Zwettler Annalist vermerkt hierbei auch ausdrücklich das Ende der herrschenden Dynastie²³¹.

(7) COSMAS-REZEPTION IN DER HISTORIOGRAPHE DES REICHES

Nach diesem historiographiegeschichtlichen Durchgang, der die Texte zusammenstellte, in denen zeitgeschichtliche Entwicklungen in Böhmen Beachtung fanden, soll nun auf einige Texte eingegangen werden, die ein ausgeprägtes Interesse für Böhmen in der Vergangenheitsgeschichtsschreibung aufweisen.

Diese Texte sind weniger als Hinweise für ein beginnendes systematisches Interesse für fremde, in diesem Fall für die böhmische Geschichte zu deuten, denn als Zeugen der Rezeption der Chronik des Cosmas von Prag außerhalb Böhmens. Hiervon künden vor allem zwei Texte aus Sachsen. Das wichtigste Geschichtswerk ist der sog. *Annalista Saxo*²³², das um 1140 möglicherweise in Magdeburg aus zahlreichen Geschichtswerken zusammengestellt worden war²³³, wofür der Autor zu verschiedenen Klöstern in Sachsen reiste, um alle verfügbaren Quellen auszuwerten²³⁴. Die Chronik des Cosmas von Prag, die erst mit dem Tod des Autors 1125 abbrach, benutzte er schon bei der Abfassung des Haupttextes ab dem Berichtsjahr 987. Möglicherweise lernte er die Chronik in Klo-

229) Die *Ann. Osterhov. ad a. 1307* (wie Anm. 207), S. 554 lokalisieren die Ermordung in Brünn. Der Mönch in Heiligenkreuz zeigt Verständnis für seinen Tod: *Ann. Sancruc. ad a. 1306* (wie Anm. 155), S. 733: *Morte quidem immatura set suis sceleribus congrua*. Des weiteren: *Ann. Zwetl. ad a. 1306* (wie Anm. 130) S. 662. Die *Ann. Halesbr. ad a. 1305* (wie Anm. 195), S. 47 sprechen nur vom Tod Wenzels. *Cron. de gestis princ.* (wie Anm. 193), S. 57; *Cron. s. Petri Erford. mod. ad a. 1305* (wie Anm. 117), S. 328 gibt den Namen des Mörders mit Johannes von Botilstein an, nach Ottokars Reimchron. (wie Anm. 173), cap. 723, v. 89505–89730, S. 1165–1168 war es Odelin von Wildenstein. Hierzu BRETHOLZ, *Geschichte* (wie Anm. 29), S. 507; ŽEMLIČKA, *Století* (wie Anm. 211), S. 277 f.; ŽEMLIČKA, *Přemyslovci* (wie Anm. 23), S. 347–354; MARÁZ, *Václav III.* (wie Anm. 224), S. 67–85.

230) *Cron. de gestis princ.* (wie Anm. 193), S. 57: *De quorum nece, videlicet patris et filii, multis fuit grassa suspicio, quod Albertus rex Romanorum ambos necari procuraverit.*

231) *Ann. Zwetl. ad a. 1306* (wie Anm. 130), S. 662: *Wenczeslaus rex Bohemie septimus, et ultimus in illius gentis genealogia et idiomate ... occiditur ... sicque ... Bohemie regnum exheredatur.*

232) Die Reichschronik des *Annalista Saxo*, ed. Klaus NASS, MGH SS 37 (2006).

233) *Annalista Saxo* (wie Anm. 232), S. IX–XI sowie grundlegend NASS, *Reichschronik* (wie Anm. 51).

234) Nach NASS, *Reichschronik* (wie Anm. 51), S. 369 f. benutzte der *Annalista Saxo* die Klosterbibliotheken in Abdinghof, Berge, Bremen, Corvey, Halberstadt, Hildesheim, Huysburg nördlich von Halberstadt, Ilsenburg und Magdeburg.

ster Huysburg nördlich von Halberstadt kennen²³⁵). Der Annalist übernahm in 55 Jahreskapiteln Nachrichten aus der Cosmas-Chronik, wobei er besonders Nachrichten zur Geschichte des Bistums Prags, zur Geschichte der Přemysliden und den Beziehungen zur Reichsgeschichte übernahm²³⁶). Die Kompilation ist das früheste Beispiel der Rezeption des Cosmas von Prag außerhalb Böhmens, hat aber selbst keine Verbreitung erfahren²³⁷).

Waren hier die Nachrichten der Cosmas-Chronik in eine allgemeine Reichsgeschichte eingearbeitet, so nahmen am Ende des 13. Jahrhunderts zwei Autoren an ganz verschiedenen Orten diese Chronik zum Ausgangspunkt eines Abrisses der böhmischen Geschichte. Um 1288/96 stellte ein anonymes Domherr des Braunschweiger Blasius-Stifts eine vollständige Geschichte Böhmens, eine *Cronica Boemorum*, von den sagenhaften Anfängen bis zum Tod Přemysl Ottokars II. zusammen²³⁸). Sie beruht auf der Chronik von Cosmas und seiner ersten Fortsetzung, den Prager Analen, sowie den sog. *Annales Otakariani*, die erst zu Beginn der 1280er Jahre, unmittelbar vor der Abfassung der *Cronica Boemorum*, erstellt worden waren²³⁹). Etwa zur gleichen Zeit, um 1300, verfaßte Heinrich von Heimburg im niederösterreichischen Gmünd an der Grenze zu Böhmen eine *Chronica Bohemorum*, in der er sich ebenfalls in den Anfangspartien auf Cosmas stützte und im zeitgeschichtlichen Abschnitt ab 1268 ohne bekannte schriftliche Vorlage ausführlicher berichtete²⁴⁰). Ein weiterer Beleg der intensiven Rezeption der böhmischen Geschichte anhand der Chronik von Cosmas stammt aus Niederaltaich. Kurze annalistische Notizen zur frühesten bayerischen Geschichte für die Jahre 508 bis 670 sind im frühen 14. Jahrhundert ergänzt worden um Nachrichten zur älteren Geschichte. Darunter befindet sich auch eine Datenreihe zur böhmischen Geschichte für die Jahre 890 bis 1104, die vor allem auf Cosmas beruht²⁴¹).

235) Der Annalist und der Schreiber der Huysburger Handschrift, die zur Handschriftenklasse A von Cosmas zählt, benutzten dieselbe Vorlage des Cosmas-Textes; NASS, Reichschronik (wie Anm. 51), S. 254f.

236) NASS, Reichschronik (wie Anm. 51), S. 255.

237) Die einzige Handschrift befand sich vom späten 13 bis zum frühen 16. Jahrhundert in Würzburg. Hierzu NASS, Reichschronik (wie Anm. 51), S. 42f. sowie DERS. in der Edition (wie Anm. 231), S. XVII, XVIII f.

238) *Cronica Boemorum*, ed. Oswald HOLDER-EGGER, MGH SS 30, 1 (1896), S. 37–43.

239) Hierzu NASS, Geschichtsschreibung (wie Anm. 160), S. 135f.

240) *Heinrici de Heimburg Annales*, ed. Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 17 (1861), S. 711–718. Hierzu LHOTSKY, Quellenkunde (wie Anm. 53), S. 184; KUSTERNIG, Erzählende Quellen (wie Anm. 34), S. 170–175; NECHUTOVÁ, Lateinische Literatur (wie Anm. 6), S. 100f.

241) Die Jahreseinträge betreffen die Jahre 890, 894, 901, 915, 921, 923, 929, 932, 950, 972, 974, 982, 990, 996, 998, 1104; neben Cosmas sind hierfür noch Regino (890) und die *Annales Quedlinburgenses* (923, 996) benutzt worden: ed. Wilhelm WATTENBACH, MGH SS 9 (1851), S. 535–537 sub tit. *Auctarium Mellicense*. Hierzu LHOTSKY, Quellenkunde (wie Anm. 53), S. 177f.

Abschließend ist auf die in den hier gemusterten Geschichtswerken zum Ausdruck kommenden Stereotypen gegenüber den Böhmen einzugehen. Solche Fremdstereotypen finden sich in der Geschichtsschreibung in ausgeprägter Form seit dem mittleren 12. Jahrhundert²⁴²). So spricht Otto von Freising in den *Gesta Friderici* von dem andauernden Haß zwischen Böhmen und Sachsen, der in der Zeit Lothars III. entstanden sei²⁴³). Im ausgehenden 12. Jahrhundert häuft sich dann in auffälliger Weise, in ganz unterschiedlichen Kontexten, am schwäbischen Hof Welfs VI., im oberösterreichischen Reichersberg und in Lübeck, die Artikulation negativer Urteile über die Böhmen. So bezeichnet der Autor der *Historia Welforum* die Böhmen als *gens horribilis ac Deo hominibusque odibilis*²⁴⁴) und Magnus von Reichersberg als *gens barbara et fera*²⁴⁵). Arnold von Lübeck schließlich fügt im Bericht über die böhmische Unterstützung in den Kämpfen gegen Philipp von Schwaben eine allgemeine Verurteilung der Böhmen ein²⁴⁶). Zu Beginn des 14. Jahrhunderts verallgemeinert der Fürstenfelder Zisterzienser in seinem zeitgeschichtlichen Bericht der Ereignisse von 1304 den erfolglosen Angriff Albrechts auf Kuttenberg derart, daß Böhmen seit alters her nicht zu erobern sei²⁴⁷), während er die Ermordung Wenzels III. so kommentiert, daß böhmische Könige selten eines natürlichen Todes stürben²⁴⁸). Diese Stereotype sind vor allem als Indikator für die intensive Einbindung Böhmens in die Reichsgeschichte und die dementsprechende Intensität der historiographischen Auseinandersetzung mit Böhmen zu sehen, und zwar unabhängig von den Kreuzzugserfahrungen und den Prozessen, die in der nachpřemyslidischen Zeit die Ausbildung nationaler Stereotype befördert haben, etwa dem Aufkommen der Universitäten und dem spätmittelalterlichen Konziliarismus.

242) Hierzu Günter CERWINKA, Völkercharakteristiken in historiographischen Quellen der Salier- und Stauferzeit, in: Festschrift Friedrich Hausmann, hg. von H. EBNER (Graz 1977), S. 59–79; Ludwig SCHMUGGE, Über »nationale« Vorurteile im Mittelalter, in: DA 39 (1982), S. 439–459. Eine grundlegende Aufarbeitung wechselseitiger Fremdbilder in der mittelalterlichen volkssprachlichen deutschen und französischen Literatur, die nicht in der Zusammenstellung vordergründiger Stereotype verharret, bietet JOSTKLEIGREWE, Bild des Anderen (wie Anm. 3), hier bes. Teil I.

243) *Otonis Gesta Frid. I*, 22 (wie Anm. 120), S. 36 : ... *ut perpetui odii inter Saxones et Boemos fomes tunc accensus nondum extinctus sit.*

244) *Hist. Welforum* cap. 31 (wie Anm. 143), S. 66.

245) *Magni Ann. Reichersperg.* ad a. 1192 (wie Anm. 139), S. 519.

246) *Arnoldi Chron. Slav. VI*, 2 (wie Anm. 137), S. 224: *Sunt enim Boemi natura pravi, actu scelerati et numquam expeditionem suscipere volunt, nisi liberam habeant potestatem vastandi sancta cum non sanctis.* Dazu SCIOR, *Das Eigene* (wie Anm. 137). Christian LÜBKE, Arnold von Lübeck und die Slawen, in: *Die Chronik Arnolds von Lübeck* (wie Anm. 137) S. 199f.

247) *Cron. de gestis princ.* (wie Anm. 193), S. 55: *Laboriosa est enim terra [Bohemia] et inexpugnabilis ab antiquo.*

248) Wenig später, im Juli 1307, sei auch Rudolf I. durch einen Giftanschlag verstorben, was er kommentiert (Ebenda, S. 57): ... *veneno periit iuxta morem aliorum regum Bohemorum, qui raro cernuntur morte decedere naturali.*

SCHLUSSBETRACHTUNG

Die vorstehenden Beobachtungen sollen abschließend unter den Gesichtspunkten der historiographischen Kontinuitäten und Brüchen, der regionalen Verortung der Aufmerksamkeit für böhmische Geschichte und der inhaltlichen Kategorisierung der berichteten Nachrichten zusammengefaßt werden.

Über das Wirken einzelner Historiker hinausgehende historiographische Kontinuitäten finden sich nur in wenigen Fällen, da die meisten chronikalischen Texte nur für einen relativ kurzen Zeitraum eigenständige zeitgeschichtliche Nachrichten bieten. Beachtung verdienen aber einige örtlich langandauernde Traditionen, in denen Böhmen historiographische Berücksichtigung fand. Solche Kontinuitäten finden sich zunächst im 9. Jahrhundert im ostfränkischen Reich in Mainz und Fulda bei den sog. Fuldaer Annalen, dann in Sachsen, wo die Hildesheimer Annalen vom letzten Viertel des 10. Jahrhunderts bis ins erste Viertel des 12. Jahrhunderts entsprechende Nachrichten mitteilten. In Niederbayern ist auf Niederaltaich zu verweisen, wo in den 1070er Jahren die *Annales Altahenses maiores* zusammengestellt wurden; diese historiographische Tradition wurde im dritten Viertel des 13. Jahrhunderts von Hermann von Niederaltaich wieder aufgegriffen. Der dritte Schwerpunkt einer längeren Tradition des besonderen historiographischen Interesses für Böhmen sind in Österreich die niederösterreichischen Annalenwerke, vor allem aus Melk, Klosterneuburg und Heiligenkreuz, aber auch aus dem Domstift in Salzburg; hier liegt eine meist über hundertjährige Kontinuität der Fixierung böhmischer Nachrichten vor, die in der Mitte des 12. Jahrhunderts einsetzte und meist bis zum Untergang Přemysl Ottokars II. geführt wurde, in Heiligenkreuz sogar darüber hinaus. Neben den Kontinuitäten verdienen die Brüche in der historiographischen Kommentierung, Zeiten, in und zu denen chronikalische Notizen zu Böhmen ganz aussetzten, Beachtung²⁴⁹). Als solche Unterbrechungen des beziehungsgeschichtlichen Interesses sind vor allem drei Zeiträume zu nennen. Es ist zunächst die erste Hälfte des 10. Jahrhunderts, die Zeit nach dem Berichtsende der sog. Fuldaer Annalen bis zum Einsetzender Chronik Widukinds, betrifft als die Formierungsphase des přemyslidischen Fürstentums. Den zweiten Zeitraum bilden die beiden Jahrzehnte von 1085 bis etwa 1105, die Jahre zwischen der Krönung Vratislavs II. (I.) und den innerdynastischen Kämpfen zwischen Bořivoj II. und Svatopluk II. 1107/09, in denen Böhmen aus dem Wahrnehmungshorizont der zu dieser Zeit fast ausschließlich berichtenden sächsischen Chronisten geriet. Ein weiteres Mal verstummen die westlichen erzählenden Quellen weitgehend im letzten Drittel des 12. Jahrhunderts; von den sechziger Jahren des 12. Jahr-

249) Vgl. Norbert KERSKEN, *Geschichtslose Zeiten. Vom Verstummen der Historiographie im Mittelalter*, in: *Manipulus florum. Aus Mittelalter, Landesgeschichte, Literatur und Historiographie. Festschrift für Peter Johaneck zum 60. Geburtstag*, hg. von E. WIDDER/M. MERSIOWSKY/M.-T. LEUKER (Münster 2000), S. 9–29.

hunderts bis zu den Ereignissen des Jahres 1198, der Krönung Philipps von Schwaben und Přemysl Ottokars I., gibt es nur wenige niederösterreichische annalistische Notizen (vor allem aus Zwettl und Klosterneuburg), die sich auf die österreichisch-böhmischen Konflikte dieser Zeit beziehen.

Die regionalen Schwerpunkte der historiographischen Aufmerksamkeit für Entwicklungen in Böhmen lassen sich nach ihrer Nähe zu Böhmen drei Gruppen zuordnen:

An erster Stelle sind historiographische Aufzeichnungen der Territorien anzuführen, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zu Böhmen befinden, vor allem Niederösterreich und Niederbayern, aber auch Oberösterreich. In Niederösterreich sind es vor allem die klösterlichen Annalenwerke, an erster Stelle aus Melk und Klosterneuburg, die schon seit der Mitte des 11. Jahrhunderts böhmische Betreffe notieren, zu denen seit dem letzten Viertel des 12. Jahrhunderts die Annalen aus Zwettl kommen. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird dies ergänzt durch Aufzeichnungen aus Heiligenkreuz und Wien, doch sind für die Jahre nach dem Ende Přemysl Ottokars nur Chronisten aus Melk, Heiligenkreuz sowie aus Wien von Bedeutung. Der wichtigste Ort historiographischer Aufzeichnungen in Niederbayern ist Niederaltaich, mit den Annalen für die Zeit vom letzten Viertel des 10. bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts und dem Wirken Hermanns von Niederaltaich in der Mitte des 13. Jahrhunderts. Hieran schließen die Annalen des aus Niederaltaich stammenden Eberhard an, der als Domherr in Regensburg in den ersten Jahren des 14. Jahrhunderts schrieb und der böhmischen Geschichte dieser Jahre Aufmerksamkeit widmete. Andere Annalen wie die der Augustinerchorherren in Ranshofen oder die der Prämonstratenser in Osterhofen bieten nur für einzelne Zeitabschnitte im 13. Jahrhundert entsprechende Nachrichten. Aufzeichnungen aus dem oberbayerischen Freising und Schäftlarn teilen nur vereinzelte Nachrichten, die Böhmen betreffen mit; nur die Zisterzienserchronik aus Fürstenfeld ist für das letzte Viertel des 13. Jahrhunderts ergiebiger. In Oberösterreich finden im Augustinerchorherrenstift Reichersberg am Ende des 12. und im dritten Viertel des 13. Jahrhunderts auf Böhmen bezogene Ereignisse Beachtung. Daneben sind vor allem die Annalen des Klosters Lambach hervorzuheben, die vom ausgehenden 12. Jahrhundert bis 1278 in zum Teil sehr ausführlichen Einträgen Bohemica verzeichnen; dagegen sind in Admont eigenständige böhmenbezügliche Nachrichten nur im letzten Viertel des 12. Jahrhunderts und in Garsten in der Mitte des 13. Jahrhunderts fixiert worden. Aus relativ geringer räumlicher Entfernung berichten schließlich über fast den gesamten Zeitraum der přemysliden Geschichte Böhmens die am Salzburger Domstift geführten Annalen.

Eine zweite Gruppe stellen jene Territorien dar, die sich nicht in unmittelbarer Nachbarschaft zu Böhmen befinden. An erster Stelle ist Sachsen zu nennen, wo insgesamt die größte Zahl von historiographischen Texten entstanden ist, die böhmische Nachrichten enthalten. Schwerpunkte der Berichterstattung waren zunächst die Vororte der kirchlichen Verwaltung, das Kloster Corvey, das Stift Quedlinburg und die Bischofssitze Merseburg, Hildesheim, Magdeburg und Paderborn, wobei sich der Zeitraum der historio-

graphischen Aktivität, die auch Böhmen im Blick behielt, von der Mitte des 10. bis ins erste Drittel des 12. Jahrhunderts erstreckte. Zu Beginn des 12. Jahrhunderts finden sich auch Nachrichten in Klosterannalen, vor allem aus Pegau, in geringerem Maße auch aus Harsefeld und Pöhlde; zu Beginn bzw. in der Mitte des 13. Jahrhunderts sind es schließlich noch Aufzeichnungen aus den Stadtklöstern in Lübeck und Stade, die Ereignisse, die Bezug zu Böhmen haben, mitteilen. Fränkische Chronisten widmen Böhmen vor allem in den Jahrzehnten von etwa 1080 bis 1110 in Hersfeld, Bamberg, Würzburg und Aura Beachtung. Zu Beginn des 14. Jahrhunderts wurden die Ereignisse der ausgehenden Přemyslidenzeit noch in den Zisterzienserannalen von Heilsbronn notiert. Seit dem zweiten Viertel des 12. Jahrhunderts findet Böhmen auch in der thüringischen Chronistik Beachtung; Bedeutung hatte an erster Stelle die Erfurter Annalistik, die, mit Unterbrechungen, von 1125 bis zu Beginn des 14. Jahrhunderts ergiebig ist, dann die Reinhardtsbrunner Chronistik und im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts die Chronik des Siegfried von Balnhausen und die Fortsetzung der Sächsischen Weltchronik.

Als dritte Gruppe können die Texte zusammengefaßt werden, die in großer räumlicher Entfernung zu den böhmischen Ländern entstanden sind. Dies sind Aufzeichnungen aus Orten im Westen und Südwesten des Reichs. In Schwaben finden sich die ersten einschlägigen Notizen in den vierziger Jahren des 11. Jahrhunderts in den Klöstern Reichenau und St. Gallen. Danach findet Böhmen erst wieder zu Beginn des 13. Jahrhunderts in den Chroniken Ottos von St. Blasien und Burchards von Ursberg Berücksichtigung; im folgenden sind es nur noch wenige vereinzelte Nachrichten in den Annalen aus den Klöstern St. Trudpert und Zwiefalten sowie aus dem Chorherrenstift in Sindelfingen. Weiter nördlich im Rheinland finden sich für das frühe 12. Jahrhundert einige Nachrichten in den Annalen des Klosters Disibodenberg; aussagekräftiger ist dagegen die sog. Kölner Königschronik mit ihren Fortsetzungen, die von der Mitte des 12. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts verschiedene böhmenbezügliche Informationen aufweist. Eine letzte Region, deren chronikalische Texte zeitweilig Böhmen in den Blick nehmen, ist das Elsaß. Hier regte die herrschaftliche Beziehung zu den Habsburgern eine historiographische Beobachtung von deren Ausgreifen nach Osten an, so daß in Colmar und in Straßburg in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts eine sehr eingehende Kommentierung der Entwicklungen in Böhmen zu verzeichnen ist.

Abschließend sollen die hier gemusterten historiographischen Texte auf eine Typologie der berichteten Nachrichten, die Böhmen betreffen, befragt werden. Es bedarf keiner Erläuterung, daß die übergroße Zahl der chronikalischen Mitteilungen die Beziehungen Böhmens zum Reich berühren. Hier werden etwa Besuche von böhmischen Herrschern auf Hoftagen der römischen Könige, Teilnahme an politischen Unternehmungen und gemeinsame Kriegszüge angesprochen. Ein Sonderfall sind die Berichte über die militärischen Auseinandersetzungen mit dem Reich; derartige Nachrichten sind bis zu den Böhmenzügen Heinrichs III. 1040/41 relativ zahlreich. Weitere Aufzeichnungen betreffen die Außenbeziehungen Böhmens zu Polen, vor allem im ausgehenden 10. und frühen

11. Jahrhundert, und zu Ungarn im letzten Viertel des 13. Jahrhunderts, während Beziehungen zum Papsttum nur sehr vereinzelt angesprochen werden. Chronikalische Einträge der Reichshistoriographie, die die inneren Entwicklungen in Böhmen ansprechen, erwähnen den Tod böhmischer Herrscher, innerdynastische Kämpfe, für das 13. Jahrhundert auch weitere Personalnachrichten zu Angehörigen des Herrscherhauses sowie für die kirchliche Geschichte den Tod einzelner Bischöfe. Bei diesen innerböhmischen Mitteilungen fällt freilich auf, daß sich die meisten Nachrichten auf das 13. Jahrhundert beziehen. Nur bei den Todesdaten einiger Herzöge, einigen Nachrichten zu innerdynastischen Konflikten und zu einzelnen Prager Bischöfen zeichnet sich ein zweiter chronologischer Schwerpunkt für das späte 10. Jahrhundert und die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts ab, die Zeit der intensiven Eingriffe der salischen Herrscher in böhmische Entwicklungen; die Eintragungen für das 11. und 12. Jahrhundert betreffen ansonsten fast ausschließlich beziehungsgeschichtliche Vorgänge.

Diese Beobachtungen lassen erkennen, daß die Historiker im Reich bis zum beginnenden 14. Jahrhundert Böhmen nicht systematisch in die zeitgeschichtliche Beobachtung und historiographische Darstellung einbezogen. Die böhmischen Länder treten zunächst in ihren Beziehungen zum Reich und seinen Territorien in das Interesse der historiographischen Beobachter. Diese Perspektive bleibt auch in der Folgezeit vorherrschend, wenn auch in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, mit dem Eintreten Přemysl Ottokars II. in das babenbergische Erbe, die Intensität und die räumliche Reichweite der nichtböhmischen Geschichtsschreibung in der Fixierung der böhmischen Entwicklungen signifikant zunehmen. Die Dauerhaftigkeit der Präsenz Böhmens in der Reichshistoriographie – unterbrochen nur durch wenige Jahrzehnte des historiographischen Verstummens – zeugt von der Intensität seiner Präsenz in der Reichsgeschichte, ein Befund, der durch vergleichbare historiographiegeschichtliche Studien zu anderen Nachbarn zu gewichten wäre.